

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Vollständiger Umbruch in der Tschechoslowakei

Reiflose Beseitigung des alten Systems angekündigt / Säuberung des nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens von volksfremden Elementen / Das Torjo-Parlament der ČSR

Das Lebenswerk Kemal Atatürks

Dr. L. K. Wenn der Abend über Ankara hereinbricht, diese Stadt, die in modernster Gestalt mitten in der anatolischen Steppe geschaffen wurde, so erglänzen die Lichter der langen modernen Hauptstraßen wie endlose Perlenketten. Aber vor allem wendet sich das Auge unwillkürlich zu einem Hügel, der über dem Südwesten Ankaras thront, gleichsam der Gegenpol zu dem uralten steilen Festungsfelsen von »Ancyra«. Es ist die ländliche Residenz Kemal Atatürks, des »Vaters der Türken«, deren strahlende Lichterkette schon weit draußen im Lande zu erblicken ist, sobald man erst die riesige, von Höhenzügen umgebene Hochfläche um die Stadt Ankara betreten hat. Mit Stolz und Freude blickt der umwohnende Bauer wie der Städter auf diesen allabendlich funkelnden Hügel hin. Er ist ihm wie der »Berg des Heiles«, der Monsalvatsch. Jetzt strahlt von dort kein Licht aus.

In welcher Gesinnung das Lebenswerk Kemal Atatürks gebaut wurde, in krassem Gegensatz zu dem, wie frühere Herrscher dort lebten und wirkten, zeigt ein Ausspruch von ihm, der ebenso originell wie weise sein Verhältnis zu Menschen u. Dingen, denen seine Sorgen gilt, in einem Vergleich ausdrückt. »Erwartet der Blumenzüchter etwas von seinen Blumen? Derjenige, der Menschen formt, müßte dieselbe geistige Einstellung haben, wie der Blumenzüchter. Nur wer so denkt, und auch arbeitet, kann seinem Lande, seinem Volk und dessen Zukunft Nutzen bringen... Ein egozentrischer Mensch, der das Land und das Volk, dem er angehört, nur unter dem Gesichtspunkt der eigenen Existenz ansieht, gehört nicht zu denen, die ihrem Volk dienen.«

Die Lauterkeit der Gesinnung bei Verfolgung seiner Ziele ist der Zauber Schlüssel, mit dem Atatürk die Herzen, wie auch die Kraftquellen seines Volkes erschloß, die sein Land zur Blüte führen. Sowohl die zähe Tapferkeit seines Aufstieges, wie auch die zähe, unbeugsame Beharrlichkeit der Durchführung wurzeln in diesem Geist. So kam es, daß Kemal Pascha die überwuchernde geistliche Vorherrschaft im Lande zerbrach, die jeden Fortschritt lähmte, daß er sodann eine erstaunlich schöne und moderne Hauptstadt schuf, den Fünfjahresplan für Industrie und Handel aufstellte, Erziehung und Volkssitte neu aufbaute. Alles dieses wird aus der einen Quelle gespeist: der uneigennützigsten Liebe zu seinem Volke, das ihm denn auch mit fast schwärmerischer Liebe anhängt, weil es fühlt — jeder einzelne, selbst im kleinsten, weltverlorenen Dorf — daß es selber dabei zu neuem ungeahntem Leben erblüht.

Als Sohn eines armen Zollbeamten aus Saloniki trat Mustafa Kemal Hasletreri im Jahre 1881 ins Leben. Es war schon eine Konzession an seine Begabung, daß er überhaupt eine Kadettenanstalt und dann die Kriegsakademie in Istanbul besuchen durfte, in der seine Lehrer bereits seine hervorragende militärische Bega-

tz. Prag, 12. Nov. Die innerpolitische Entscheidung in der Tschechoslowakei strebt nunmehr ihrem Höhepunkt zu. Um den innerpolitischen Umbruch zu kennzeichnen, hat sich die Regierung entschlossen, alle politischen Parteien aufzulösen. Die agrarische »Brazda« umreißt in ihrer heutigen Ausgabe diesen Umbruch, indem erklärt wird, daß die Aufteilung der Tschechoslowakei bzw. ihrer Randgebiete nicht nur eine Folge der Mächteeinigung gewesen sei, sondern aus den Fehlern und Irrtümern der tschechoslowakischen Außenpolitik wie auch des inneren Systems abgeleitet werden müsse. Im Interesse der nationalen Erneuerung und des Aufbaues des neuen

Staates werde jetzt ein neues System, vertreten von neuen, jüngeren Männern, das alte System zu ersetzen haben. In diesem neuen System werde man vor allem das Kulturleben von allen jüdischen und volksfremden Einflüssen säubern. In erster Linie werde es notwendig sein, die Juden aus der Presse, aus dem Kulturleben und der Wirtschaft restlos auszuschalten. In diesem Zusammenhange werde auch die Lösung der Judenfrage in der Tschechoslowakei erfolgen.

tz. Prag, 12. Nov. Die Beratungen innerhalb des Prager Kabinetts sind — namentlich in der Frage des tschechisch-slowakischen Verhältnisses — noch nicht als abgeschlossen zu betrachten und

werden Mitte nächster Woche fortgesetzt werden. Die Slowaken wünschen vor allem eine gesetzliche Verankerung ihrer Landesautonomie, um ein klagloses Funktionieren der neuen Administration zu gewährleisten.

tz. Prag, 12. Nov. Wie im Amtsblatt mitgeteilt wird, verlieren durch die Abtrennung von Gebieten an Deutschland, Polen und Ungarn 69 Abgeordnete des Prager Parlaments und 33 Senatoren ihre bisherigen Mandate. Das Rumpfparlament der Tschechoslowakei wird demnach nur 231 Abgeordnete und 117 Senatoren zählen.

Vollendete Uebereinstimmung Italiens und Jugoslawiens

BEMERKENSWERTE FESTSTELLUNGEN DER OFFIZIELLEN »RELAZIONI INTERNAZIONALI«.

Mailand, 12. Nov. Die »Relazioni Internazionali«, das Organ des Außenministeriums, veröffentlichte einen Artikel über die internationale Lage Italiens mit besonderer Berücksichtigung Osteuropas und des Balkans. Im Hinblick auf Jugoslawien heißt es in dem Aufsatz:

»Die Tätigkeit Dr. Milan Stojadinović hat seinem Lande jenen hervorragenden Platz gesichert, der diesem Lande im Konzert der Staaten gebührt. Seine Politik der inneren Befriedung und seine weitsichtige Außenpolitik in Europa wie auf dem Balkan ist geleitet von klaren Blicken und den Erfordernissen seines Landes. Diejenigen, die im Hinterhalte darauf lauerten, daß sich das italienisch-jugoslawische Verhältnis abkühlen und der Standpunkt Jugoslawiens gegen die ungarischen Präzensionen auf das Verhältnis zu Italien einwirken würden, sind enttäuscht worden. Das in seiner Politik unabhängige Jugoslawien weiß wohl genau, daß die Beograder Protokolle von unschätzbarem Werte sind für eine Freundschaft, die bestimmt ist, sich in Zukunft etappenweise und intensiv als starker Beitrag nicht nur für die gemeinsamen Interessen zweier Völker zu entwickeln, sondern darüber hinaus für die konstruktive Regulierung des Balkans und ganz Europas. Der Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović im Dezember v. J. in Rom sowie die Begegnung Dr. Stojadinović-Ciano am 15. Juni 1938 in Venedig haben die vollendete Uebereinstimmung der beiden Standpunkte klar manifestiert.«

1400 Juden in München verhaftet

700 Verhaftete nach Dachau abgeschoben.

München, 12. November. Die Münchner Polizei hat 1400 Juden verhaftet, von denen 700 in Konzentrationslager nach Dachau eskortiert wurden.

Vor dem Inkrafttreten des italo-englischen Ostervertrages.

Rom, 12. November. Wie der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani berichtet, wird das italienisch-englische Abkommen vom 16. April, auf Grund dessen England das Römische Imperium anerkennt, demnächst in Kraft treten.

Die Amerika-Reise des englischen Königs paars.

London, 12. November. König Georg VI. und Königin Elisabeth werden im Mai an Bord des Schlachtkreuzers »Repulse« ihre angekündigte Fahrt nach Kanada antreten. Die Begleitung wird sich

höchstens aus zehn Personen zusammensetzen. Von Kanada aus wird der Besuch Washingtons erfolgen, worauf das Königspaar über Kanada nach England zurückkehren wird.

Senator in Skopje erschossen.

Beograd, 12. November. Wie die »Politika« berichtet, wurden gestern nachmittags in Skopje auf den Senator Spira Hadžiristić vom Kolonisten Josip Mladen mehrere Revolverschüsse abgegeben. Senator Hadžiristić war auf der Stelle tot. Sein Begleiter, ein Inspektor des Agrarministeriums, wurde schwer verletzt. Der Täter jagte sich sodann eine Kugel in die Brust, doch ist seine Verletzung nicht lebensgefährlich. Mladen wurde verhaftet. Wie man erfährt, waren der Senator und der Täter wegen Agrarfragen schon längere Zeit zerstritten und dürfte das Motiv der Tat in persönlichen Motiven zu suchen sein.

Börse

Zürich, 12. November. Devisen: Beograd 10, Paris 11.70, London 20.93¼, Newyork 442, Brüssel 74.70, Mailand 23.22, Amsterdam 239.80, Berlin 176.87, Stockholm 107.82, Oslo 105.20, Kopenhagen 93.45, Prag 15.16, Warschau 82.87, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.23, Buenos Aires 103.

Wettervorhersage für Sonntag:

In der Niederung Nebel, sonst ziemlich heiter. Temperaturverhältnisse nur wenig verändert.

bung erkannten. Unbeugsame Energie, tiefe nationale Begeisterung gepaart mit kühlem Verstande und genialer Organisationskraft lassen ihn schon neben Enver Pascha während der jungtürkischen Bewegung hervortreten. Um 1910 herum hört man bereits von diesem »Mustafa Kemal«. Er erstrebt für sein Vaterland vor allem die Lösung aus den Banden europäischer Ausbeutung und Bevormundung, in der die Türkei durch das schlafende und willkürliche Regime der letzten Herrscher geraten war. Die Türken sollten sich, nach Kemals Ansicht, als Asiaten vor allem auf ihren asiatischen Bo-

den stützen. Daß diese große nationale Rückbesinnung und Vertiefung dann wieder in einen leidenschaftlichen Fortschrittswillen in europäischem Sinne mündete, liegt an der Erkenntnis der erforderlichen Wege zur Selbständigkeit und dem Aufstieg des türkischen Staates und der türkischen Wirtschaft.

Bei Ausbruch des Weltkrieges war Kemal — wie er sich jetzt in reintürkischer Form nennt — bereits Oberst und Generalstabschef von Mahmut Schewket Pascha im damals noch türkischen Saloniki. In Palästina hat er alsdann Truppen befehligt. Mit dem Jahre 1918 und den

furchtbaren Bedingungen des Vertrages von Sevres, — der türkischerseits nie ratifiziert wurde — erwuchs in ihm der Plan einer diktatorischen Regierung zur Rettung des erschöpften und besiegten Landes. Als Generalinspektor in Anatolien hatte er tiefe Einblicke in die dortigen Verhältnisse getan. Mit der Elite des türkischen Heeres rüstete Kemal Pascha neu den organisierten Widerstand im Herzen Anatoliens. Er wird vom Sultan Mohammed IV. aus dem Heer gestoßen und stellt sich auf die eigenen Füße, gestärkt durch die Begeisterung seiner Anhänger. Es entsteht eine Gegenregierung

in Ankara. Kemal beruft am 23. Oktober 1920 die Nationalversammlung und setzt schließlich den Sultan einfach ab: Sultanat und Kalifat, die jahrhundertlang geistliche Oberherrschaft des Türkenherrschafters werden zerstört. Am 29. Oktober 1923 wurde in Ankara die türkische Republik ausgerufen. Der neue Geist hatte gesiegt.

Was nun folgte, war die Zerreißung aller Fesseln, Hemmnisse u. Widerstände gegenüber der neuen Türkei. Das griechische Volkstum wird aus Kleinasien vertrieben, Griechenland u. mit ihm auch Italien zurückgeschlagen, das verlorene Ostthrakien zurückerobert. Die Bestätigung der neuen Grenzen und der neuen Staatsform durch die europäischen Mächte wird erreicht.

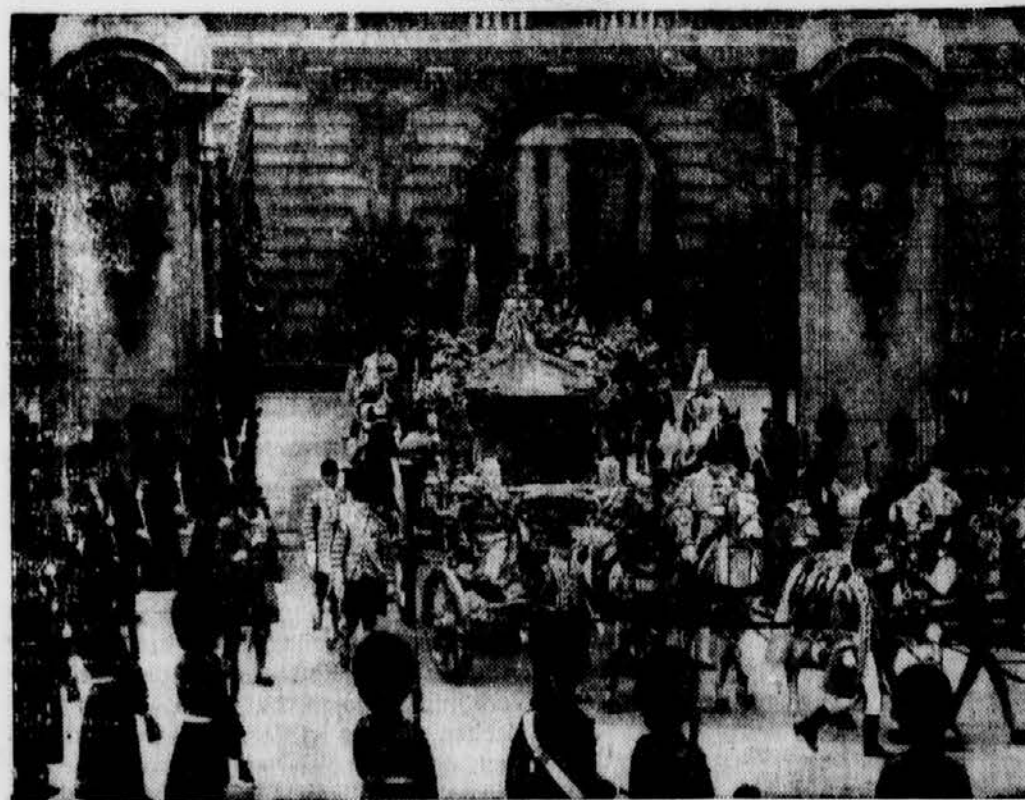
1923 begann die Präsidentschaft des »Ghazi«, des Helden, wie man ihn jetzt nennt, zugleich eine Aufbauarbeit, von deren Umfang man nur einen Begriff hat, wenn man die Zerrüttung und die Verlotterung aller Verhältnisse kennt. Vom Wegebau bis zum Aufbau der Industrie, von der Erziehungsreform (mit der wichtigen Ersetzung der türkisch-arabischen Schriftzeichen durch die lateinische Schrift, was sofort eine Unmenge von Analphabeten verschwinden ließ bis zur Heeresreform, von der Erklärung Ankaras zur Hauptstadt bis zum glänzenden Neubau der Stadt nach den Plänen der deutschen Architekten Jansen — alles dieses mußte geschaffen werden. — Schleier, Harem und Vielehe wurden abgeschafft; die türkische Frau, erstaunlich regsam und intelligent, tritt auf den Plan zu eifrig geförderter Mitarbeit. Breite Massen erwachten durch die kulturell-erzieherische Institution des »Halk-Evi« (Volkshaus) zu einem geistigen Leben.

Ein Wille aus Granit und eine unerschöpfliche Arbeitskraft waren das Fundament des Wirkens. Der Geist Kemal Atatürks, auf unzähligen Gebieten produktiv oder anregend, hatte ein neues nationalbewußtes u. rastlos tätiges Staatswesen geschaffen.

Der Zustand I. M. der Königin Maria

Beograd, 12. November. (Avala). I. M. Königin Maria hat sich einer Blinddarmpoperation sowie einer Gallengangoperation unterziehen müssen, die erfolgreich verlaufen ist. Ueber den Gesundheitszustand I. M. der Königin wurde gestern das nachstehende Bulletin ausgegeben: »I. M. die Königin hat die Nacht nach der Operation sehr gut verbracht. Der allgemeine Zustand ist vollkommen zufriedenstellend. Temperatur 37,5, Puls 94, stark und richtiggehend. Die mit der Operation verbundene Schwächung trägt I. M. die Königin mit Geduld. — Prof. Dr. Clairmont, Dr. Ljubomir Zdravković.«

Englands Königspaar begibt sich zur Parlaments-eröffnung



Seit Jahrhunderten wird die offizielle Eröffnung des britischen Parlaments mit einem großen Pomp begangen. Unsere Aufnahme zeigt das Königspaar in der Staatskarosse beim Verlassen des Buckingham-Palastes. In seiner bedeutsamen Rede wies der König besonders auf die Politik von München hin und betonte, daß seine Regierung die hier begonnene Politik des Friedens fortsetzen wolle.

Dr. Chvalkovski wird Präsident der ČSR

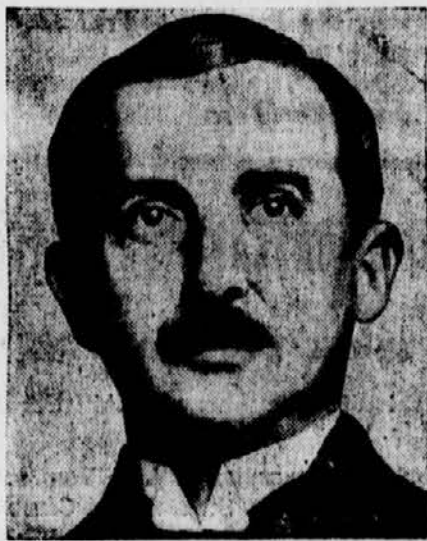
DER EINZIGE KANDIDAT FÜR DIE BEVORSTEHENDE PRÄSIDENTENWAHL. CERNY WIRD MINISTERPRÄSIDENT. — GENERAL SYROVY SOLL MARSHALL WERDEN. — AUFLÖSUNG ALLER PARTEIEN.

Prag, 12. November. Der Prager Ministerrat bestimmte in seiner gestrigen Sitzung als Einheitskandidaten für die Wahl des Staatspräsidenten den Außenminister Dr. Chvalkovsky. Die Präsidentenwahl wird wahrscheinlich zu Beginn der nächsten Woche stattfinden. Ueber Veränderung im Kabinett hört man, daß als Ministerpräsident der ehemalige agrarische Innenminister Černý, der Schwiegersohn Antonín Švehlas, in Frage kommt. Zum Außenminister dürfte zum ersten Male seit Bestehen des Staates ein Slowake ernannt werden. In diesem Falle werden Gesandter Krno und Gesandter Osuský genannt, von denen jedoch Krno die größeren Aussichten hat. Der Ministerrat beschloß ferner die Auflösung aller politischen Parteien. An ihrer Stelle wird eine Einheitspartei gebildet werden. Man wird möglicherweise eine kleine Oppositionspartei zulassen, doch würde ihr nur geringe Bedeutung zukommen. Der bisherige Ministerpräsident General Syrový soll zum Marschall ernannt werden.

Dschelal Bajar bildet neue Regierung

DIE PERSÖNLICHKEIT DES NEUEN STAATSPRÄSIDENTEN ISMET İNÖNÜ. — RUSCHDI ARAS NICHT MEHR AUSSENMINISTER.

Istanbul, 12. Nov. Der frühere Ministerpräsident und General İsmet İnönü, den die gestrige Große Nationalversammlung mit 340 Stimmen zum Nachfolger Atatürks gewählt hat, war vorher mit 324 Stimmen als Kandidat bestimmt worden. İsmet İnönü erklärte in der Nationalversammlung nach der er-



İsmet İnönü

folgten Wahl, daß er das Werk des großen Kemal Atatürk fortsetzen werde. Traditionsgemäß unterbreitete Ministerpräsident Dschelal Bajar dem neuen Präsidenten die Demission des Gesamtkabinetts. Präsident İnönü betraute den Ministerpräsidenten mit der Fortführung der Regierungsgeschäfte und erteilte ihm gleichzeitig das Mandat zur

Neubildung des Kabinetts. Dschelal Bajar bildete in einigen Stunden die neue Regierung, in der Ruschdi Aras nicht mehr Außenminister ist. Zum Außenminister wurde der bisherige Justizminister Karadzoglu ernannt, während das Innenportefeuille von Sukri Kaja auf Dr. Faikam überging. Zum neuen Justizminister wurde İlmî Uran ernannt.

Dem neuen Präsidenten İnönü wurden nach der Eidesleistung in der Nationalversammlung stürmische Ovationen zuteil. Um 15 Uhr empfing der Präsident die Regierung, die hohe Beamtschaft und die Generalität.

Die Wahl İnönüs hat in diplomatischen Kreisen, abgesehen von der Einstimmigkeit, große Aufmerksamkeit ausgelöst. İsmet İnönü war durch volle dreizehn Jahre der intimste Mitarbeiter Atatürks, mit dem er sich jedoch vor Jahresfrist aus vollkommen ungeklärten Gründen zerstritt und auch als Ministerpräsident aus seinem Amte schied. Eine Aussöhnung mit Atatürk ist dann später nicht erfolgt, so daß sogar erklärt wird, İnönü sei gegen den Willen Atatürks Präsident geworden.

Mustafa İsmet İnönü wurde 1884 in Smyrna geboren. Er beteiligte sich an der jungtürkischen Revolution 1908 sowie an allen Kriegen seit 1910. 1915 erfolgte seine Ernennung zum Chef des Generalstabes der Kaukasus-Armee, zwei Jahre später wurde er bereits zum Befehlshaber des III. Armeekorps in Palästina ernannt. Nach dem Kriege wurde İsmet İnönü als erster Mitarbeiter Kemals betrachtet. Aus diesem Grunde wurde er 1921 zum Chef des türkischen Generalstabes ernannt. İsmet İnönü stand an der Spitze der türkischen Armeen, die 1921 und 1922 Kleinasien von allen fremden Truppen säuberten. İsmet İnönü war ein glänzender Feldherr, denselben Ruhm errang er als Diplomat. İnönü war derjenige, der die Friedensverhandlungen von Lausanne geführt hatte — den Vertrag von Sevres zerriß die Türkei bekanntlich — und ist es seiner Tatkraft zu verdanken, daß das Land große Vorteile erzielte. 1925 wurde er zum Ministerpräsidenten ernannt und verblieb auf diesem Posten bis 1937. Der überaus kluge Staatsmann hatte großen Anteil am Zustandekommen der Balkanunion, des Vierpaktens zwischen der Türkei, Persien, Afghanistan und dem Irak. 1936 erreichte İnönü im Vertrag von Montreux für die Türkei die Herrschaft über die Dardanellen und den Bosphorus.

Vatikanischer Protest gegen die italienischen Rassengesetze

Der Vatikan verzeichnet Konkordatverletzung.

Vatikan-Stadt, 12. Nov. Wie »United Press« berichtet, bedeutet der erste Artikel der italienischen Rassengesetze im Zusammenhang mit dem Verbot der Eheschließung zwischen Ariern und Nichtariern nach Ansicht der vatikanischen

Kreise eine Verletzung des Konkordates. Der Vatikan werde gegen diese gesetzliche Bestimmung bei der italienischen Regierung formalen Protest einreichen.

Der Wahlauftritt der Deutschen Jugoslawiens

Beograd, 12. November. Die Leitung der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien erließ einen Wahlauftritt, in dem es u. a. heißt:

»Die Sehnsucht und unser Wille nach Einheit und Einigkeit ist so stark, daß der 11. Dezember gar nichts anderes für uns bringen kann als das Ergebnis der Geschlossenheit und der Entschlossenheit. Wir gehen einem neuen Abschnitt unseres völkischen Lebens entgegen u. nichts kann uns an der Bekundung unserer Treue hindern. Volksgenossen, vergeßt nicht, daß es um das Höchste, um den Durchbruch unserer Geschlossenheit geht. Laßt uns alle unsere Pflicht erfüllen und den 11. Dezember zum Feiertag der Gemeinschaft werden, der unserem Volke die parlamentarische Vertretung und das Bewußtsein der Geschlossenheit geben, der Regierung aber den Beweis erbringen wird, daß die deutsche Volksgruppe in ihrer Disziplin als Wahlhelfer ist, der das volle Vertrauen verdient.«

Verbot von Filmen in der Tschechoslowakei

Prag, 12. Nov. Die Regierung hat die Vorführung von jüdischen, sowjetrussischen und pazifistischen sowie traditions-schmähenden Filmen verboten. Auf der Verbotsliste stehen die Filme: »Die Welt, in der man bettelt«, »Die weiße Krankheit« (nach dem gleichnamigen pazifistischen Drama von Karel Capek), »Baltische Matrosen«, »Die Stimme Israels«, »Töchter der russischen Revolution«, »Der Golem«, »Die Rothschilds« und »Der König amüsiert sich«. Die gleichen Filme sind wegen ihrer Tendenz auch in der Slowakei verboten.

Ende des Prager »Befreiten Theaters«

Prag, 12. Nov. Die Regierung hat dem von Voskovec und Weyrich geführten Revue-Theater »Osvobozeni divadlo« (Befreites Theater) wegen seiner linksgerichteten Tendenz die Konzession entzogen und die Aufführungen in diesem Theater definitiv verboten.

70. Geburtstag Viktor Emanuels III.

Rom, 11. Nov. Agenzia Stefani berichtet: König und Kaiser Viktor Emanuel III. tritt heute in das 70. Lebensjahr und das 38. Jahr seiner Regierung. In ganz Italien wird der Tag festlich begangen.

Der Nobel-Literaturpreis Frau Pearl-Buch verliehen.

Stockholm, 11. Nov. Der Nobel-Literaturpreis wurde der amerikanischen Schriftstellerin Pearl-Buch zugesprochen. Die Ausgezeichnete ist 1892 in Virginien geboren.

Trauerfeier in der Pariser deutschen Botschaft.

Paris, 11. November. In der deutschen Botschaft fand gestern eine interne Trauerfeier für den Gesandtschaftsrat von Rath statt. Trauerreden hielten Botschafter Graf Welczek und Gesandtschaftsrat Erich. Am Sarge wurde eine Unmenge von Kränzen niedergelegt, darunter von der französischen Regierung und dem französischen Außenministerium. Der italienische Geschäftsträger Bruna wird heute nachmittags im Auftrage Mussolinis einen herrlichen Kranz niederlegen.

Hitler an die Journalisten.

München, 11. November. Der Führer und Reichskanzler Hitler wohnte gestern abends im Führerbau in München einem Empfang der deutschen Presse bei, zu dem gegen 400 Journalisten und Verleger geladen waren. Anwesend waren auch der Stellvertreter des Führers Reichsminister Heß, Propagandachef Reichsminister Dr. Goebbels usw. Die Einladung ließ im Auftrage des Reichskanzlers Reichspressechefs Dr. Dietrich ergehen. Der Führer hielt an die versammelten Journalisten eine längere Rede, in der er in fast einstündigen Ausführungen

einen Ueberblick über das politische Geschehen in den letzten Jahren gab und der deutschen Presse für ihre wackere Unterstützung herzlichst dankte. Er würdigte die Bedeutung dieses Einsatzes seitens der Presse und hob dann die Wichtigkeit des journalistischen Schaffens hervor. Schließlich umriß er den Aufgabenkreis der deutschen Presse. Namens der Presse dankte Dr. Dietrich für die richtungsweisenden Worte des Reichskanzlers und sprach das Gelöbnis aus, daß die deutsche Presse in ihrem Schaffen um das deutsche Volk sich von niemandem werde übertreffen lassen.

Chemiker bekämpfen Nachtblindheit

England will Fabriken für Vitamin A erreichen.

Englische Forscher gaben in London ein Verfahren zur fabrikmäßigen Herstellung des lebenswichtigen Vitamins A bekannt.

Die Lehre von den Vitaminen ist in den letzten Jahren zu einer eigenen Wissenschaft geworden. Während sich Chemiker und Aerzte mit den Herstellungs- und Analysierungsproblemen der bekannten und unbekannten Vitamine beschäftigen, hat sich in fast allen Schichten der Bevölkerung die Erkenntnis von der Lebensnotwendigkeit gewisser Vitamine durchgesetzt. »Du mußt mehr Vitamine nehmen«, dieses Wort fällt angesichts eines ungenügend ernährten oder blutarmen Menschen immer häufiger. Eines der wichtigsten Ergänzungsnährstoffe, das Vitamin A, konnte bisher nur im Laboratorium in kleinen Mengen hergestellt werden. Es wurde aus dem Fleisch von Kabeljau und Heilbutt gewonnen. Das Verfahren erforderte riesige Mengen von Fischen, die nach Entziehung der Vitamine als nutzloser Abfall weggeworfen werden mußten. Das neue englische Verfahren, über das in London in aufsehenerregenden Vorträgen berichtet wurde, ermöglicht die Produktion von Vitamin A in einem bisher nicht für möglich gehaltenen Umfange und in einer bisher nicht beobachteten Güte.

Die Wissenschaft war sich bisher darüber einig, daß das Fehlen des A-Vitamins die Widerstandsfähigkeit des Menschen gegen Infektionen schwächt, das Wachstum junger Entwicklungsfähiger Menschen behindert und Augenkrankheiten hervorruft. Auch die Entstehung von Blasensteinen und die sogenannte Nachtblindheit schiebt man dem Mangel eines Körpers an Vitaminen A zu. Insbesondere englische Aerzte vertraten die Behauptung, daß eine große Zahl nächtlicher Autounfälle in die sogenannte Nachtblindheit, d. h. verminderte Sehfähigkeit in trübem Licht, vor allem nach Blendung durch grelle Autoscheinwerfer, zurückzuführen sei. Letzten Endes galt also die ungenügende Versorgung des Körpers mit A-Vitaminen als ein an der großen Zahl der Verkehrsunfälle wesentlich beteiligtes Uebel. In England spricht man deshalb von der neuen Erfindung als von einem Großangriff der Chemiker gegen die Nachtblindheit.

Das Vitamin A ist fettlöslich und ziemlich hitzebeständig. Erst bei Temperaturen über 200 Grad zerfällt es. Es entsteht in grünen Pflanzen durch den Einfluß der Sonne. Wer also genügend Salate u. Spinat, viel Kohl, zu sich nimmt (das Vitamin ist ja hitzebeständig), der braucht, wenn er nachts am Steuer eines Wagens sitzt, keine Nachtblindheit zu befürchten. Auch in der Milch, in Butter, im Eigelb wie in Heringen sind große Mengen dieses kräftespendenden Ergänzungsnährstoffes enthalten. Nach der bisherigen Methode entzog man im Laboratorium das Vitamin durch Sieden und Kochen bestimmter Substanzen unter mehr oder minder großem Druck. Dabei wurde stets ein großer Prozentsatz des wertvollen Nährstoffes zerstört.

Das Verfahren der Engländer umgeht diese Schwierigkeiten. Es benutzt ein bekanntes chemisches Phänomen, die sogenannte Molekular-Destillation, die bisher nur in kleinem Umfange im chemischen Laboratorium ausgenutzt worden ist. Anstelle des Entzugs durch Kochen unter Druck dünstet man das Vitamin unter Verwendung der Molekular-Destillation langsam und bei viel niedrigerem Wärmegrade aus. Die auf diese Weise gewonnenen Vitamine zeichnen sich außerdem durch größere Reinheit aus und weisen kaum noch unerwünschte ölige Bestandteile der Ausgangssubstanz auf.

Horthy in Kaschau

TRIUMPHALER EINZUG DES UNGARISCHEN REICHsverwesERS. — DANK AN DEUTSCHLAND UND ITALIEN. — HORTHY VERSPRICHT DEN NICHT-UNGARN GERECHTIGKEIT UND KULTURFREIHEIT.

Kaschau, 12. Nov. Reichsverweser v. Horthy ist gestern an der Spitze der Honved in das festlich geschmückte Kaschau, der größten an Ungarn rückgeglie-

er vom Ministerpräsidenten v. Imredy an der Spitze der Regierung, den Präsidenten des Reichstags und weiteren Würdenträgern empfangen wurde. In seiner



Das Bild zeigt den 70jährigen Reichsverweser, als er zu Pferd die Brücke von Komorn überschritt

derten Stadt, eingezogen. In das Glockengeläute mischten sich die Salutschüsse und in sämtlichen Betrieben und Geschäften ruhte die Arbeit für kurze Zeit.

Der Reichsverweser ritt unter dem Jubel der Bevölkerung zum Hauptplatz, wo

Antwort auf eine Begrüßungsansprache drückte Horthy die Dankbarkeit gegenüber der Vorsehung aus, Kaschau betreten zu können und betonte die besondere Dankbarkeit Ungarns gegenüber den befreundeten Großmächten Deutschland und Italien und ihren führenden Staatsmänn-



DAS NEUE SCHAUMENDE MITTEL ZUR ZAHNPFLEGE. SCHÄUMT OHNE SEIFE!

Statt Seife enthält Pebeco Zahnpulver das vollkommen unschädliche PEBECIN. Dies reinigt den Mund gründlich, wirkt, desinfizierend, macht Ihre Zähne blendend weiß und verhindert den Ansatz von Zahnstein. Der weiche Schaum greift die Glasur nicht an und hat einen herrlich frischen Geschmack. Erhalten Sie also Zähne, Mund und Zahnfleisch gesund durch das schäumende Pebeco-Zahnpulver. Es ist auch so billig im Gebrauch!



Eine lange reichende Streudose kostet nur 12.— Din. Beiersdorf — Maribor.

nen, die das schwierige Amt der Schiedsrichter übernommen hätten und in wenigen Stunden eine Frage regelten, die man seit zwanzig Jahren nicht lösen konnte.

Horthy begrüßte dann in kroatischer Sprache die Brüder nichtungarischer Volkszugehörigkeit, die innerhalb der neuen Grenzen Ungarns ihre alte Heimat wiederfinden. Die Zuneigung der ungarischen Herzen erwarte sie und sichere ihnen die volle Freiheit der Sprache und Kultur zu.

Im Anschluß daran legte der Reichsverweser an der Gruft des ungarischen Freiheitshelden Rakoczy einen Kranz nieder und nahm sodann die Parade der Honved-Formationen ab.

Ohne Beschwerden

wirkt das beliebte Abführmittel Darmol. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch: kein Teekochen, kein Pillenschlucken, kein bitteres Salz. Darmol schmeckt wie Schokolade. Machen Sie keine Versuche mit unprobierten Präparaten. Nehmen Sie immer **DARMOL** in Apotheken Reg. 12000/30

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

Die Fingerabdrücke der Polizei.

Einen Verbrecher auf Grund seiner am Tatort hinterlassenen Fingerabdrücke zu überführen, ist nicht immer leicht. Vor allem dann nicht, wenn inzwischen schon andere Menschen am Tatort gewesen sind und dort ebenfalls ihre »Eindrücke« hinterlassen haben. Um wenigstens die Polizei aus dem Kreis der Verdächtigen auszuscheiden, werden jetzt in der Grafschaft Leicester in England von sämtlichen Polizisten Fingerabdrücke angefertigt.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Die nationalspanische Ebro-Offensive



Unser neuestes Bild von der national spanischen Front veranschaulicht so recht die Schwierigkeiten des Kampfgebietes am Ebro, wo die nationalspanischen Truppen eine neue, völlig unerwartete, große Offensive begannen.



Bei Ihrer Berufsarbeit

können Sie sich leicht erkälten, langwierige Krankheit. Nehmen Sie deshalb bei den ersten Anzeichen die weltbekannten



ASPIRIN

TABLETTEN MIT DEM BAYER-KREUZ

Inserte registrierte unter Sp. No. 437 vom 10. 1. 1934.



Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 12. November

Internationale Anerkennung für Olympiasieger Stukelj

EHRENDE BERUFUNG NACH BUDAPEST. — ZUM OBERSTEN SCHIEDSRICHTER FÜR DEN TURNLÄNDERKAMPF ITALIEN-UNGARN ERNANNT.

Wie wir erfahren, ist dem in Maribor lebenden mehrmaligen jugoslawischen Olympiasieger und oftmaligen internationalen Turnmeister Kreisgerichtsrichter Leo Stukelj dieser Tage eine schmeichelhafte Anerkennung seitens der internationalen Turnwelt zuteil geworden. Leo Stukelj wurde von der obersten ungarischen Sportbehörde eingeladen, bei dem am 4. Dezember 1. J. in Budapest stattfindenden Turnländerkampf Italien-Ungarn das oberste Schiedsrichteramt zu übernehmen. Das Schiedsrichterkollegium bildet ein Triumvirat von Olympiasiegern und zw. sind dies unser wiederholt preisgekrönter Olympiasieger und Weltmeister Leo Stukelj, Olympiasieger Dr. Pelle (Ungarn) und Olympiasieger Braglia (Italien). In diesem international so hervorragend besetzten Schiedsrichterkollegium

fällt unserem Leo Stukelj eine ganz besonders ehrende und entscheidende Rolle insofern zu, als er im Falle der Uneinigkeit der beiden übrigen Schiedsrichter als neutraler Schiedsrichter die dirimierende Gewalt ausübt, d. h. im solchen Falle die Entscheidung fällt. Wie wir ferner in Erfahrung bringen, wird Leo Stukelj der Budapester Berufung Folge leisten.

Diese überaus schmeichelhafte Einladung seitens der internationalen Turnwelt ist nicht nur eine verdiente Anerkennung für unseren weltberühmten Meisterturner Leo Stukelj, sondern ebenso auch eine besondere Auszeichnung für das gesamte jugoslawische Turnwesen, dies umso mehr, als Ungarn und Italien heute zu den ersten Turnnationen der Welt zu zählen sind.

Uraufführung im Maribor Theater

Das nördliche Grenzgebiet hat in den letzten Jahren der slowenischen Literatur, insbesondere der Schauspielliteratur, einige kräftige Talente geschenkt, die sich so wohl im Lande als auch im Ausland erfolgreich zur Geltung gebracht haben. Heute, Samstag, abends tritt der neueste Autor, Lojze Standerker, mit seinem Drama »Der Betrug« vor das Publikum, das ihn bislang nur als schlichten Darsteller kannte. Auch Standerker ist aus dem nördlichen Grenzgebiet hervorgegangen. Der Autor hat den Stoff für sein erstes Werk aus dem bäuerlichen Milieu entnommen.

»Der Betrug« ist ein Drama, gewachsen aus bäuerlichem Boden in der Behandlung zweier Probleme: des Problems der sozialen Hebung und Befreiung sowie der erotischen Befreiung in der ewigen Problematik des Verhältnisses zwischen Mann und Weib. Im Zentrum steht der junge Keuschlerssohn Lemež, der aus seiner dürftigen Umgebung auf ein größeres Anwesen einheiratet, indem er sich mit dem ganzen Hunger seiner Liebe auf den Boden — die Mutter Erde — stürzt, wobei er auf die andere Liebe vergiftet, die aus dem Herzen strömt und aus der menschlichen Natur des weib-männlichen Dualismus. Darin liegt auch der innere tragische Konflikt des Werkes, welcher dem Autor Leitsatz gewesen war, obwohl die äußere, realistische Seite nicht vernachlässigt wurde.

Standerker ist Schauspieler und schon das spricht zu seinen Gunsten von dieser Seite her. Er kennt berufsmäßig die Bühne, deren äußere Erfordernisse sowie die Technik des Ablaufes der Handlungen und der Effekte, die erzielt werden müssen, da mit ein Schauspiel wirklich ein Spiel ist und nicht nur Literatur. Diesbezüglich besteht demnach keine Gefahr für den Erfolg der heutigen Uraufführung. Den inneren, geistigen Wert und die psychologische Erkenntnis wird erst die Uraufführung selbst nachzuweisen haben. Der Erfolg oder Mißerfolg wird diese Frage beantworten. Die Frage nämlich, ob der Autor als Schauspieler mit der Technik auch die innere Gestaltungskraft eines echten Künstlers zu verknüpfen weiß. Wie immer er auch diese Belastungsprobe bestehen mag: bei den weiteren Bemühungen wird sie ihm nur behilflich sein. Aus den Reihen der Schauspieler sind schon zahlreiche vortreffliche Dramatiker hervorgegangen, aber ebenso viele Experimenteure der trockenen Technik.

Alle diese Umstände wecken selbstverständlich großes Interesse für Standerkers Erstlingswerk. Es ist nicht zu bezweifeln,

daß die Vorstellung Viele anlocken wird, die die Problematik des Autors wie des Werkes in gleicher Weise interessiert. Es wäre zu wünschen, daß die Neugier nicht ohne positive Entlohnung bliebe. jr.

Korrespondiert, vervielfältigt und übersetzt **PREPISBURO** Aleks. 12 Tel. 25-34

Garantiert erfolgreiche Reklame durch **PREPISBURO** Aleks. 12 Tel. 25-34

Karmahs Tournee in Westeuropa

Der bekannte Psychographologe F. T. Karmah wollte im Oktober auf einer Vortragstournee in Frankreich und Belgien, wo er auch mehrere wissenschaftliche Vorträge über seine eigenen Entdeckungen auf dem Gebiete der modernen Psychographie machte. Die Vorträge waren große Erfolge und ernteten laut französischen Presseberichten viel Interesse, insbesondere in den Reihen der Fachleute. Aus Frankreich reiste F. T. Karmah nach Italien, wo er ebenso große Erfolge zu verzeichnen hatte. Die bekannte große Mailänder Zeitung »Corriere della Sera« veröffentlichte in einem umfangreichen Artikel seine Analysen der Charaktere des Präsidenten Roosevelts und Doktor Vladko Mačeks sowie zahlreicher anderer Persönlichkeiten. Dem Artikel wurde auch F. T. Karmahs Bild beigelegt.

m. Neuer Notar in Maribor. Der zum Notar in Maribor ernannte Dr. Ludwig Grobelnik hat dieser Tage seinen neuen Posten angetreten. Notar Dr. Grobelnik hat die Notariatskanzlei Dr. Bartol, Sodna ulica 2, übernommen.

m. Konzert des Septetts der Brüder Zivko. Im Rahmen der Maribor Volksuniversität veranstaltet Montag, den 14. d. das auch weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus bekannte Septett der Brüder Zivko einen jugoslawischen Liederabend, dessen reichhaltiges Programm auch eine Reihe von neuen Kompositionen umfaßt. So seien V. Mirks »Ugoški kmetje« und K. Pahors »Večerna« sowie mehrere Volkslieder aus dem Gebiet des Pohorje-Gebirges, deren schmissige Harmonisierung von V. Mirk stammt. Auch die übrigen Konzertpunkte versprechen einen erlesenen Kunstgenuß.

m. Feier des Maribor Hausregiments. Das Maribor Infanterieregiment Nr. 45 begeht am 23. Nov., am Tage, an dem Maribors Zugehörigkeit zu Jugoslawien endgültig entschieden wurde, seine traditionelle Regimentsfeier. Die kirchl. Feier sowie das traditionelle Brotbrechen findet um 10.30 im Hofe der König Alexander-Kaserne in Melje statt. Um 15 Uhr

folgt dortselbst die allgemeine Soldatenfeier.

m. Firma »Fox« in heimischen Händen. Die Fabrik und Marke »Fox« zur Erzeugung von Pasten und Cremes ist in den Besitz des neuen Eigentümers Diplomkaufmann Stanko Koštomaj & Co. übergegangen. Die neuen Unternehmer haben das Werk bedeutend vergrößert

Auch stärkere Damen finden in grösster Auswahl Mäntel, Kleider, Wäsche und Strickwaren bei »GRETA«

und für die Erzeugung von allerlei Wachsen, Oelen, Fetten, Schmieren, Pasten, Cremes usw. neu ausgestaltet.

m. Todesfälle. Auf ihrem Grundbesitz in Kamnica ist gestern Frau Sophie Bilberbek, geb. Steinruker gestorben. Ferner starben gestern die 69jähr. Staatspensionistengattin Anna Stanzer und die 39jähr. Bahnbedienstetengattin Hel. Waldhauser. R. i. p.

m. Aus dem Sanitätsdienst. Zum Primararzt am staatl. Krankenhaus in Ljubljana wurde der Assistenzarzt Dr. Otto Bajc und zum Oberadjunkten der Sanitätsadjunkt Dr. Franz Delak in Laško ernannt.

m. Eine neue Eisenbahn-Haltestelle. — Morgen, Sonntag nachmittags wird die zwischen den Stationen Sv. Lovrenc und Brezno-Ribnica im Drautal gelegene Haltestelle Sv. Ožbolt feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden. Das nette Aufnahmegebäude wurde von der Bahnverwaltung um 60.000 Din auf eigene Kosten aufgeführt. Den Verkehr über die Drau vermittelt eine vom Besitzer Peteržinek angeschaffte Fähre. Später soll hier ein Steg über den Fluß errichtet werden.

m. Ljotić-Kandidaten aufgestellt. Die Ljotić-Partei hat für den Bezirk Maribor links Drauer den Diplomkaufmann St. Koštomaj und den Werkmeister Ivan Krajnc als Kandidaten aufgestellt. Ihre Stellvertreter sind Prokurist Rudolf Hrovat und Schulverwalter Ivan Zupančič. Im Bezirk Maribor rechtes Drauer kandidiert für die Ljotić-Partei der Landwirt Alfons Sarh aus Ruše. Sein Stellvertreter ist der Arbeiter I. Medik.

m. Der Asylfond der Antituberkulosenliga in Maribor beträgt samt den Beiträgen bis Ende Juni 1. J. 439.342 Din. Ausserhalb der Sammelaktion spendeten die Beamten des Maribor Straßenausschusses 150 Dinar statt eines Kranzes für H. Martin Lovše. Allen herzlichster Dank!

* Pesek Radvanje. Sonntag Martinigansl. Bekannt gute Brat- und Selchwürste.

m. Eine neue Eisgießerei. Herr Ing. E. Zadnik hat in Nova vas bei Maribor eine Gießerei und Werkstätte für Eisenkonstruktionen sowie Bau- und Kunstschlosserei eingerichtet. Dem jungen Unternehmen ist außerdem eine besondere Abteilung für Erzeugung rostfreier Gegenstände angeschlossen. Der Inhaber Ing. Zadnik war mehrere Jahre in einschlägigen Fabriksunternehmungen beschäftigt und erwarb sich in seinem Fach ein gründliches praktisches Wissen. Wir wünschen dem von Unternehmungsgeist erfüllten Inhaber dieser neuen großgewerblichen Unternehmungen einen vollen Erfolg!

m. Wieder Maul- und Klauenseuche in Maribor. Da in Maribor an zwei Schweinen die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden war, wurden vom Stadtnagistrat abermals die erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Seuche getroffen. Darnach ist der schon unlängst verfügte, später aber wieder rückgängig gemachte Verkehr mit Klauentieren bis auf weiteres verboten. Die Vieh- und Schweinemärkte werden nicht abgehalten. Die Speckbauern dürfen den Schlachthof nicht betreten. Untertagt ist der Versand aller Gegenstände, mit der die Seuche verschleppt wer-

den kann, wie Heu, Stroh, Häute, Wolle, Dünger usw. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft werden.

m. Im »Putnik«-Kino am Trg Svobode wird gegenwärtig ein Film von der Berliner Olympiade 1936 vorgeführt. Aktive Sportler werden viel Anregung und Erläuterungen finden, zumal es auch eine Reihe von Zeitlupenaufnahmen gibt.

m. 42 Zagreber Bergsteiger treffen heute abends mit einem Sonderautobus in Maribor ein und begeben sich zur »Mariborska koča«, wo heute, Samstag, und morgen, Sonntag, das Martinifest gefeiert wird.

m. Unfälle. In Sv. Barbara (Slov. gor.) wurde der 57jährige Besitzer Josef Krajnc beim Baumfällen von einem

Baumstamm zu Boden geschleudert, wobei er einen Bruch des linken Beines sowie schwere Kopfverletzungen erlitt. — Am Hauptplatz glitt gestern die 54jährige Steuerkontrollorin Paula Laibacher aus Ptuž derart unglücklich aus, daß sie eine klaffende Wunde am Gesicht davontrug. — Gleichfalls am Hauptplatz stürzte die 26jährige Fabrikangestellte Juliane Gornjak vom Fahrrad und brach sich den rechten Unterschenkel. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

* Pfandsteigerung. Das P. T. Publikum wird nochmals auf die am 16. Nov. 1938 um 9 Uhr vormittags in der Gregorčičeva ulica 26 stattfindende Pfandversteigerung aufmerksam gemacht.

EBbestecke in Chrom je 6 Messer, Gabel, Löffel, Kaffeelöffel von Din 160.— aufwärts. Neumoderne Faconen in Alpaca-Silber und echt Silber bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15.

Eine grosse Errungenschaft in der Batteriefabrikation.

Die Entwicklung der Technik hat auch auf dem Gebiete der Batteriefabrikation in den letzten Jahren kolossale Fortschritte gemacht. Die bisherigen Fabrikationsmethoden waren nicht vollkommen, weil die Batterien nicht genügend lagerfähig waren, im Gebrauch aber zu schnell entladen wurden. Der Grund dieses Übels lag in der Verwendung von säurereichem Material (Salmiak). Dieser große Nachteil wurde aber behoben: Die Gelehrten der Elektrochemie entdeckten die saure und salmiakfreie Batterie, mit fast unbegrenzter Lagerfähigkeit, sehr großer Kapazität und mit wunderbarer Erholungsfähigkeit (Regenerierung).

Das Fabrikationsrecht für Jugoslawien hat die Firma »KONTAKT«, elektrotechnische Fabrik, ZAGREB, Radnička cesta 55, von einem Auslandskonzern erworben und wird die im Auslande wohlbekannte säurefreie Batterie mit der Marke »GIFT« schon in den nächsten Tagen auf den Markt bringen. 11380

m. Der bekannte Psychographologe Svengali, der morgen, Sonntag, um 11 Uhr im Burg-Tonkino im Rahmen einer Matinee wieder einmal Beweise seines intuitiven Könnens auf dem Gebiete der okkulten Wissenschaft liefern wird, wird nur noch einige Tage im Hotel »Zamor« dem P. T. Publikum für psychographologische Analysen zur Verfügung stehen. Wie wir erfahren, wird sich Svengali in absehbarer Zeit auf eine größere In- und Auslandstournee begeben. Im Ausland wie auch im Inland gilt Svengali als einer der besten Meister auf dem Gebiete der okkulten Wissenschaften und wird deshalb besonders im Ausland, wo er volle Anerkennung findet, seinen Gastvorträgen mit Interesse entgegensehen.

* Grič: Martinifeler, Fremdenzimmer, Garage, Stall.

* Martinifeler des Sängerklores »Drava« heute, Samstag, abends bei Grmek in Studenci! Kommet zahlreich!

* Gasthaus »Zur Linde« Radvanje (Tel. 23-30) Samstag und Sonntag Martinifeler. Hauswürste u. Sonntag gebrat. Gans. Prima Weine.

* Sonntag Martinifest und Poganzen-schmaus im Gasthaus Klemenšak!

Rund um die Markthalle

Steigendes Interesse der breitesten Bevölkerungsschicht / Für und gegen die Markthalle / Die Suche nach einem geeigneten Platz für den Bau der Markthalle / Ein bemerkenswerter Vorschlag aus Leserkreisen

Die Frage der Errichtung einer Markthalle in Maribor zieht immer weitere Kreise und hat ein steigendes Interesse der breitesten Bevölkerungsschichten zur Folge. Es ist dies gewiß nur zu begrüßen, geht es doch hiebei um eine eminent wichtige kommunalpolitische Angelegenheit. Die Redaktion der »Maribor Zeitung« erhält in letzter Zeit in diesem Zusammenhang fast ständig Zuschriften aus dem Leserkreis, die sich mit dieser Frage befassen. Heute wollen wir aus der Fülle der Zuschriften nur zwei Meinungsäußerungen herausgreifen, die wir wegen ihrer interessanten Stellungnahme unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Die eine Zuschrift hat folgenden Wortlaut:

»Der Plan der Errichtung einer Markthalle in Maribor bildet seit langer Zeit den Gegenstand lebhafter öffentlicher Erörterung; denn diese wichtige Angelegenheit ist wohl geeignet, das allgemeine Interesse unserer Stadtbevölkerung in Anspruch zu nehmen. Selbstverständlich hat sich auch die Presse mit diesem Gegenstande beschäftigt, die bisher in einer Reihe von Aufsätzen von verschiedenen Seiten den Versuch gemacht hat, der Lösung dieser Frage näher zu kommen. — Neben der Kostenfrage ist natürlich

die Frage nach dem geeignetsten Platze, auf welchem sich die künftige Markthalle erheben soll, von größter Bedeutung. Denn ein Fehlgriff in dieser Beziehung ist nicht mehr gutzumachen und spielt auch für die bauliche Entwicklung, die in unserer Stadt in den jüngsten Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen hat, eine große Rolle.

In der letzten Stadtratssitzung berichtete der Bürgermeister, daß die

Pläne für die Markthalle vom Stadtbauamt bereits fertiggestellt

seien. Auch wurden hinsichtlich des Bauplatzes schon mehrere Vorschläge gemacht. Alle diese Vorschläge fanden aber bisher nicht die entscheidende Zustimmung, weil keiner von diesen Plätzen den Anforderungen des Verkehrs voll entsprechen könnte.

Der Platz für einen Marktplatz müßte zunächst so groß sein, daß auch seine nächste Umgebung nach allen Seiten hin frei bliebe, weil auch an die

Möglichkeit einer in der Zukunft notwendigen Vergrößerung

gedacht werden muß. Dann müßte der Platz auch von allen Seiten eine verkehrssichere und unbehinderte Zu- und Abfahrt haben. Ein solcher Platz findet sich heute im Weichbilde der Stadt wohl kaum mehr, da man sich leider die Gelegenheit hat entgehen lassen, sich durch rechtzeitigen Ankauf entsprechender Grundstücke für den in Rede stehende Zwecke zu sichern.

Der in Vorschlag gebrachte

Vojnaški trg erscheint als völlig ungeeignet.

Er ist viel zu klein. Zu seiner Vergrößerung müßte eine Anzahl von Häusern, die ihn umschließen, von der Stadtgemeinde erworben und abgetragen werden. Die damit verbundenen Kosten würden viele Millionen betragen, deren Aufbringung die mit Steuern ohnehin schon genügsam bedrückten Steuerträger noch weiter belasten würden. Das gleiche wäre der Fall — was auch schon erwogen wurde, — bei einer Erwerbung von Plätzen zwischen der Kopališka ulica und der Vetrinjska ulica, da auch hier kostspielige Ankäufe von Privathäusern und Gärten notwendig wären.

An der Drau wäre der Wagenverkehr zu einer Markthalle niemals ein ganz freier; auch ist das Gelände nicht ganz horizontal und der Platz wäre, was bedeutsam ins Gewicht fällt,

vom Mittelpunkt der Stadt zu weit entrückt

und außer für die innere Stadt und die Kärntnervorstadt für alle übrigen Vor-

städte auch viel zu entlegen. Für diese Stadtteile käme der Besuch der Markthalle fast einer Halbtagsreise gleich und namentlich in der schlechten Jahreszeit bei Schnee und Regen wäre er nicht unbeschwerlich.

Wo gibt es nun einen Ausgang aus diesen und anderen Schwierigkeiten? Um eine Lösung dafür zu finden, müssen wir einen der bisherigen Anschauungen entgegengesetzten Standpunkt einnehmen u. der Öffentlichkeit die ernstliche Frage vorlegen: Ist denn eine Markthalle für die Stadt Maribor überhaupt oder schon heute notwendig? Und da lautete die Antwort, daß die Dringlichkeit der Errichtung einer Markthalle in Maribor nach der Ueberzeugung der weitaus meisten Steuerträger nicht begründet ist. — Viel größere Städte wie Maribor und selbst Ljubljana, die Hauptstadt von Slowenien, und vergleichsweise auch die für uns freilich im Auslande liegende, aber uns räumlich nahe Großstadt Graz mit über 200.000 Einwohnern haben keine Markthalle. Dafür bestehen hier in sehr praktischer Betrachtung auf die Wünsche der Bevölkerung und auf das Wirtschaftsleben

mehrere Marktplätze.

Niemanden wird es einfallen, zu behaupten, daß etwa Ljubljana oder Graz von anderen kleineren Städten, die auch keine Markthalle haben, ganz abgesehen, mangels einer Markthalle in ihrem allgemeinen baulichen Aufschwunge oder in der Entwicklung ihrer Handels-, Gewerbe- und Industrieverhältnisse oder im Fremdenverkehr bisher irgendwie zurückgehalten worden wäre oder gelitten hätte. Aller Handels- und Marktverkehr wickelt sich dort zur allgemeinen Zufriedenheit und einwandfrei ab.

Wie in jedem national-wirtschaftlichen Betriebe zu seiner Förderung und gedeihlichen Fortentwicklung die Teilung der Arbeit notwendig ist, so kann dieser Grundsatz doch auch auf Marktverhältnisse angewendet werden. Man schreite

auch bei unserem Markte zu einer Teilung

und gehe davon ab, das ganze, große und oft schwer zu übersehende Getriebe eines lebhaften Marktverkehrs, namentlich an den größeren Markttagen am Mittwoch oder Samstag, auf einen einzigen Platz zu drängen, der jeglichen Verkehr erschwert.

Wir sollten daher von einer Zusammenpferchung des Marktes auf einen einzigen Platz, wie es jetzt der Fall ist, rundweg absehen, dafür aber mit Entschlossenheit alle Tatkraft daransetzen,

in kürzester Zeit mehrere Marktplätze

herzustellen. Dies würde einen weitaus geringeren Kostenaufwand erfordern und man würde damit zweifellos den Wünschen und Bedürfnissen aller Bewohner unserer Draustadt entgegenkommen.

Für die innere Stadt und die Kärntnervorstadt könnte ja ein Teil des heutigen Marktes auf dem Vodnikov trg wohl verbleiben, der dadurch freier und verkehrssicherer würde. Für die Bewohner der östlichen Stadtteile und für Melje wäre ein Markt auf dem Trg svobode oder auf dem Zrinjskega trg entsprechend und wünschenswert.

Der Hauptplatz

könnte trotz seiner jetzt durchgeführten Regelung, wodurch er allerdings einen Teil seiner früheren uralten Verwendung als Hauptmarktplatz verloren hat, immerhin noch teilweise (im westlichen Teile) etwa als Naschmarkt benützt werden. Die Bewohner der Magdalenvorstadt und der umliegenden Gebiete Studenci, Pobrežje, Tezno usw. würden es sehr begrüßen, wenn der Kralja Petra trg oder der Platz zwischen dem Gebäude der Pensionsanstalt und der Kärntnerbahn als Marktplatz hergerichtet würde.

Bei vorstehender Darstellung unserer Marktverhältnisse kommen auch

die Interessen der Fleischhauer

in Betracht, die ihre Fleischwaren am Marktplatz verkaufen. Sie würden sich, daran ist nicht zu zweifeln, in die durch eine Teilung des Marktes geschaffene Neulage ohne Beeinträchtigung ihres Geschäftes leicht hineinfinden und ihre Geschäftsführung darnach einrichten. Auch ist zu bedenken, daß viele dieser Fleisch-

NÄHREN SIE DOCH AUCH IHRE HAUT

mit Hilfe des aktiven Cholesterins der Solea-Creme.



hauer in früherer Zeit ihre Verkaufsgeschäfte in verschiedenen Häusern der Stadt führten. Es wäre daher keine übertriebene Forderung, wenn sie auch in Zukunft wieder

ihre Geschäfte in die Häuser der Stadt verlegten.

Ihr Kundenkreis würde sich wohl kaum ändern und es wäre auch hygienischer, das Fleisch in geschlossenen, gemauerten Räumen auszuschroten als im Freien, wo namentlich im Sommer, das Fleisch dem Sonnenbrande ausgesetzt ist und unvermeidlich von Staub und sonstigem Schmutz und oft von Infektionsstoffe tragenden Fliegen und sonstigen Insekten verunreinigt und beschädigt wird.

Das Interesse des Publikums, aber auch der maßgebenden Faktoren dürfte sicherlich die zweite Zuschrift, eine der vielen, die uns in letzter Zeit zugekommen sind, auf sich lenken. Es wird darin eine Idee vorgebracht, die in der Öffentlichkeit unseres Wissens bisher noch nicht erörtert worden ist.

»Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich darf wohl auf Ihre Gastfreundschaft rechnen und Sie ersuchen, zur Markthallenfrage nachstehende Zeilen zum Abdruck zu bringen. Ihr Blatt hat sich in kommunalpolitischen Fragen stets für die Bedürfnisse und Wünsche der breitesten Bevölkerungsschichten verwendet und in manchen Fragen Ideen ausgesprochen, die die ungeteilte Anerkennung nicht nur meiner Person als alten angestammten Bürgers der Stadt Maribor, sondern auch die meiner Freunde und Bekannten gefunden haben. Ebenso freut es mich, daß sich die

Bürgerschaft für öffentliche Fragen immer mehr interessiert

und in der Presse hinzu Stellung nimmt. Die von Ihrem gesch. Blatt zum Abdruck gebrachten Zuschriften enthalten oft recht gute und zweckentsprechende Anregungen, die an den maßgebenden Stellen mehr gewürdigt werden sollten.

Auch ich stimme mit den vorgebrachten Ansichten darin überein, daß

die Markthalle nicht hinunter zur Drau gehört,

sondern daß sie im Straßenniveau des Stadtzentrums errichtet werden muß. Wir können doch den Hausfrauen, die den ganzen Tag mit dem Haushalt beschäftigt sind, nicht zumuten, daß sie, mit den Lebensmitteln für die ganze Familie voll bepackt, die schwere Last die steilen Straßen bis zur Koroška cesta oder zum Vodnikov trg hinaufschleppen. Schon jetzt keucht gar manche Frau, wenn sie »vollbeladen« vom Specharenmarkt unten an der Drau die Langusova ulica hinaufsteigt. Wie wäre es aber erst in der Hitze oder im nassen Schnee, wenn sie noch das Gemüse und andere Nahrungsmittel mit sich schleppen müßte?

Nein, die künftige Markthalle muß unbedingt im Niveau der meisten Straßen

im Städtinnern liegen. Meiner Ansicht nach ist die schon mehrmals vorgebrachte Anregung, als Bauplatz für die Markthalle die schöne Parzelle

zwischen der Kopališka und der Frančiškanska ulica

ins Auge zu fassen, da sie, unter Hinzunahme des Grundstückes neben dem Narodni dom, auch einen dritten Zugang von der Tattenbachova ulica aus erhielte. Einen großen Vorteil besitzt dieser Baugrund insofern, als — abgesehen davon, daß er zentral gelegen ist, einen idealen Zugang von allen Seiten hat und samt den Zufahrten nicht im geringsten reguliert zu werden braucht — an die ausgedehnte, ebenfalls zwischen drei Gassen

gelegene Parzelle der Stadtgemeinde grenzt, die nach Bedarf bei späteren Erweiterungen herangezogen werden kann. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die

städtische Badeanstalt abgetragen

werden muß, da die Anlagen zu klein und auch veraltet sind und ihren Zweck schon lange nicht mehr erfüllen.

Schon öfters ist von maßgeblicher Seite betont worden, daß die hier in Frage kommende, der Gemeinde gehörende Parzelle für Zwecke der Stadtbetriebe reserviert bleiben muß, für die hier ein großes Verwaltungsgebäude mit einer Zentralwerkstätte im Hof aufgeführt werden soll, da sich die bisherigen Räumlichkeiten in der Orožnova ulica als viel zu klein und unzulänglich erwiesen haben. Dieses

Verwaltungsgebäude der Stadtbetriebe

soll eine neue Badeanstalt erhalten, die mit einer sehr modernen Schwimmhalle ausgestattet werden muß. Der bereits stehende Bau in der Frančiškanska ulica mit den Büros der städtischen Elektrizitätsunternehmung und des Stadtphysikats könnte in die Front des großen Gebäudes entsprechend eingeschaltet werden. Der verbleibende Rest des Grundstückes könnte dann im Bedarfsfalle unschwer dem Gelände mit der zu vergrößernden Markthalle angegliedert werden. Die Verkaufshalle selbst kann innerhalb der Häuserfronten, an diese angelehnt, aufgeführt werden.

Durch die Pflasterung der schon lange regulierten Kopališka und der Sodna ulica hat die Stadtgemeinde den Willen bekundet, die Altstadt, deren Regulierung nur mit schweren Geldopfern durchführbar ist, beiseite liegen und ein

neues Geschäftsviertel in der Neustadt

erstehen zu lassen. Die Altstadt soll der Geschichte überliefert werden, während der Neustadt, wo die noch vorzunehmenden Regulierungen unschwer und mit geringen Opfern durchzuführen sind, die Gegenwart und die Zukunft gehört. Hier muß und wird sich das künftige Geschäftsleben von Maribor abspielen, dem muß aber, um die Ausgaben auf längere Sicht aufzuteilen, schon jetzt vorgebaut werden.

In der städtischen Ratsstube ist wiederholt die Forderung nach

einem neuen Rathaus

erhoben worden und es wurde auch die Zusage gegeben, daß Maribor ein neues, repräsentatives Magistratsgebäude erhalten werde, sobald die notwendigen Geldmittel aufgetrieben werden. Auch in dieser Frage mehrten sich Stimmen, die der Ansicht sind, daß

das neue Magistratsgebäude nur in das künftige Geschäftsviertel

gehört. In der Altstadt gibt es kein entsprechendes Gelände für das Rathaus, es

sei denn, daß der ganze Block rechts und links des bisherigen alten Baues angekauft und abgetragen würde, um den Baugrund für einen neuen Monumentalbau zu gewinnen. Dies wäre jedoch nur mit Aufbringung vieler Millionen Dinar möglich. Könnte nicht

der ganze große Block zwischen vier verkehrsreichen Straßen,

zwischen der Tattenbachova, der Kopališka, der Marijina und der Frančiškanska ulica, für die Zwecke der Stadtgemeinde herangezogen werden? Der imposante Bau des Narodni dom könnte unter entsprechender Adaptierung und einer Verlängerung der Front bis zur Frančiškanska ulica als Rathaus oder für andere Zwecke der Stadtgemeinde dienen. Die Lücken zwischen den aufzuführenden Amtsgebäuden wären durch Wohnbauten aufzufüllen. Auf diese Weise würde

ein der Gemeinde gehörender imposanter Häuserblock

zwischen vier verkehrsreichen Straßen möglich sein, der im Innern, also im Hof, die Markthalle, die Badeanstalt und die Zentralwerkstätten aufnehmen könnte. Zugänglich wäre dieser

neue Gemeindeblock,

auf dem alle der Stadtgemeinde gehörenden Ämter und Betriebe vereinigt wären, von vier Seiten. Die Tattenbachova ulica, die jetzt ebenfalls fast zur Gänze gepflastert ist, ist als die zweite und sicherlich wichtigste Ost-West-Verkehrsader am linken Draufer gedacht und hätte als monumentalsten Bau den zum Rathaus umgewandelten Narodni dom. Die Marijina ulica, deren Durchstich durch den Bahndamm ohnehin geplant ist, wäre ebenfalls eine wichtige Verkehrsstraße, sobald

die Passage oder noch besser die Verbindungsstraße zwischen der Vertrinska und der Kopališka ulica

gebaut sein wird. Maribor erhielte dann ein großes Gemeindeheim, um das uns wohl manche große Stadt beneiden würde.

Die Realisierung dieses großen Projekts, dessen Durchführung zwar mit beträchtlichen, jedoch keineswegs unaufbringlichen Opfern verbunden wäre, müßte durch die

Erwerbung der Parzelle zwischen der Kopališka und Frančiškanska ulica

ermöglicht werden. Das hier investierte Geld würde sich schon in kürzester Zeit gewinnbringend amortisieren.

Das Neugeborene im Wald liegen gelassen

Vor dem Kreisgericht in Maribor hatte sich das 33jährige Dienstmädchen Maria Jus als Dolna wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Anklage-

schrift legt ihr zur Last, im Sommer d. J. im Wald einem unehelichen Kinde das Leben geschenkt zu haben. Am 3. Juli wurde im betreffenden Walde die halbverweste Leiche des Neugeborenen und daneben eine Milchflasche vorgefunden. Die Angeklagte gestand, dem Kind das Leben im Walde geschenkt zu haben, sie hätte sich jedoch nicht getraut, es nach Hause zu bringen. Sie sei dann zurückgekehrt und habe dem Kinde Milch zu trinken gegeben, ferner hätte sie es eingewickelt und gut zugedeckt. In der Nacht habe sie es holen und nach Hause bringen wollen. Sie sei jedoch von Schwäche befallen worden und hätte das Bett hüten müssen. Am nächsten Tage war das Kind bereits tot. Bei der Obduktion der Kindesleiche konnte die Todesursache nicht festgestellt werden, weshalb die Jus nicht des Kindesmordes, sondern der fahrlässigen Tötung angeklagt ist.

Die Angeklagte Maria Jus wurde zu 5 Monaten Arrest, bedingt auf drei Jahre, verurteilt.

* **Lokalvertreter** für Maribor für Besuch von Industrie- und Handelsunternehmungen wird gesucht. Angebote mit Anführung der bisherigen Tätigkeit sind unter »Invasive Tätigkeit« an die Verwaltung des Blattes zu senden. 11552

m. **Kranzspende.** Anlässlich des Ablebens der Frau Anna Stanzer spendete die Familie Sobotka 10 Din für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank! (Der Betrag ist in der Redaktion des Blattes zu beheben).

* **Pschunder, Spod. Radvanje,** Martini-fer, Brat- und Selchwürste. Prima alter und neuer Wein.

* **Im Gasthause Vogrinec,** Kamnica, am Sonntag Konzert. Neuer Muskatellerwein.

* **Italienische Harmonikas.** Unsere P. T. Kunden und Interessenten werden dahin verständigt, daß wir die Generalvertretung der größten italienischen Harmonikafabriken für Jugoslawien übernommen und gleichzeitig die Vertretung der deutschen Hohner-Harmonikas aufgelassen haben. Mehr im heutigen Inserat! Die Generalvertretung für Jugoslawien V. W e i x l & Söhne, Maribor. 11559

* **Gasthaus Kreml,** Wurstdschmaus, Wild.

* **Gasthaus Šunko, Radvanje,** Martinganserl, Brathühner, Bratwürste, vorzügliche Weine, Ribisel!

* **Gasthaus »Balkan«.** Auf ein gutes Martinigansl ladet ein A. Anderle.

* **Der Musikverein der Eisenbahn-Arbeiter und -Angestellten** dankt auf diesem Wege allen, die zum guten Gelingen des Jubiläumskonzertes zu Ehren des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr beigetragen haben. — Der Ausschuß.

m. **Aus Prevalje.** Die Lage bei der heimischen Sparkasse — Spar- und Vorschußverein Maria am See — hat sich im laufenden Jahre sehr gebessert. Das Institut zahlte den Einlegern aus alten Einlagen bedeutende Beträge aus und wird auch in Zukunft dafür sorgen, daß immer mehr ausgezahlt wird. — Die Einleger sind beruhigt und beheben das Geld nur, wenn sie es tatsächlich benötigen. — Es kommen aber auch bereits neue Einlagen in die Anstalt, die jederzeit sofort begehrt werden können, was früher jahrelang nicht der Fall war. Das Vertrauen in die Sparkasse, die bereits 47 Jahre tätig ist, kommt wieder zurück. Da in diesem Bezirke auch der Bedarf an neuen Darlehen groß ist, mögen auch diejenigen, die ihr Geld daheim tesaunieren und nutzlos liegen haben oder es in fremde Institute einlegen, ihre Ersparnisse dieser heimischen Geldanstalt anvertrauen. Neue Einlagen werden bis zu 5 Prozent verzinst und sind vollkommen sicher angelegt. — Das Vertrauen kehrt wieder in das Institut zurück. Bei verständiger Mitarbeit aller werden sich die Verhältnisse in absehbarer Zeit vollkommen normalisieren zum Nutzen der gesamten Bevölkerung des Meža-Tales.

m. **Wichtig für Altpensionisten.** Jene Kronen-Altpensionisten der ehemaligen Südbahn, die den Anmeldebogen noch nicht eingeschickt haben, mögen das Anmeldeformular ehe baldigst bei H. K e i s c h l e r, Vrbanova 12, abholen. — Die Vereinsleitung.

Mariborer Theater

REPertoire.

Samstag, 12. November: »Betrug«. Uraufführung.

Sonntag, 13. November um 15 Uhr: »Boccaccio«. — Um 20 Uhr: »Der Teufelschüler«.

Montag, 14. November: Geschlossen.

Dienstag, 15. November um 20 Uhr: »Was ihr wollt«. Ab A.

Volksuniversität

Montag, 14. Nov.: Jugoslawischer Volksliederabend des Septetts der Brüder Živko.

Apothekennachdienst

Bis einschl. Freitag, den 18. d. M. versehen die **Mariahilf-Apotheke** (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 2179, und die **St. Antonius-Apotheke** (Mag. Pharm. Albaneze) in der Frankopanovna ul. 18, Tel. 2701, den Nachtdienst

Lon-Kino

Burg-Kino. Der schmissige und äußerst pikante Lustspielschlager »Capriccio« mit Lillian Harvey, Paul Kemp u. Viktor Staal in den Hauptrollen. Ein feuriger, mit pikantem Humor gewürzter Prachtfilm, der jedermanns Zwerchfell zu sprengen droht. Ein Bombenerfolg ohne seinesgleichen! — In Vorbereitung der beste Polanegri-Film »Tango nocturno«. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr bei ermäßigten Preisen »Pepe le Moccio« (Das geheimnisvolle Algier). Sonntag als Vorprogramm Auftritt des Hellsehers und Psychotelepathen Svengali mit neuen Experimenten.

Union-Tonkino. Leute das famose Lustspiel »Roxie« mit Rosi Barsony, Hortense Raky, Fritz Imhoff und Tibor v. Halmay. Eine amüsante Operette von Paul Abraham mit Tanz, Musik und Sport. — In Vorbereitung: »D'e Unbekannte«, der neueste Lustspielschlager mit der entzückenden Simone Simon in der Hauptrolle.

Medizinisches

Die Lage im Schlaf

Wenige Menschen denken daran, was für einen großen Einfluß auf die Gesundheit eine normale Lage des Körpers während d. Schlafes hat. Der gesunde Mensch sollte zur Nacht mit dem Kopfe auf einem erhöhten Kopfkissen liegen, sich zunächst auf die linke Seite legen, aber auf der rechten einschlafen. Die Bettdecke darf höchstens das Kinn erreichen, damit die Nase frei bleibt und möglichst viel frische Luft einatmen kann. Die Lage des Körpers sei eine ungezwungene und natürliche, damit das Blut leichten Umlauf habe und das Herz und die Lungen nicht in ihrer Tätigkeit gehemmt werden. Liegt dagegen der Kopf zu hoch oder kommen die Schultern in eine vorgebeugte Stellung, so erhalten die Arme eine Neigung nach innen, und die Brust wird eingeeengt; das alles hindert das freie Atmen durch die Lungen und macht deren Tätigkeit unregelmäßig. Mancher Herz- und Lungenkrankheit könnte durch Beachtung dieser einfachen Regel vorgebeugt werden.

* **Bei dicken Leuten** erweist sich das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser als ein sicher und angenehm wirkendes Abführmittel, welches — ohne besondere Diät zu erfordern — auch dauernd angewendet werden kann. Das Franz-Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.

Mariborer Lokalneichichte

Gippe Hleb

VOLKS- UND FAMILIENKUNDLICHER BEITRAG

Von Paul Schlosser.

Das Gereute um das Kirchlein Smolniks, 868 m ü. d. M., ist das größte dieser Gemeinde. Waldesrauschen und Harzduft umfängt uns. Hier saßen laut dem Franziszeischen Kataster (Landes Reg. Archiv Graz) 1824 von N nach S, westlich des es durchschneidenden Fahrweges: Haus Nr. 11 vulgo Prodner, Anton Rebernigg und Nr. 8 Goriagg (auch Goriach) Thomas (auch vulgo Gratschan); östlich des Weges: Haus Nr. 10 Sebastian Schweiger (ebenso vulgo) und Nr. 9 Anton Hlepp (desgl. vulgo).

Die Ortswiede dieses Gereutes führten die Vulgarnamen des Hofes und waren mit sehr wenig Acker, vorwiegend Weide, weniger mit Wiesen bedeckt. Gestrüpp, also wohl kurz vordem abgeholzte Flächen, werden desgl. genannt. Der unvermeidliche Gemüsegarten war überall vorhanden. Die dazugehörigen Wälder schlossen bei Nr. 11 im NW., bei Nr. 8 im SW., bei Nr. 9 im NO. an das offene Hauswied an, bei Nr. 10 aber beiderseits desselben. An Fläche war zu Nr. 10 die kleinste, Nr. 8 und 9 gleich groß und Nr. 11 hatte am wenigsten Waldbesitz.

Hier hatten die Gehöfte innere Randlage in Beziehung zum Waldbesitze. Die Randlage ist in der ganzen Gemeinde vorherrschend.

Gemeindebewaldungen waren 1824 laut Göthischer Handschriftensammlung in Smolnik keine vorhanden, sondern jeder Bauer hatte bei seiner Hube, wie wir es eben kennen lernten, einen Fleck Waldes, der I bis 300, selbst 400 Joch maß. Eine Forstaufsicht, wie etwa heute, gab es noch nicht. Jeder Eigentümer führte sie selbst und nur bei argen Unzukömmlichkeiten schritt die Obrigkeit in Fala ein.

Lukas Hleb, geboren 1854, war laut dankenswerter Mitteilung des Herrn Franz Serne (Ruße) der Letzte seines Stammes. Seine Vorfahren waren Urbilder von Kraft und innig verwachsen mit ihrer Waldheimat. Nun deckt auch den letzten Hleb die kühle Erde. Seine nun auch schon verstorbene Schwester war die Frau Sernes. Lukas Hlebs gleichnamiger Vater war als Jüngling zum geistlichen Berufe bestimmt und kam nach Absolvierung des Gymnasiums in Maribor

an die theologische Fakultät nach Graz, anfangs mit, später gegen seinen Willen, denn den aufgeweckten, trotzigen Pohorzen zog es hinaus in den Wald, in die Welt, wie es ein mir vorliegender Brief vom 25. Febr. 1847, fein, säuberlich, tadellos geschrieben, verrät. Das Jahr 1848 sah ihn Wachstehen als Studentgardist in Graz vor dem Attems'schen Palais. Der Militärdienst litt ihn nicht; die Waldheimat rief unwiderstehlich und er riß aus, eigenmächtig, vom Soldatendienste. Beim Domherrn Glaser, mit dem die Hlebs mütterlicherseits verwandt waren, und der die Pfarrstelle in Sv. Peter innehatte, fand er einsichtsvolles Verständnis und Unterschlupf. Dessen Darlehen von 1400 fl. R.M. ermöglichte es ihm, den Besitz seiner Mutter zu erwerben. Damit wurde er als selbständiger Besitzer militärfrei und heiratete bald darauf.

Lukas Hleb d. Ä. erbaute unter Mithilfe der Gemeindeglieder 1859—1860 auf eigenem Grunde das uns schon bekannte Kirchlein auf dem Hochgereute »Zur unbefleckten Empfängnis Mariae«. Am 28. Oktober 1860 wurde es vom Lavanter Bischof Martin Slomšek eingeweiht. Das war eine wahrhafte Gemeinschaftstat. Die Bauern halfen mit Geld, Lebensmitteln, Baumaterialien und Fuhrwerk. Doch plötzlich war die Sandgrube erschöpft. Da träumte es Lukas Hleb nachts, wo noch Sand zu finden wäre. Sofort wurde an jenem Orte geschürft und richtig bewährte sich das Traumge-

sicht als Wahrtraum.

Nun hatte das Hochgereute auch seinen Kirchtag alljährlich. Da ging es nach altem, guten Brauche hoch her. Mit dem Kirchbau hatten die Hlebs A gesagt, nun mußten sie auch B sagen und für solch' hohe Tage die Gastwirtschaft einrichten.

Da kamen von weit und breit her die Bauern, Jäger, Holzarbeiter, reingewaschen die Köhler und ungekannt der Wildschütz. Trotz aller Lustigkeit kam es aber hier nicht zu Exzessen, wie etwa in Heiligen Dreikönig, bei dessen Kirchweihfest es nach dem Volksmunde »immer wenigstens drei Tote geben« müsse. Wurde es kritisch, so genügte des Wirtes »dost« oder eine mehr versprechende Geste, und Ruhe trat ein. Und dennoch bezeugt Serne manche Holzknechtschlachten, bei denen Gläser in Trümmer gingen.

Vater Hleb fand einst am Dachboden seines Waldhauses unter einem Brette einen Topf voll Geldes. Das war eine der üblichen Hortungsarten von Ersparnissen, die andere, im hohlen Baume, haben wir schon kennen gelernt (s. »Hubertusbrüder«, »Mariborer Zeitung« vom Ende Mai 1937).

Mit dem Bau des Kirchleins war gleichzeitig, unbewußt, ein Baustein zur Fortentwicklung dieses Gereutes zum Weiler gegeben. Die Vierzahl der Einödhöfe hier oben stempelte das Gereute schon fast zum Kernraum der Gemeinde.

Lukas Hleb d. Ä. und seine Frau Anna

Wirtschaftliche Rundschau

Optimismus in der Weltwirtschaft

DER HERBSTBERICHT DES BERLINER INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG. — WELTWARENPREISE ZUM ERSTEN MAL NACH 15 MONATEN NICHT MEHR GESUNKEN. — INDUSTRIELLE ERZEUGUNG HÖHER, WELTHANDEL STABIL. — DEUTSCHE PRODUKTION STARK ANGESTIEGEN. —

Das Berliner Institut für Konjunkturforschung gibt in seinen »Halbjahresberichten eine eingehende Analyse der Wirtschaftslage der Welt und in Deutschland, wie sie sich im Herbst darstellt.

Die Konjunktur des Auslandes zeigt, nachdem sie im Frühjahr noch fast allgemein nach unten gerichtet war, wieder eine stärkere Differenzierung. Im ganzen hat sich jedoch die rückläufige Bewegung nicht mehr fortgesetzt. Die industrielle Produktion ist seit Mitte des Jahres im Durchschnitt etwas gestiegen, die Preise auf den internationalen Warenmärkten sind nach einem fast 15 Monate ohne Unterbrechung anhaltenden Rückgang zum erstenmal längere Zeit nicht mehr gesunken. Der Welthandel dürfte im dritten Viertel dieses Jahres konjunkturrell nur noch wenig niedriger gewesen sein als im zweiten Vierteljahr. Die außenpolitischen Spannungen zum Beginn des Herbstes haben die Güterwirtschaft fast nirgends merklich beeinträchtigt, höchstens ist der Auftragseingang kurze Zeit etwas ins Stocken geraten. Auf der Geldseite waren jedoch heftige Kapitalverschiebungen von Land zu Land wahrzunehmen, die sich auch in den außerordentlich hohen Goldverschiffungen der letzten Wochen und in den zum Teil starken Schwankungen des Pfundes und der mit diesem verbundenen Währungen geäußert haben.

Von den Industrieländern zeigen die Vereinigten Staaten eine entscheidende Besserung der Wirtschaftslage. Die industrielle Produktion hat von Mai bis Oktober um rund ein Fünftel zugenommen. Das ist eine ungewöhnliche Steigerung; den in den letzten 20 Jahren — vom Sommer 1933 abgesehen — ist dieses Aufschwungstempo nie zuvor erreicht worden. In den anderen ausländischen Industriestaaten, in denen die Wirtschaftstätigkeit seit 1937 gleichfalls gesunken war, ist dagegen bis jetzt noch kein eindeutiger Umschwung festzustellen. Immerhin war der Rückgang in Großbritannien in den Sommer- und Herbstmonaten nur noch sehr schwach. In den

von Lagerschwankungen stark abhängigen Industrien hat sich die Produktionsschrumpfung gefangen; nur die Investitionstätigkeit scheint nachzulassen. Auch in Schweden hat sich der bisherige leichte Konjunkturrückgang neuerdings verflacht. Japans wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wird durch den Krieg mit China auf eine harte Belastungsprobe gestellt. Die einschneidenden kriegswirtschaftlichen Maßnahmen haben den japanischen Zivilverbrauch erneut scharf gedrosselt. Infolgedessen ist die Erzeugung in den Verbrauchsgüterindustrien erneut zurückgegangen. In der Schwerindustrie dagegen scheint Produktion und Beschäftigung wieder zu steigen. Infolge der Beschränkung der Einfuhr und der in den letzten Monaten wieder befriedigenderen Entwicklung der Ausfuhr hat sich die Handelsbilanz verbessert. In Italien ist die Zahl der Beschäftigten im Sommer zwar höher gewesen als letztes Jahr, die

industrielle Erzeugung hat dagegen etwas nachgelassen, hält sich aber auf sehr hohem Stande. In Frankreich sind im letzten halben Jahr zwar keine stärkeren Rückschläge eingetreten; es waren jedoch auch weiterhin die Bemühungen des Staates, die Wirtschaftstätigkeit über das Krisentief zu heben, erfolglos.

In den überseeischen Rohstoffländern geht die Ausfuhr zum Teil nicht mehr zurück, während die Einfuhr noch stark sinkt, da die Binnenmärkte darniederliegen. Die Devisenlage hat sich daher zum Teil etwas entspannt, u. weitere Währungsentwertungen traten nicht ein. Dies gilt vor allem für Argentinien, Brasilien und Chile. In den überseeischen Gebieten des Britischen Imperiums war die Wirtschaftsentwicklung wenig einheitlich. So ist in Australien, Neuseeland und der Südafrikanischen Union die noch immer hohe Wirtschaftstätigkeit auf den Binnenmärkten die Stütze der Konjunktur.

Die europäischen Agrarländer, die sich noch im Frühjahr als sehr widerstandsfähig gegen weltwirtschaftliche Rückgangstendenzen erwiesen haben, wurden seither doch stärker von der allgemeinen Abschwächung erfaßt. Die Ausfuhr ist allgemein etwas gesunken. In den südosteuropäischen Staaten wurde dieser Rückgang jedoch dadurch gemildert, daß die Nachfrage Deutschlands

Jugoslawischer Clearing

Beograd. Aus dem letzten Stand des Clearings ist ersichtlich, daß dieser im Vergleich zum Stand vom 31. Oktober d. J. folgende Veränderungen aufweist: Die Forderungen gegenüber Deutschland stiegen um 4,8 Millionen auf 25,2 Millionen RM (d. i. um 68,4 Mill. auf 361,1 Mill. Dinar). Die Forderungen gegenüber Italien sind um

7,7 auf 64,7 Mill. Dinar zurückgegangen. Die Schuld gegenüber Ungarn stieg um zwei auf 38,4 Millionen Dinar und jene gegenüber Rumänien um 2,9 auf 9,6 Millionen. Endlich schuldet Polen Jugoslawien in der ersten Woche dieses Monats wieder 500.000 Dinar, obgleich diese Rechnung liquidiert wurde. Der Clearing war:

Aktiver Clearing:			
Bulgarien (ordentl.)	Din 1.649.000	1.673.000	-- 24.000
Bulgarien (Tourism.)	„ 385.000	394.000	-- 9.000
Italien	„ 67.400.000	75.077.000	-- 7.677.000
Deutschland	RM 25.255.000	20.469.000	+ 4.789.000
Polen	Din 491.000	419.000	+ 72.000
Türkei	„ 18.744.000	18.486.000	+ 258.000
Spanien	Pez. 1.903.000	1.903.000	--
Passiver Clearing:			
Belgien	Belga 2.472.000	2.460.000	+ 12.000
Ungarn	Din 38.421.000	36.414.000	+ 2.007.000
Rumänien	„ 9.637.000	6.700.000	+ 2.937.000
Tschechoslowakei	Kč 165.542.000	164.357.000	+ 1.185.000
Schweiz	Sch. Fr. 4.308.000	4.420.000	-- 112.000

landen (1874) auf ihrem Friedhofe auf eigenem Grunde die letzte Ruhestätte. Am Gedenkstein ist noch ihr Bildnis erhalten, klares Zeugnis ablegend vom wahren Typus echten Pohorzenbauerntumes. Auch dieser Grufbau zeigt vom dankbaren Gemeinsinn der Smolniker, zu dem die jungen Burschen die ganze Nacht hindurch die Bausteine mit den Händen zusammentrugen.

Schon Vorfahren der Hlebs betätigten den frommen Sinn der Pohorzen. So wurde am Kalvarienberg von Ruše i. J. 1719 eine Kapelle größtenteils auf Kosten des Organisten Johann Felix Marin (auch ein Schwaigsasse) und des »Urban Hleb von Smolnik« hergestellt. 1885 war sie schon stark verfallen.

Der Großvater des letzten Hleb wird jener Anton Hlepp gewesen sein, der mit dieser Unterschrift die quadratische Erstaufnahme des Hochgerentes 1825 mit bestätigte. Er war ein vermöglicher und immer hilfsbereiter Mann, dessen Leibgürtel immer in Bewegung war. Er hatte große Summen an Bauern des südlichen Pohorje-Gebirges verliehen. Mächtig war seine Körperkraft. So hob er mühelos ganz allein ein Bloch von 5 bis 6 Zentner auf das Rädergestell. Sein Bruder, der Großonkel Lukas des Letzten, stand ihm an Kraft nicht nach. Kam es zu Raufhändeln, so waren sie gefürchtete Gegner. Warf doch Großvater Hleb einst einen vorwitzigen Holzknecht

einfach durch die geschlossene Tür hinaus. Was das heißen will, kann der beurteilen, der die soliden Eichen- oder Fichtenholztüren alter Bachernhäuser kennt. Einst aber krachten die beiden Brüder selbst aufeinander. Das hätte bald schief geendet, doch entriß der Großvater seinem Bruder noch im letzten Augenblicke d. zum furchtbaren Hieb bereite Schlagkugel und schleuderte sie weit hinweg. Unfehlbar wäre sonst sein Kopf zertrümmert worden. Dieses urige Instrument verdient volkskundlich hohe Beachtung. Es wurde später wieder gefunden. Es ist eine gewiffelte Eisenkugel mit sechs Zentimeter Durchmesser und wurde mit einem daran befestigten Riemen gehandhabt. Ich sah es noch 1911.

Riese Großvater Hleb verunglückte beim Baumfällen auf der Alm, laut Serne am Wege von der Ruška koča gegen Beigott am Bache Verna. Seine Witwe wirtschaftete allein weiter.

Der Reichtum Großvater Hlebs und dieser Unfall lassen vermuten, daß er (oder schon sein Vater) den bewußten Schatz vor den Franzosen verborgen hatte und mit dem schnellen Tod nahm er das Geheimnis mit ins Grab. Erst der Zufall brachte den Hort wieder ans Tageslicht.

in der breiten Vorderseite eine Tasche barg, die für die Aufbewahrung des Geldes bestimmt war.

Die Vorfahren des letzten Hleb, wobei ich immer die Erstfolge im Sinne habe, waren von wirklichen Raubtieren noch selbst bedrängt, bekämpften sie und wehrten sich in ihrer fichtenbestandenen Waldheimat weitab vom Verkehre. Auch hierüber werden Proben folgen.

Erbveranlagt gastfreundlich, wußte der Letzte seines Stammes eine Menge Ueberlieferungen aus seiner Heimat und über seine Siege — hier sind sie festgehalten — zu berichten. Ja, sein überkommenes Wissen ging sehr weit zurück, bis in jene graue Vorzeit »als noch die Römerstraße über das Pohorje-Gebirge führte«, daran sich die Erzählung vom Geschehe des Bauern Pušnik schloß, der, überlieferungsgemäß, noch vor den Hlebs am Gereute hier oben saß. Sein Einödhof lag nahe dem späteren Hlebschen. Es ist keine Spur mehr davon vorhanden.

Der letzte Lukas Hleb verkaufte den Besitz seiner Väter an Lakubi in Sv. Lovrenc.

So kann sich denn niemand, der Einblick in die Geschichte dieses Stückchens Bachernwaldes bekommen hat, der Romantik dieses Hochgerentes und seiner Bewohner entziehen. Und immer wieder und wieder zieht es den Naturfreund dahin.

nach ihren Erzeugnissen verhältnismäßig hoch blieb. In Polen ist die Ernte zwar gut, die Agrarpreise sind aber trotz staatlicher Stützungsmaßnahmen gesunken. In der Industriewirtschaft dagegen hat der Anstieg — getragen von öffentlichen Investitionen — bis zum Sommer an gehalten; seither hat sich die industrielle Produktion leicht vermindert.

Was die deutsche Wirtschaft anbelangt, werden im Bericht folgende Einzelheiten angeführt: Die Errichtung einer Befestigungslinie im Westen hat die ohnehin stark angespannte deutsche Produktions- und Arbeitsbilanz weiter in Anspruch genommen, so daß alle Kräfte entfaltet werden mußten, um das Mehr an Leistungen zu bewältigen. Das Institut führt an, daß Ende September 1938 in Deutschland 20.24 Millionen Arbeiter und Angestellte tätig waren. Dies sind 1,12 Millionen mehr als um die gleiche Zeit des Vorjahres und 1,6 Millionen mehr als im Konjunkturjahr 1929, als noch nicht Hunderttausende junger Leute im Arbeits- und Wehrdienst standen. Den Bruttowert der Produktion von 1938 schätzt das Institut auf 105—110 Milliarden Mark gegenüber (auf gleicher Grundlage berechnet) 84 Milliarden im Konjunkturjahr 1928.

Von besonderem internationalen Interesse sind die Ausführungen, die der Bericht des Instituts über den deutschen Außenhandel und über die Konjunktur des Auslandes enthält. In den ersten 9 Monaten 1938 verringerte sich die deutsche Ausfuhr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um acht Prozent, die Einfuhr erhöhte sich um 3 Prozent, damit ist ein Mißverhältnis im Außenhandel entstanden, daß Deutschland wegen seiner knappen Devisenbasis nicht lange ertragen kann. Uebrigens haben auch zahlreiche andere Länder insbesondere die südosteuropäischen Staaten, in den ersten 9 Monaten eine Passivierung ihrer Handelsbilanz erfahren.

Börsenberichte

Ljubljana, 11. d. Devisen: Berlin 1761.02—1774.90, Zürich 996.45—1003.52, London 208.33—210.39, Newyork 4371—4407.31, Paris 116.31—117.75, Prag 150.93—152.04, Triest 230.69—233.78; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.35.

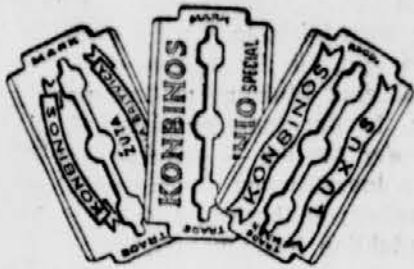
Zagreb, 11. d. Staatswerte. 2 ein halb proz. Kriegsschaden 474 bis 475, 4 proz. Agrar 59—60, 4 proz. Nordagrar 59—59.75, 6 proz. Begluc 90—91, 6 proz. dalmatinische Agrar 89—90, 7 proz. Stabilisationsanleihe 97—98.50, 7 proz. Seligman 100—0, 7 proz. Blair 91 bis 91.37, 8 proz. Blair 97.50—98.50; Agrarbank 222—226, Nationalbank 7350 bis 0.

Waren-Vorausbezahlung im Clearing

Beograd, 11. November. Die jugoslawische Nationalbank hat ein Rundschreiben erlassen, welches sich auf die Kontrolle der Bezahlung von jugoslawischen, nach Clearingstaaten zu exportierenden Waren bezieht, die im Voraus zu behandeln sind. Das Rundschreiben lautet:

»Es ist festgestellt worden, insbesondere in der letzten Zeit, daß zu Gunsten jugoslawischer Exporteure in großem Masse im Clearing Einzahlungen erfolgen, die sich auf Waren beziehen, die die Exporteure noch nicht ausgeführt haben. Dies bezieht sich insbesondere auf diejenigen Clearingsrechnungen, in welchen Jugoslawien große Forderungen hat. Eine solche Einzahlung im Voraus erhöht die jugoslawischen Forderungen immer mehr.

Im Zusammenhang damit informiert die jugoslawische Nationalbank die Exporteure dahin, daß sie in Zukunft in gerechtfertigten Fällen die Bezahlung der Ware im Voraus im Clearingwege erlauben wird, jedoch unter der Bedingung, daß die Exporteure im Voraus der Nationalbank eine Erklärung übergeben, durch welche sie sich verpflichten, daß sie die entsprechenden Waren für die eingezahlten Summen auch tatsächlich in der vorgeschriebenen Frist nach dem Staate, woher das Geld stammt, exportieren werden. Sobald die Bank das Aviso über die



Gelbe ges. gesch. Konbinos

Rasierklingen erfreuen Millionen Selbst-raseure! Ideales Rasieren, höchste Rasurzahl, hygienisch, per Stück 1, 2 und 4 Dinar in allen Fachgeschäften. **Gratisproben** sendet bei Angabe genauer Adresse und Beruf

»KONBINOS«, Maribor, Postfach 70.

eingezahlte Summe erhält, wird sie dem Exporteur ein Formular dieser Erklärung zustellen, die dieser auszufüllen und zu unterzeichnen hat. Nach Empfang dieser Verpflichtung wird die Bank die Summe auszahlen bzw. den entsprechenden Clearingscheck oder -Anweisungen erteilen.

Außerdem sind die Exporteure verpflichtet, sobald die Ausfuhr der bezüglichen Ware erfolgt ist, der Nationalbank zwecks Einsicht eine Kopie der Faktura, das Duplikat des Frachtbrieves und das Duplikat der Zollerklärung zuzusenden. Außerdem muß die Firma des ermächtigten Geldinstitutes angegeben werden, welches die Ausfuhrgenehmigung erteilt hat, die Nummer und das Datum dieser Urkunde, die Höhe des Betrages (entsprechend dem Werte der Ware) und das Land, wohin die Ware geht.

Nach Empfangnahme dieser Angaben wird die Bank diese Dokumente zurücksenden und gleichzeitig die bezügliche Erklärung erteilen, womit die Urkunde über die gesicherte Valuta gerechtfertigt werden kann.

Bezahlung der aus dem Sudetengebiet bezogenen Waren

Beograd, 10. November. Die jugoslawische Nationalbank hat ein Rundschreiben erteilen lassen, das sich auf den Zahlungsverkehr zwischen Jugoslawien u. dem Sudetengebiet bezieht. Das Rundschreiben lautet:

»Alle Geldinstitute, die ermächtigt sind, mit Devisen und Valuten zu handeln, werden informiert, daß jede Ware, die aus den an Deutschland abgetretenen Sudetengebieten importiert wird, vom 10. Oktober ab im deutschen Clearing zu bezahlen ist. Als Beweis, daß die Ware aus diesem Gebiet kommt, genügt eine Urkunde über die Herkunft der Ware, welche die zuständigen deutschen Behörden erteilen werden. Die Fakturen haben demzufolge in Reichsmark zu lauten.

Zur Bezahlung der hier berücksichtigten Ware, sind wie im Zahlungsverkehr zwischen Jugoslawien und Deutschland, an der Börse auf Reichsmark lautende Clearingschecks zu erwerben und die Einzahlungen haben auf die deutsche B-Liste zu erfolgen und zwar bei der Verrechnungskasse der Nationalbank. Hierbei hat man diejenigen Listen zu verwenden, die bei dem Zahlungsverkehr mit Deutschland verwendet werden.

Bis auf weitere Anordnung hat diejenige Ware, die vor dem 10. Oktober aus diesen Gebieten bezogen wurde, im tschechoslowakischen Clearing bezahlt zu werden und zwar nach den bisherigen Vorschriften und im Sinne des Rundscheibens Nr. 67 vom 19. des 1. M.; hiebei werden besondere Listen geführt, auf welchen in der rechten oberen Ecke das Zeichen »S« anzubringen ist. Es haben diejenigen Listen zur Verwendung zu kommen, die im Zahlungsverkehr mit Tschechoslowakei üblich sind.

× **Ausfuhrtaxe auf Nüsse, Dörräpfel u. Dörrbirnen.** Der Finanzminister hat einen Erlaß unterzeichnet, mit dem eine Ausfuhrtaxe auf Nüsse, Dörräpfel und Dörrbirnen eingeführt wird. Die Taxe auf Nüsse in Schalen beträgt 1 Dinar, auf Dörräpfel und -birnen jedoch 50 Para pro 100 Kilo. Die Taxe wird bei der Bestätigung über die Qualität der Ware eingehoben.

Nachrichten aus Celje

„Sie werden die Schwester nicht mehr sehen“

Weitere Einzelheiten zum Raubmord bei Celje.

Weitere Nachforschungen des Gendarmerie-Feldwebels Letik in Rajhenburg u. Trbovlje hellen das Dunkel um die Mordtat bei Celje immer mehr auf und geben nun auch ein Lebensbild des Mörders und der Ermordeten.

Wie die Schwester der Ermordeten, eine Kaufmannsfrau in Rajhenburg erzählt, hat Johanna Zakrajšek die letzten drei Monate bei ihr in Rajhenburg zugebracht, nachdem sie vorher in Zagreb u. Delnice als Bedienerin tätig war. Sie war fleißig, ehrlich und sparsam und hatte rund 15.000 Dinar erspartes Geld. Am 29. Oktober abends 9 Uhr kam Sabukošek nach Rajhenburg und sagte, er müsse sofort nach Ljubljana und dann weiter nach Paris fahren, wo er am 4. November eine Stelle als Elektromonteur anzutreten habe. Er versprach Johanna die Ehe, diese packte ihre beiden Koffer, nahm ihre Ersparnisse zu sich und verabschiedete sich von Schwester und Schwager. Sabukošek meinte noch zur Kaufmannsfrau, sie werde ihre Schwester nicht mehr sehen. Am 6. November kam eine Ansichtskarte aus Brezje an die »Verwandten« in Rajhenburg mit Grüßen von Sabukošek und seiner »glücklichen Braut«. Zufrieden lächelten die Empfänger der Karte, denn sie konnten ja nicht wissen, daß die unglückliche Schwester und Schwägerin bereits sechs Tage vorher auf bestialische Art vergiftet und erwürgt worden ist.

Die Nachforschungen in Trbovlje ergaben, daß der Mörder, der in Dramlje geboren wurde, bei der bekannten Firma Pacchiaffo in Celje angelernt habe und im Jahre 1909 nach Frankreich ausgewanderte. Nach dem Weltkriege ging er nach Deutschland, wo er zwei Jahre Kerker absitzen hatte und dann ausgewiesen wurde. Er kehrte nach Frankreich zurück, dürfte aber auch von dort ausgewiesen worden sein. So kam er heuer zum Goldschmiedemeister Miha Koren nach Trbovlje, wo er für 100 Dinar monatlich, Kost und Wohnung arbeitete. Dort hat er seinem Meister einen Mantel gestohlen, um für immer zu verschwinden.

Des Mörders Freundin Apollonia Sovinc konnte inzwischen ausgeforscht und dem Gericht in Celje überstellt werden. Es steht noch nicht fest, ob sie an der Mordtat mit Wissen beteiligt ist oder nicht. Die Untersuchungen dauern fort.

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 13. November, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Kindergottesdienst wird um 9 Uhr im Gemeindesaal abgehalten.

c. **Todesfall.** Am Freitag verkündete die Sterbeglocke den Heimgang der hochbetagten Kaufmannswitwe Frau Karoline Matitsch in Celje. Sie erreichte ein Alter von 75 Jahren. Die letzten Monate brachten ihr ein Krankenlager mit größten, aber geduldig ertragenen Schmerzen.

c. **60. Geburtstag.** Am Donnerstag beging der Schuhmachermeister Jakob Bavale in Store bei Celje in voller Rüstigkeit seinen 60. Geburtstag. Vor 36 Jahren eröffnete er, nachdem er vorerst geheiratet hatte, seine eigene Werkstätte und bekam bald weit und breit den Ruf eines tüchtigen und geschätzten Handwerksmeisters. Er wurde deshalb auch in den Vorstand der Schuhmacher-Genossenschaft gewählt.

c. **Viktor Luhn's letzter Weg.** Als am Dienstag Celje die Kunde durcheilte, Viktor Luhn, Besitzer in Lisce bei Celje, sei gestorben, war nur tiefes Bedauern offenbar, daß der rüstige, sonnige Mensch nun nicht mehr unter den Lebenden weilen soll. Donnerstag nachmittags wurde er unter großer Beteiligung nach der Einsegnung im städtischen Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Er starb im Alter von 62 Jahren. Er hat in Ljubljana eine Tochter aus der angesehenen Familie Dreise ge-ehelicht und in Lisce bei Celje einen schönen Besitz erworben, wo er sich vor rund 35 Jahren niederließ und in seiner Bescheidenheit ein zurückgezogenes Leben

mit seiner treubesorgten Frau führte. Lustbarkeiten und Vergnügungen mied er, soviel er konnte. Mit ihm ist ein guter, edler Mensch von uns gegangen, der als aufrechter deutscher Mann in allen Kreisen der Bevölkerung gern gesehen war. Er war auch ein guter vorbildlicher Landwirt, der es im Vereine mit seiner tüchtigen Gattin zu einem ansehnlichen Wohlstand brachte. Seine ganze Sorge galt seiner Familie, seinen Kindern. Er ruhe in Frieden!

c. **Volkshochschule.** Ueber die Frage »Wie entsteht eine Wettervorhersage?« spricht Montag, den 14. November, im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Dozent Dr. Reya, Leiter der meteorologischen Abteilung an der Universität in Ljubljana. Beginn 8 Uhr abends.

c. **Konzertabend.** Es sei nochmals auf das heute, Samstag, abend 8 Uhr im Großen Saal des »Narodni dom« stattfindende Konzert aufmerksam gemacht. Es tritt der Slowenische Gesangsverein unter Führung seines Sangwartes Pec Segula auf, der an diesem Abend sein zehnjähriges Chormeisterjubiläum feiert. Das Programm ist sehr reichhaltig, es bringt die schönsten slowenischen Volks- und Kunstlieder.

c. **Durchlaufender Telefondienst.** Bisher konnte man in Celje nur bis Mitternacht Ferngespräche führen. Nun aber wurde ein ganznächtiger Fernsprechdienst eingerichtet, der allseits begrüßt wird. Es wird jedoch notwendig sein, zwei neue Kräfte einzustellen, da beispielsweise des Nachts ein einziger Beamter den Telegrafverkehr, den Orts- und auch den interurbanen Fernsprechverkehr bedient.

c. **Vor den Richtern.** Das Kreisgericht in Celje verurteilte den 23 Jahre alten Rudolf Podpečan aus Stranice bei Konjice wegen gewaltsamer Handanlegung an den Gendarmen, Widersetzung gegen seine Verhaftung und Wachbeleidigung zu sechs Monaten strengen Arrest. Podpečan wurde verhaftet, weil er einen gefundenen Gegenstand — es war ein Fernrohr gewesen — durch seine Schwester weiterverkauft ließ. Von den Gendarmen gestellt, gab er ihnen eine Reihe von Titulationen, die nicht in Knigges »Umgang mit Menschen« zu finden sind. Außerdem hat er sich gegen seine Verhaftung heftig gewehrt.

c. **Als Ersatzmann für Herrn Prekoršek** auf der Maček-Liste im Bezirke Celje wurde nun Herr Jakob Jeram, Arbeiter der Zinkhütte und Vorsitzender des Verbandes der Metallarbeiter in Celje, genannt u. bestätigt.

c. **Das wichtigste Spiel im heimischen Fußballbewerb findet Sonntag (13. November) nachmittag beim »Felsenkeller« zwischen dem Athletik-Sportklub und dem Sportklub Celje statt. Beginn um 14.30 Uhr. Schiedsrichter Kopic aus Maribor. Das Vorspiel bestreiten um 13 Uhr »Olymp« und »Jugoslavija« in der Meisterschaft. Schiedsrichter Veble aus Celje.**

c. **Kino Metropol.** Von Samstag bis Montag »Das ewige Siegel« nach dem Roman von Spielmann, in welchem ein Pfarrer Opfer des Beichtgeheimnisses wird. Der Film wurde anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Budapest uraufgeführt. In deutscher Sprache. Sonntag drei Vorstellungen: um 16, 18.30 u. 20.30 Uhr.

c. **Kino Union.** Von Samstag bis Montag das schönste und gewaltigste italienische Filmwerk seit Bestand des Tonfilms: »Wer ist glücklicher als ich?« mit dem berühmten Sänger Tito Schipa, Katerina Borato und Maria Jacobini.

c. **Verhaftet.** In Ljubljana wurde der 24jährige gefährliche Einbrecher Josef Turner aus Dobrovnik bei Dolnja Lendava verhaftet. Turner steht im Verdachte, auch in Celje eingebrochen zu haben und zwar in die »Erste Slowenische Eisenhandlung« in der König-Peter-Straße und in das daneben liegende Milchgeschäft der Frau Amanda May (wir haben darüber seinerzeit ausführlich berichtet). Er hat nämlich den Arbeitern bei der Sannregulierung mehrere Messer und Revolver verkauft.

Aus Ptuj

p. **Totschlag in Gradišče.** Im Zusammenhang mit dem Totschlag in Gradišče, bei dem der 30jährige Besitzersohn Johann Milošič sein Leben verlor, wurden der 28jährige Viktor Orlač und der 25jährige Jakob Brautšek festgenommen und dem Gerichte eingeliefert.

p. **Nach mißlungenem Raubversuch in die Drau geworfen.** In dem Walde entlang der Drau wurde der 19jährige Rudolf Pintscher bei seinem Spaziergang von zwei verdächtigen Burschen mit dem Rufe »Geld her!« überfallen. — Pintscher hatte kein Geld bei sich und konnte den beiden Angreifern nicht »entgegenkommen«. Aus Wut darüber warfen ihn die beiden Täter in die Drau. — Pintscher ist zum Glück der Schwimmens kundig und konnte durch Schreien einige Bauern alarmieren, worauf die beiden Verbrecher flüchteten. Die Bauern halfen dem mit den Wellen ringenden Pintscher wieder aus dem Wasser. Die Gendarmerie forschte nach den beiden gemeinen Angreifern.

p. **Der rote Hahn** stieg dieser Tage auf noch ungeklärte Weise auf das Dach des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes des Besitzers Franz Vuk in Majšperk. Der im Hause befindliche Pächter Mesarič konnte sich mit seiner Frau und seinen sechs kleinen Kindern nur mehr durchs Fenster in Sicherheit bringen, da die Türe durch brennende Bretter, die vom Dachboden herabgefallen waren, verrammelt war. Eine Kuh, eine Kalbin und zwei Schweine — Eigentum des Pächters — fanden im Feuer den Tod. Als Ursache wird Brandstiftung aus Rache oder ein schlechter Kamin angenommen. Der Pächter erlitt einen Schaden von 5000, der Besitzer einen solchen von 20.000 D. Da der Pächter um sein ganzes Hab und Gut gekommen ist, mußte ihm als Vater einer kinderreichen Familie behördlicherseits materielle Hilfe zuteil werden.

p. **Errichtung von Wegweisern in Ptuj.** Dieser Tage fand eine Sitzung des städt. Fremdenverkehrsausschusses statt, in welcher die Aufstellung von Wegweisern nach dem Muster der Maribor Straßenorientierungstafeln beschlossen wurde. Solche Wegweiser, die die lokale Kritik schon längst gefordert hatte, werden vor allem am Florjanski trg, Srbski trg, Minoritski trg und bei der Draubücke zur Aufstellung gelangen. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, demnächst eine Enquete aller in Frage kommenden Faktoren einzuberufen, um die gründliche Rekonstruktion der Fahrstraßen des ganzen Bezirkes zu erwecken. Im Fremdenverkehrsausschuß ist auch die Frage der Errichtung einer zweiten Draubücke als überaus akut erklärt worden. Man will alle Hebel in Bewegung setzen, um die Regulierung für die erforderliche Kreditgewährung zu gewinnen. Es besteht ferner die Aussicht, daß die Draubücke beim Schloß Ankenstein bei Borl in absehbarer Zeit durch eine Eisenbetonbrücke ersetzt werden wird. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, soll die Banatsverwaltung hierfür bereits einen größeren Betrag sichergestellt haben, so daß schon im kommenden Jahre mit dem Baubeginn gerechnet werden dürfte.

p. **Den Apotheken-Nachtdienst** versieht bis einschließlich 18. d. M. die St. Anton-Apotheke (Mgr. Orožen).

p. **Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag das Lustspiel »Der Außenseiter« mit Heinz Rühmann und Gina Falkenberg zur Vorführung. Im Vorprogramm die neueste Tonwoche.

p. **Wochenbereitschaft der Feuerwehr.** Vom 13. bis 20. d. versieht die zweite Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Močnik, Rottführer Schwager, Rottführer Trebše sowie Zamuda, Fijan, Preac und Spat als Mannschaft die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Prosnik, Rottführer Kmetec sowie Brunčič und Skaza als Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Auf den Schweinemarkt** wurden Mittwoch 355 Schweine zugeführt, wovon 91 verkauft wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 60—175 Din pro Stück, Mastschweine 7.25—7.80 und Zuchtschweine 7—7.25 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Kultur-Chronik

August Šenoa

ZUM 100. GEBURTSTAG DES GROSSEN KROATISCHEN DICHTERS

Am 14. November 1838 wurde einer der größten kroatischen Dichter geboren: August Šenoa. Seine Familie war ursprünglich tschechisch, um sich später als deutsch zu bekennen und Šenoa bzw. Schoeynoha zu schreiben. Dem Dichter war es vorbehalten, seine Familie zu kroatisieren und sie in die kroatische Geistigkeit zu verpflanzen. Šenoa studierte zuerst in Zagreb und später in Prag, wo er seinen literarischen und politischen Horizont erweiterte. In Prag erwarb er sich auch Kenntnisse der tschechischen, polnischen und russischen Sprache. Sehr früh schon wirkte er als Mitarbeiter an den Blättern »Pozor« und »Naše gore listi«, eine Zeitlang auch als Mitarbeiter der Prager »Narodni Listy«. Šenoa war auch Schriftleiter der kroatischen literarischen Zeitschrift »Glasnik« und der »Slawischen Blätter« (Zeitschrift für die Gesamtinteressen des Slawentums), in denen dem deutschen Volke die slawische literarische Schöpfung vermittelt werden sollte. Šenoa betätigte sich auch als Schriftleiter der literarischen Zeitschrift »Vijenac« und wurde für seine Verdienste auch zum Vizepräsidenten der kroatischen Verlagsgemeinschaft »Matica Hrvatska« gewählt.

August Šenoa betätigte sich sehr fruchtbar als Schriftsteller, Lyriker, Journalist und Theaterkritiker. Zu Beginn schrieb er Liebeslyrik und gab 1864 eine Sammlung von zehn Liebesliedern unter dem Titel »Brojanice« heraus. Von den lyrischen Dichtungen ist insbesondere das Lied »O pustu« bekannt, ferner mehrere Geschichtsballaden, in denen seine nationale Gesinnung zum Ausdruck kommt, am schönsten und eindrucksvollsten jedoch in der Dichtung »Klevetnikom Hrvatske«. Die Lyrik war aber keinesfalls die stärkste Seite seiner schöpferischen Seele. Viel mehr brachte sich Šenoa durch seine Romane, Erzählungen und Novellen in Geltung. Šenoa war ein geborener Epiker, ein Mensch mit breiter und stolzer Seele, — einer, der in den Tiefen seines Volkes schürfte. Er schuf sich einen eigenartig leichten, lebendigen,

überzeugenden u. fließenden Erzählungsstil und wurde sehr bald der volkstümliche und beliebte Erzähler. Aus der Geschichte des kroatischen Volkes entnahm er den Stoff für vier Romane, die seinen Ruhm begründeten. 1872 erschien im »Vijenac« sein großer Roman »Zlatarevo zlato«, in dem er lebendig seinen Patriotismus und die Liebe zur Vaterstadt Zagreb zum Ausdruck bringt. 1877 folgte sein berühmter Roman »Seljačka buna«. In diesem Roman, der die Geschichtsperiode 1564—1574 erfaßt, schuf Šenoa eine Darstellung des Anfanges, der Entwicklung und des tragischen Endes des Bauernaufstandes unter der Führung des kroatischen Volksmartyrers Mathias Gubec. 1875 schrieb Šenoa einen Roman aus dem Leben der Uskoken von Senj unter dem Titel »Čuvaj se senjske bure«. Drei Jahre später folgte der Roman »Diogenes«, eine satirische Darstellung der Zagreber Gesellschaft und der interessanten kleinen Intrigen der Hauptstadt. Für die Unterhaltungsbibliothek der »Matica Hrvatska« schrieb Šenoa die interessante Bauern Erzählung »Prosjak Luka«, in welcher der Streit und die Aussöhnung zweier Bauernfamilien zum Vorwurf genommen wurden. In diesem Roman wurde das Dorfleben aus der Umgebung von Zagreb dargestellt. Sein letzter Roman erschien unter dem Titel »Kletva«. Diesen Roman diktierte er noch am Sterbelager seinem Sohne, ohne ihn jedoch vollendet zu haben. In diesem Roman wird die kroatische Geschichte des XIV. Jahrhunderts geschildert, und zwar die bekannte Bewegung der Kroaten unter König Ludwig gegen die Witwe Elisabeth. Diesen letzten Roman vollendete mit großem Verständnis in der stilistischen Entsprechung der Freund des Dichters Josip Eugen Tomić.

Von seinen Novellen ist insbesondere »Karanfil sa pjesnikova groba« zu erwähnen, in welcher auf herrliche Weise die geistige Wiedergeburt zweier junger Menschen dargestellt wird: eines Kroaten und eines Slowenen, die vom mächtigen Eindruck der Lyrik Prešerns überwältigt worden waren. Im übrigen erfaß-

te Šenoa eine ganze Reihe von verschiedenen Erzählungen, Skizzen, Novellen und Liedern. Sehr erfolgreich betätigte er sich auch als Feuilletonist. Insbesondere waren es seine »Zagrebulje«, die er im »Vijenac« und im »Pozor« als zeitgenössische Kritik der kroatischen Kulturverhältnisse veröffentlichte.

Šenoas literarisches Werk fand auch im Ausland seine Würdigung. Viele seiner Werke wurden ins Polnische, Tschechische, Deutsche, Französische und Italienische übertragen. Umgekehrt betätigte sich Šenoa auch sehr viel als Übersetzer, indem er Werke von Shakespeare, Racine und Vazov ins Kroatische übertrug.

August Šenoa ist einer der größten kroatischen Romanciers der romantischen Dichtung. Mit seinem umfangreichen Werk trug er wesentlich zur Entwicklung der kroatischen Erzählkunst bei und schuf sich dadurch ein dauerndes Denkmal in der kroatischen Literaturgeschichte. Zwecks Anerkennung seines großen Gesamtwirkens wird der 100. Geburtstag des großen Dichters in ganz Kroatien in feierlicher Weise begangen werden.

D. Cv.

+ Die Skizze »Bebec Martine« von Ivan Cankar übersetzte Bruno Nero unter dem Titel »Martino il sempliciatto« ins Italienische und veröffentlichte dieselbe in der italienisch-jugoslawischen Revue »Termini«.

+ Neue tschechische Lyrik. In einer Prager Edition werden demnächst die Gedichtsammlungen »September 1938« und »Das eiserne Hemd« erscheinen. Die erstere stammt von Vladimir Holan, die zweite von Jaroslav Kolman-Casius.

+ Jugoslawische Musik in Deutschland. Der Reichssender Stuttgart emittierte am 4. November sinfonische Werke jugoslawischer Komponisten. Auf der Vortragsfolge standen »Capriccio« von Lajovic und »Oraček« von Jakov Gotovac. Dirigent des Abends war der bekannte Beograder Dirigent Michael Vukdragović.

+ Das historische Drama »Cromwell« von Mirko Jelusich ist kürzlich im Wiener Burgtheater in Szene gegangen. Die Regie führte der berühmte deutsche Theater- und Filmregisseur Peter Stan-

china. »Cromwell« erzielte nach Berichten der Wiener Presse einen großen Erfolg.

+ Das berühmte Prager Quartett beendete sich soeben auf einer erfolgreichen Tournee in England, wo es 15 Konzerte mit Werken von Smetana, Dvořák, Janáček, Suk, Novak, Martin und Petrželka veranstalten wird.

+ Die Oper »Katjuscha« als Neubearbeitung von Franco Alfani »Auferstehung« ist nach dem Text von Tolstoi kürzlich in Berlin aufgeführt worden.

+ Das Leben Johann Strauß' filmt die Metro Goldwyn-Mayer unter dem Titel »Der große Walzer«. Die Regie führt der Franzose Julien Duvivier. Mitwirkende sind Fernand Gravet als Johann Strauß, der neue Metro-Star Miliza Corjusz u. a. m. Die Musik des großen Walzerkönigs bearbeitete D. Tjornkin für den Film.

+ Internationale Festspiele nach Salzburger Vorbild werden in Stockholm projektiert. Die technische Leitung übernahm Max Reinhardt. Ähnliche Spiele bereitete auch Bath in England vor, aber auch die Amerikaner suchen eine Festspielstadt. Salzburg docet!

+ Ein Wagner-Forschungsinstitut soll in Bayreuth unter der Leitung des bekannten Theaterfachmannes Dr. Strobel gegründet werden.

+ Francis Jammes, der bekannte französische Dichter, ist in seiner Vaterstadt Bayonne gestorben. Er war einer der zartesten Poeten und galt als Vertreter der religiös-ethischen Richtung.

+ Neue französische Bücher. L. F. Céline, der Autor des Buches »Wege zu den Tiefen der Nacht und des Todes« kündigte ein neues Buch an: »Die Schule der Toten«. Leo Larguier wird ein Buch unter dem Titel »Sonntage in der Jakob-Gasse« veröffentlichen. Claude Mauriac, ein Sohn des berühmten katholischen Schriftstellers Francois Mauriac, schrieb eine Studie über Marcel Jouhaud unter dem Titel »Einführung in die Mystik der Hölle«.

+ Eine Bizet-Ausstellung ist in Paris eröffnet worden. Die Ausstellung des Komponisten von »Carmen« und »L'Arlesienne« enthält Bilder, Manuskripte, Originalpartituren, Kritiken und Aufführungsverzeichnisse der Werke Bizets.

+ Über Mißerfolge berühmter Künstler erschien in Amerika ein neues Buch, welches den Versuch unternimmt, die negative Beziehung des Publikums zu Enrico Caruso, Galli Curci, Puccini, Wagner, Bizet usw. psychologisch zu klären.

Deutsche Plastik und Malerei der Gotik

Von Dr. H. Pflug.

Bei wenigen Stilarten sind Plastik und Malerei so organisch aus der Baukunst hervorgewachsen und so vielseitig mit ihr verbunden wie in der Gotik. Die großen Fenster werden mit leuchtenden Glasbildern u. ornamentalem Schmuck ausgefüllt. Am Portal finden sich oft Plastiken oder Reliefdarstellungen aus der heiligen Geschichte, und im Innern der Kirchen öffnet sich Malerei und Plastik ein breites Wirkungsfeld. In besonderer Pracht wirken sie bei den großen Flügelaltären zusammen, die z. T. auf große Künstler zurückgehen, wie der berühmte Pacher-Altar in St. Wolfgang, das Altarbild von Baldung Grien im Freiburger Münster und der Altar in der Klosterkirche Blaubeuren. Heiligenstatuen stehen an den Pfeilern, und an Grabmälern entwickelt sich eine ausdrucksvolle Porträtkunst. Sakramenthäuschen, Kanzel, Chorumgang bieten der schmückenden Kunst ein weites Feld. Was sich heute in Kirchen findet, ist nur ein kleiner Teil dessen, was sie früher zierte. Vieles ist Bränden, Plünderungen, Bilderstürmungen zum Opfer gefallen, vieles steht auch in Museen und Privatsammlungen, und wer sich ein Bild von gotischer Kunst in Deutschland machen will, muß darum viele Kirchen und Museen des Reiches auf und ab besuchen.

Der Nürnberger Dom an hervorragender Stelle. Wenig kommt an Tiefe und Reife den Stifterfiguren gleich, vor allem den Frauengestalten der Uta und Geka. Auch der großartige Lettner zählt zu den ersten Kunstwerken dieser Art. Ähnlich bedeutend sind die frühgotischen Bildwerke des Bamberger Doms, das hehre Standbild des Bamberger Reiters, die magischen Gestalten der Sybille und Ekkesia, dazu Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin; des Kaisers Grabmal hat Jahrhunderte später Tilman Riemenschneider gebildet.

Am reichsten ist dieser formvollendete Künstler an seinem Wohnort Würzburg vertreten. Die herrlichen Steinbildwerke von Adam und Eva und der Apostel gehören zu seinen besten Werken. Im Dom steht von ihm das Grabdenkmal des Rudolf von Scherenberg mit dem ausdrucksvollen Antlitz. Wie bei keinem anderen gotischen Künstler treffen bei ihm Wirklichkeitstreue und idealisierende Darstellung zusammen. Neben Würzburg und einigen kleineren Orten um den Main ist vor allem das Taubertal durch gute Leistungen Riemenschneiders ausgezeichnet. In der Herrgottskirche bei Creglingen steht in seiner wunderbaren Architektonik der hohe figurreiche Schnitzaltar, an dem jede Gestalt kräftig eigenartig und doch form-

schön und durchseelt ist. Die Kirche in Dettwang besitzt gleichfalls einen bedeutenden Altar von ihm, wie auch die alte Reichsstadt in der Jakobskirche.

Auch der größte Maler der Spätgotik, Grünewald, ist mit einem Meisterwerk an der stillen Tauber zu sehen. Unweit Mergentheim verwahrt Stuppacher Madonna, in dem das Irdische mit dem Jenseitigen sich verbindet. Auch in Aschaffenburg ist ein Grünewald geblieben, während vieles anderes nach München kam. Reich an gotischer Plastik und Malerei ist auch Nürnberg mit den Madonnen- und Heiligengestalten seiner Kirchen und des Germanischen Museums, wie mit Krafts Sakramenthäuschen und dem in die Renaissance spielenden Sebaldusgrab.

Eine der künstlerisch bedeutendsten Grabschöpfungen der Gotik stellt das Hochgrab Kaiser Friedrichs III. aus rotem Marmor im Wiener Stephansdom dar. Nicht weniger zeichnet sich dort die prachtvolle spätgotische Kanzel aus. Ist auch in Wien viel von dem Kunstgut in die reichhaltigen Museen gewandert, wie die Krumauer Madonna etwa, so blieb doch manche bedeutende Schöpfung am Ort ihrer Bestimmung. Dazu zählt vor allem der schon genannte doppelte Flügelaltar von Michael Pacher in der Kirche von St. Wolfgang. Pacher war Maler und Bildschnitzer zugleich und schuf hier ein an Reichtum der Komposition wie Feinheit und Stärke des künstlerischen Ausdrucks einzig dastehendes Werk. Unter den Kunstschätzen von Klosterneuburg ragt eine ausgezeichnete gotische Madonna

hervor; zudem schmücken dort die Rückseite des hochberühmten romantischen Verduner Altaraufsatzes vier hervorragende gotische Tafelbilder. Acht Tafelbilder Altdorfers gehören auch zum Besten in St. Florian, das eine große Kunstsammlung sein eigen nennt.

Bei den bildenden Künstlern wurden in der Gotik einzelne Städte zum Sammelpunkt der Kunstübung. Außer Nürnberg hat in der Malerei Köln eine wichtige Rolle gespielt, dessen Malerschule eine erstaunliche Höhe und Reife erreichte. Eine Spitzenleistung stellt Stephan Lochners Dombild mit der Anbetung der heiligen drei Könige dar. Auch in der charakteristisch gotischen Kunst der Glasmalerei hat Köln im Domchor und an den Fenstern von S. Kunibert selten Schönes aufzuweisen. In diesem Schaffenszweig ist sonst nicht allzuviel erhalten geblieben. Umso höher sind die Glasfenster der Elisabethkirche in Marburg, im Erfurter Dom und die von Hans Wild im Ulmer Münster anzuschlagen. Das Ulmer Münster ist überhaupt eine Fundgrube gotischer Kunst aller Art. Von bedeutenden Malern finden sich darin Bilder von Zeitblom, Schaffner, Multscher und Schongauer; eine besondere Zierde bedeutet das figurenreiche Chorgestühl Syllis d. A.

Unter den norddeutschen Städten steht hinsichtlich gotischer Plastik und Malerei Lübeck an erster Stelle. Sind auch die Künstler dieser Zeit oft nicht den Namen nach bekannt, so heben sich doch Gestalt und Werk des Bildhauers Bernt Notke durch ihre Kraft von den anderen deutlich ab. Eine seiner prächtigsten Schöpfungen kann wohl das Triumph-

Film-Ecke

Wie ein Micky-Maus-Film entsteht

(ATP) Die Herstellung eines Micky-Maus-Films ist keine leichte Sache. Man braucht dazu ungefähr 300 Meter Leinwand und die Arbeit von 20 Personen während vier Wochen. Auf je 30 Zentimeter Leinwand kommen sechzehn sogenannte Hauptbilder oder »Rahmen«, von denen in einer Sekunde 24 an uns vorbeiziehen.

12.000 Zeichnungen.

Jeder Film setzt sich aus ungefähr 12 tausend Zeichnungen zusammen. Am Anfang, und auch noch in den »Drei Schweinchen«, brachte man dieselben Zeichnungen mehrere Male; inzwischen ist aber das Publikum so anspruchsvoll geworden, daß man es nicht mehr wagt, ihm zweimal die gleichen Bilder zu zeigen.

Ehe man an die Herstellung eines neuen Micky-Maus-Filmes geht, halten die Hauptmitarbeiter eine von den in Hollywood so zahlreich stattfindenden »Konferenzen« ab, um das Thema des künftigen Filmes festzulegen. Gleichzeitig entwirft ein Künstler eine Rohskizze, der man meistens den Reiz, der von dem Micky-Maus-Film ausgeht, verdankt.

Nach sechs Wochen hat man die kleinsten Einzelheiten jeder Szene ausgearbeitet. Das Szenario oder »timing chart« wirkt wie eine Hieroglyphenschrift auf den Laien. Die Musik, deren Dauer genau berechnet wird, und die Bilder — 16 auf 30 cm Leinwand — werden mit einer Genauigkeit auf Papier synchronisiert, die jeglichen Irrtum ausschließt.

Zeichner und Tonsetzer arbeiten ihrerseits nach einem Schema, das z. B. angibt, daß der Held des Stückes am Ende des Rahmens Nummer 13 auf den Boden fällt. Die Künstler, die am Mikrophon den Dialog sprechen, müssen sich auch genauestens nach der Szenerie richten; jeder von ihnen trägt Kopfhörer, durch die er den auf einer großen Trommel geschlagenen Takt hört. Man erzielt dadurch eine viel größere Genauigkeit als wenn man die Bewegung auf der Leinwand verfolgt.

Wenn der Hintergrund fertig ist, so verändert in der »background man« langsam nach den Vorschriften des Szenarios, während die Zeichner, die »animators« die Figuren in ihren verschiedenen Stellungen zeichnen. Diese Zeichnungen werden mit Bleistift auf Papier gemacht: der Haupt-»animator« zeichnet den Beginn u. das Ende jeder Bewegung, während seine Hilfskräfte die Zwischenstellungen zeichnen. Der »in-betweenner« fügt dann alle noch etwa fehlenden Bewegungen ein.

Der Haupt-»animator«.

Den größten Teil der Arbeit muß der Haupt-»animator« leisten; er ist der Erlin- der für den Micky-Maus-Film so cha-

rakteristischen Stellungen und Figuren; er muß hauptsächlich die Gabe eines Karikaturzeichners besitzen. Er kennt die typischen Bewegungen jedes Tieres, wie sich ein Hund kratzt, wie ein Elefant sich bewegt, wie ein Mensch hinkt oder wie ein Kind spielt. Er muß vor allem auch die den gesprochenen Worten entsprechenden Lippenbewegungen zeichnen können.

Was verdienen nun all diese Menschen? Der Haupt-»animator« steht mit einem Wochengehalt von 150 bis 300 Dollar an der Spitze; ihm folgen seine Assistenten mit 60 Dollar die Woche; der »in-betweenner« bekommt nur 30 Dollar, hat aber Aussicht, bald zum Assistenten aufzurücken.

In der Kopierabteilung.

Jetzt werden die Zeichnungen in die Kopierabteilung gebracht. Hier sind nur Frauen beschäftigt und ihre Aufgabe ist es, die auf Papier ausgeführten Zeichnungen



Sarah Leander als Iona

n dem von Viktor Tourjanski inszenierten Film »Der Blaufuchs«, in dem Willy Birgel ihr Partner ist

gen auf Zelluloidbogen zu übertragen. — Dazu braucht man keine künstlerische Ader. Sobald die Tinte trocken ist, werden die Zeichnungen von anderen Zeichnerinnen bunt gefärbt. Jedes Mädchen verfährt nur über eine Farbe; so färbt die eine die Zunge des Dragoners und seine Hose rot, während eine andere den Himmel, die Blumen und die Augen blau anmalte und die dritte das Grün der Bäume und Wiesen handhabt usw. Oft sind zehn Mädchen mit zehn verschiedenen Farben beschäftigt.

Die Frauen, die die Zeichnungen auf Zelluloid übertragen, verdienen ungefähr 50 Dollar in der Woche und die, die die Farbentöpfe handhaben, ungefähr 30 Dollar.

Während der auf der großen Trommel geschlagene Takt alles überläßt, werden

die Zeichnungen jetzt aufs Genaueste der Musik angepaßt.

Dreifarbige Micky-Maus-Filme waren bis jetzt ein Monopol von Walt Disney. Heute steht dieses Verfahren aber auch den anderen Herstellern offen. Disney, der Schöpfer zahlreicher Meisterwerke, hat soeben eine Schule für Filmzeichner gegründet.

Märchen und Geschichten, wie die aus »1001 Nacht« oder der »blaue Vogel« von Maeterlinck oder die Erzählungen aus der Bibel könnten, wenn sie von Künstlern aus Fleisch und Blut dargestellt würden, kaum einen großen Erfolg erzielen. Nur die Zeichnungen, die sozusagen von Zeit und Rahmen abstrahieren können, sind in der Lage, deren ganzen Reiz wiederzugeben. Walt Disney hat daher die Absicht, nach dem Welterfolg von »Schneewittchen« sich jetzt mit der Wiedergabe von Märchen zu befassen; das nächste soll die Verfilmung der »Eisjungfrau« sein, der

Mit Hubertus war inzwischen eine Wandlung vorgegangen folgender Art. Hubertus hatte als Bischof von Lüttich Jagd und Jägerei mit denen noch gewisse Gebräuche aus der vorchristlichen Zeit verbunden waren. Das war inzwischen vergessen worden, man erinnerte sich nur noch, daß Hubertus irgend etwas mit der Jagd zu tun habe, und so rückte er als der in deutschen Ländern bekanntere Heilige an die Stelle des Eustachius aus. Die Romantik hat ihn dann zum ausschließlichen Schutzpatron der Jägerei gemacht.

Dentist E. Hoppe, Celje.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Bildrätsel.

Im Glück hatte ein, im Unglück hatte ausie

Sens Musikwerke.

Tannhäuser, Othello, Stradella, Coppelia, Aschabridel. — Tosca.

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 1. Paß, 5. Kobe, 8. Rum, 9. Prosa, 10. Rom, 12. Adana, 14. Pause, 16. Aga, 17. Brief, 20. Hetze, 22. Ehe, 23. Laube, 26. Oel, 27. Poi, 28. Ort, 29. Fee, 31. Riasen, 33. Lid, 35. Indra, 37. Crato, 48. Faß, 49. Raub.

Von oben nach unten: 1. Pud, 2. Amalie, 3. Spa, 4. Torgau, 5. Kap, 6. Brutto, 7. Eos, 8. Raabe, 11. Memel, 13. Noe, 15. Ale, 18. Rhoen, 19. Flora, 20. Herne, 21. Zenit, 24. Ala, 25. Boe, 29. Firth, 30. Edessa, 32. Schote, 33. Labiau, 34. Döver, 36. Rot, 38. Raa, 41. Auf, 42. Ems, 43. Mur, 44. Nab.

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 1. Garbe, 4. Nat, 7. Ettal, 9. Elite, 12. Raa, 13. Ohr, 15. Dur, 16. Liga, 18. Harz, 19. Buche, 20. Samt, 23. Ulan, 27. Pau, 28. Reh, 29. Abo, 30. Altar, 32. Gebet, 34. Anker, 35. Seide.

Von oben nach unten: 2. Altai, 3. Boa, 5. Aal, 6. Artur, 7. Erl, 8. Tag, 9. er, 10. Ida, 11. Erz, 14. Hacke, 17. Abt, 18. Heu, 20. Spa, 21. Aalen, 22. Mut, 24. Lab, 25. Abend, 26. Not, 31. Ade, 33. Ehe.

Silbenrätsel.

1. Rhabarber, 2. Othello, 3. Arizona, 4. Lachdrossel, 5. Dutzend, 6. Amerika, 7. Mausoleum, 8. Uhu, 9. Napoleon, 10. Dortmund, 11. Samos, 12. Einöde, 13. Neukölln, 14. Ambrosia, 15. Upolu, 16. Götterdämmerung, 17. Unterbau, 18. Spiritus, 19. Tarent, 20. Andromeda, 21. Nikotin, 22. Detmold, 23. Raeder, 24. Ebene, 25. Euterpe. — Roald Amundsen, August Andree.

Rebus.

»Vorstand«. (Vor S t a n D.)

Ich bin ich.

Ras Rätsel.

Ein Irrgarten.

A: 8, 6, 1, 2, 10, 4, 1, 5, 9, 7, 8, 10, 4, 9, 10, 6, 3, 10, 2, 7, 2, 6, 1, 7, 3, 7, 1: B.

Amerika spielt mehr Klavier.

In den letzten Jahren ist die Erzeugung von Klavieren in den Vereinigten Staaten erheblich gestiegen. Wurden im Jahre 1935 nur 61.200 Klaviere hergestellt, so hat sich die Produktion im vergangenen Jahr auf über 103.000 erhöht. Im gleichen Maße steigt die Zahl der bei der Klavierindustrie beschäftigten Arbeiter von 2700 im Jahre 1933 auf 5700 im Jahre 1937, woraus man schließen darf, daß Amerika gegenwärtig eine Renaissance des Klavierspiels erlebt.

London bekommt ein Fußballmuseum.

Zum 75-jährigen Bestehen der englischen Fußballliga wird in der englischen Hauptstadt ein Museum eröffnet, das einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte des in England so beliebten Fußballsportes gibt. Alles, was die Spieler aus den Heimatstädten und aus fremden Ländern an Pokalen, Statuetten und Kuriositäten mitbrachten, wird in diesem Museum für die kommende Generation aufbewahrt. Außerdem ist auch eine ansehnliche Abteilung von »Fußball-Literatur« zusammengetragen, die von den ersten Beschreibungen dieses Sportes bis zur modernen Reportage reicht.

kreuz im Lübecker Dom genannt werden. Unter den norddeutschen Malern ragt vor allem Konrad von Soest hervor, dessen Heimatstadt ein überaus inniges Altarbild in der Nikolaikapelle verwahrt. Es ist leider zu wenig bekannt, was an bedeutenden Gemälden und Skulpturen in sonst künstlerisch wenig bekannten Orten Westfalens, wie Dortmund, Coesfeld oder Vreden steckt. Vieles an westfälischem Kunstgut ist im Münsterschen Landesmuseum zusammengeströmt.

Nächst manchen Kirchen, die sich ihr altes Gut bewahrt, geben natürlich die meisten größeren Kunstsammlungen ein repräsentatives Bild von der Plastik und Malerei der Gotik. Ideal sind Anlage und Anordnung des Deutschen Museums in Berlin. Von den Bildhauern ist Riemenschneider mit mehreren Werken, darunter den vier Evangelisten zu nennen, weiter der Bayer Hans Leinberger, von dem hervorragende Werke auch in den Kirchen von Lands hut und Mossburg stehen, dazu das oberdeutsche unbekannte Meisterwerk der innig-zarten Schutzmantelmadonna und die musizierenden Engel. Bei den Malern stehen in dieser Sammlung Zeitblom, Baldung Grien und Multscher an der Spitze, wie auch alle wichtigen Schulen durch Zeugnisse vertreten sind. Das Wallraf-Richartz-Museum hat seinen Schwerpunkt naturgemäß in den Werken der rheinischen Schulen und behütet als Glinzstück Stephan Lo-

cherns Maria in der Rosenlaube. Rheinische und oberdeutsche Meister bilden auch das Kernstück der altdeutschen Bilder in der Münchener Pinakothek. Neben unbekannten Meistern erscheinen Hans Holbein d. Ä., Schaffner, Wolgemut, Baldung Grien. Die Grenze zur gotischen Malerei ist in der Spätzeit schwer zu ziehen, und so kann manches von Dürer, Altdorfer, Burgkmair, Schongauer, die später mehr von der Renaissance bestimmt werden, noch zu jener Zeit gerechnet werden.

Wie die Münchener und Berliner Sammlungen, so zeichnen sich auch der Stadel in Frankfurt, die Hamburger Kunsthalle, das Kaiser-Friedrich-Museum in Magdeburg, die Sammlungen in Donaueschingen und Sigmaringen, die Wiener Museen, wie die der Hauptstädte der einzelnen österreichischen Länder durch eine große Zahl gotischer Kunstwerke aus. Von besonderer Reichhaltigkeit ist darin das Germanische Museum in Nürnberg. Die Maler führen Wolgemut und Pleydenwurff, die Bildhauer Veit Stoß und Adam Kraft an. Ein Glanzstück bedeutet die anmutige Holzstatue der Nürnberger Madonna. Wie in Nürnberg, müssen auch anderswo die Schätze der Museen mit denen der Kirchen zusammengekommen werden, um das Bild der Gotik in der bunten Gestaltenfülle als Spiegel der deutschen Seele im Mittelalter erfassen zu können.

dann bald die »Nußknacker« folgen sollen.

Doch ist dies alles nur ein Anfang; ein großes Tätigkeitsfeld eröffnet sich hier für geschickte Zeichner. Die auf Zelluloid gezeichneten Träume sind fähig, alles darzustellen, was menschliche Phantasie ersonnen hat.

Fürs Jägerhaus

Hubertustag

Am 3. November trotz Wetter, Sturm und Eis soll jeder ziehen zu Holze, der um das Waidwerk weiß!

So heißt es in einem alten Jägerspruch, der auf den Tag des St. Hubertus hinweist den 3. November; denn an diesem Tage im Jahre 727 starb Hubertus als Bischof von Lüttich. Es ist zwar eine seltsame Geschichte, daß gerade er zum Schutzpatron der Jäger und der Jagd geworden ist, sie soll hier erzählt werden.

Man erinnert sich an die Legende, nach der Hubertus, der damals noch nicht Geistlicher, sondern ein adliger Weltmann und ein großer Jäger war, an einem Karfreitag einen Hirsch verfolgte, der im Dickicht plötzlich stehen blieb, sich Hubertus zuwandte und mitten in seinem Geweih ein strahlendes Kreuz trug. Hubertus erkannte, daß Gott selbst ihn an diesem heiligen Tage des Karfreitags gewarnt habe, er entsagte der Welt und wurde seither Mönch. Als er dann später Bischof von Lüttich geworden war, führte er ein so vorbildliches Leben, daß das Volk ihn als Heiligen verehrte. Diese Geschichte, die so schön erzählt wird, ist Hubertus gar nicht passiert, sondern einem ganz anderen, dem römischen Hauptmann im Heere Kaiser Trajans, Placidus. Auch Placidus bekehrte sich nach seinem Abenteuer; unter dem Namen Eustachius ist er heilig gesprochen worden, und er ist der eigentliche Schutzpatron der Jäger im frühen Mittelalter. Wenn die Szene, die die Legende erzählt, in der Kunst dargestellt wurde, so bezog sie sich immer auf Eustachius, noch bei Albrecht Dürer. Erst die spätere niederländische Kunst setzt an Stelle des Eustachius den Hubertus.

Frauenwelt

Mit zwei Kleidern jeden Abend eine andere Frau...

Pariser Modebrief:

(ATP) Zum kleinen Teil hat die Saison bereits begonnen, in kurzer Zeit ist sie in vollem Gange. Jedenfalls ist es höchste Zeit, an die Komplettierung der Abengarderobe zu denken. Mit Geschmack und Geschicklichkeit können Sie in zwei Abendkleidern acht Mal anders aussehen.

Das Moiree-Abendkleid

Ist jugendlich und prinzeßartig gearbeitet. Der Rücken ist gedeckt dagegen läßt es den Hals ganz frei. Über d. Brust wird es gekreuzt geschnitten und mit zwei kleinen Ärmeln, welche nur die Achsel decken, getragen. Unter der Brust bis zur Taille reicht eine eng anliegende Passe. Der Rock, der bis zum Boden reicht, ist in reichen Glocken gearbeitet. Als erste Variation tragen Sie dazu

eine Abendjacke aus Satin,

welche gleichfalls im Prinzeßstil gearbeitet ist. Die Jacke ist kragenlos ohne Revers. Über der Brust zahlreiche Abnä-

her, vorne mit drei Knöpfen aus glänzendem Jade geschlossen. In der Taille ist die Jacke eng anliegend gearbeitet und läuft in kleine Glocken bis zur Hüfte aus. Der lange Ärmel ist an der Achse erweitert und vom Ellenbogen abwärts eng anliegend.

Als zweite Variation wird eine Velourcape getragen, das einen kleinen Kragen aus Phantasiefedern hat. Dieses Cape läuft vorn in zwei lange Streifen aus, die gekreuzt nach rückwärts abgebunden werden.

Das Satin-Abendkleid wirkt durch seine schmale Silhouette besonders elegant.



Es hat tiefes Rückendekollete, nackte Schultern und ist über der Brust locker gearbeitet. Über der Taille liegt es eng an und erweitert sich durch den schiefen Schnitt erst unten gegen den Saum zu.

Als erste Variation trägt man zu diesem Kleid eine Moireejacke mit langen

Wolle und Seide für Kleider
„Suila“ Maribor
Gospiska ul. 34

Ärmeln. Ein großer Phantasiekragen wird am Halse mit einer Schleife abgeschlossen. Die Jacke fällt weit und lose bis zu den Hüften.

Als zweite Variation wählen Sie ein kurzes Bolerojäckchen, das in der Farbe des Kleides gefüttert ist. Es ist kragenlos, mit zwei breiten Revers, die verkehrt gearbeitet und in der Farbe des Kleides gehalten sind. Eine große Masche bildet den Abschluß am Hals.

Die Seidenvelourweste bildet die dritte Variation zu dem Satinabendkleid. Sie ist sehr lang gearbeitet, reicht ungefähr 10 Zentimeter über die Hüften. Langer, eng anliegender Ärmel, glatter Rücken. Diese Abendweste ist vom Halse bis zur Taille durchgeknöpft und fällt unter der Taille etwas auseinander.

Die Martinigans hält Einzug!

Einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut sich der Gänsebraten auch in unserem Lande. Unsere Märkte sind jetzt wieder voll davon und die Hausfrau findet eine begehrte Bereicherung des Küchenszettels.

Es wäre falsch, wollte man die Gans als besonders kostspieligen Braten betrachten. Wenn auch im ersten Augenblick die Anschaffungskosten natürlich größer sind als wenn irgend ein anderer Festtagsbraten gekauft wird, so zeigt sich doch bald, daß sich die Gans zu so vielseitigen Mahlzeiten auswerten läßt, daß jede einzelne von ihnen sich durchaus nicht besonders teuer stellt. Insbesondere für eine größere Familie ist ein Gänsebraten immer durchaus lohnend. Sparsame Hausfrauen werden ihn vielleicht noch mit einer Fülle ergiebiger machen. Das Gänseklein allein, mit Reis und Petersilie gekocht, ergibt gut eine sättigende Mahlzeit.

Menschen, die einen empfindlichen Magen besitzen, können manchmal Gänsebraten schwer vertragen, insbesondere sollten sie sich dann vor der zwar besonders schmackhaften und immer sehr begehrten knusperigen Haut hüten, die besonders schwer verdaulich ist. In solchem Falle gibt es aber auch noch andere Möglichkeiten. Wer die Anschaffung einer vollständigen Gans scheut, kann ebensogut einzelne Teile, etwa ein paar Gänsekeulen allein, kaufen und braten. Für

Erweiterungskleider für die junge Mutter

Es erscheint der jungen Frau oft als ein schwer zu lösendes Problem, ihre Kleidung während der Schwangerschaft so einzurichten, daß sie ohne Schwierigkeiten erweitert werden kann. Unsere Vorschläge berücksichtigen alle diesen

Zustand und machen ihn so unauffällig wie möglich. Übereinandertretende Vorderbahnen, verstellbarer Knopfschluß oder tiefeingelegte, leicht auszulassende Falten ermöglichen die Erweiterung ohne besondere Mühe.



DFK 5653. Sehr gut durchdacht ist die Schnittform dieses Umstandskleides aus dunklem Wollstoff. Über die Vorderbahn, die durch ein Knopflochband leicht zu erweitern ist, treten die Seitenbahnen, die ab Brusthöhe lose bleiben und so ein allmähliches Auseinandertreten der vorderen Ränder ermöglichen. Dazu ein Jabot aus zartem Georgette. Beyer-Schnitte sind für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

K 35194. Die farbige Einsatzbahn dieses Umstandskleides wird wie eine Schürze getragen und vorn geknöpft. Zur Erweiterung treten die vorderen Kleidbahnen auseinander, so daß keine Näharbeit nötig ist. Erforderlich: etwa 2,10 m Kleidstoff, 1,40 m abstechender Stoff, je 130

cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96, 104 cm Oberweite.

K 24947. Nur ein Knopf muß zur Erweiterung dieses mantelartigen Kleides versetzt werden, da die Vorderbahnen breit übereinandertreten. Den tiefen Ausschnitt füllt ein kleidsamer Pikeekragen. Erforderlich: etwa 4 m Kleidstoff von 90 cm Breite und 60 cm Pikee von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

K 35141. Leicht nachzuarbeiten ist dieses Kleid in durchgehender Schnittform, das zum Erweitern geeignet ist, wenn man die abstechende Untertrittbahn breiter zuschneidet und die Kleidränder dieser nur aufgeheftet werden. Erforderlich: etwa 3,40 m Stoff, 35 cm abstechender

Stoff von je 90 cm Breite. Beyer-Schnitte für 104, 112, 120 cm Oberweite.

W 24839. Dieses kleidsame Modell eignet sich sowohl als Hauskleid aus Waschstoff wie auch als Strand- oder Bademantel. Für Schwangerschaft ist diese schlichte, vorn übereinandertretende Form sehr praktisch. Erforderlich: etwa 2,50 m Stoff von 140 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

M 35337. Loser, dreiviertel langer Mantel aus Noppenstoff, der sich für die werdende Mutter sehr gut eignet. Die großen Taschen ergeben sich aus den Seitenteilen. In der Rückenmitte eine abgesteppte Falte. Erforderlich sind etwa 3 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 34548. Hier zeigen wir ein prakti-

sches Hauskleid, das aus einfarbigem oder gemustertem Stoff gearbeitet werden kann. Die schlichte, vorn geknöpft Form kann durch Versetzen der Knöpfe leicht erweitert werden. Für diesen Fall gibt man beim Zuschneiden an den Vorderrändern etwas Stoff zu. Erforderlich: etwa 4 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

K 35193. Das vorteilhafte Mantelkleid hat breit übereinandertretende Vorderbahnen, die hinten durch einen Gürtel gehalten werden. Im Ausschnitt ein Einsatz aus gemustertem Taft. Dem Schnitt liegt außerdem eine Plisseegarnitur bei. Erforderlich: etwa 3,60 m Kleidstoff, 130 cm breit, 1,10 m Garniturstoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 92, 100 und 112 cm Oberweite erhältlich.

**Hallo!
Hallo!**

Bevor Sie die Stoffe für die Damenkleider und Herrenanzüge, Mäntel, Kostüme, Hubertsmäntel usw. kaufen,

besuchen Sie das *** MARIBOR, ULICA 10. OKTOBRA ***

TSCHECHISCHE MAGAZIN

wo Sie die größte Auswahl in besten Tuchen zu niedrigsten Preisen vorfinden. Sie können sich unverbindlich davon überzeugen. **schneider-Zubehör**

empfindliche Mägen ist es ratsam, auch Gänsekeulen lieber zu kochen. Sie schmecken, genau wie Gänseklein zubereitet, mit Reis und Petersilie, ganz vorzüglich und haben den Vorzug, auf diese Weise erheblich leichter vertragen zu werden. Auch von fetten Einzelteilen einer Gans, die sich im Bratofen zubereiten lassen, kann stets noch eine mehr oder minder große Fettmenge abgefüllt werden.

»Martine, Martine, mach das Wasser zu Wein!« sagt ein alter Volksreim, der darauf hindeutet, daß der Heilige Martin ursprünglich der Schutzheilige des Weines und der fröhlichen Zecher war. Heute verbinden wir seinen Namen in erster Linie mit der ihm geweihten Martinsgans. An seinem Namenstage, zu Martinli, sind die Gänse gerade fett und kommen allenthalben auf die Märkte, die beste Gänsezeit beginnt. Sagt doch schon Wilhelm Busch in seinem bekannten naturgeschichtlichen Alphabet unter dem Buchstaben »G«: »Die Gans' im Freien übernachtet — Martini man die Gänse schlachtet!«

Der erste Gänsebraten in der Familie ist immer ein besonderes Fest. Die Weihnachtsgans ist in vielen Häusern eine alte feststehende Tradition. Aber wir brauchen, wie gesagt, garnicht bis Weihnachten zu warten: die Gänse schmecken auch jetzt schon vorzüglich. Und dieser Braten, der keinerlei Fett zu seiner Zubereitung verlangt, sondern im Gegenteil der Hausfrau noch einen Topf Gänsefett beschert, ist wirklich der vorteilhafteste Braten, den wir uns wünschen können.

Leprabazillen durch Hitze getötet.

Zwei französischen Gelehrten ist es gelungen, eine neue Heilmethode bei Lepra-Erkrankungen zu entwickeln. Sie stellten fest, daß der Lepra-Bazillus in einer trockenen Hitze von 60 Grad in rund 30 Minuten getötet wird. Man hofft auf Grund dieser Entdeckung ein neues Heilverfahren ausbauen zu können, das auch bei prophylaktischen Behandlungen angewandt werden kann.

Erdbeben repariert eine Uhr.

Die Bemühungen, die Uhr im Postamt von Tangai in Neuseeland wieder in Gang zu bringen, blieben lange Zeit erfolglos. Es war fraglich, ob man den alten Apparat überhaupt noch weiter »flott« bekam. Da ereignete sich ein Erdbeben und — siehe da — die Uhr ging wieder.

Unsere Knechtsgeschichte

Die Sägemühle

Von Emil Merker

Obwohl auch andere Menschen neben ihrer eigentlichen Heimat noch eine Wunschheimat haben, in die sie sich hie und da für ein Ausruhviertelstündchen oder doch für ein paar Sekunden des Augenschließens flüchten? Aus der sie mit gekränktem Herzen in die tolle Wirklichkeit zurückkehren, beruhigt voll nachsichtiger Freundlichkeit, vielleicht auch mit ein bißchen Ironie, die Schweres so viel leichter tragen läßt...

Ich habe eine und bin voll verschwiegener Dankbarkeit dafür. Sie gab mir oft, wenn es übel zuging, gute Getrostheit. Es ist eine Sägemühle. Nicht selten nach einem fragwürdigen Tagewerk bin ich vor dem Einschlafen für ein paar besinnliche Minuten dort. Und daß ich noch immer, entgegen der Regel unseres gehetzten Daseins, meinen so tief aus dem Unbewußtsein schöpfenden Schlaf habe, daß meine Nerven noch so, ich möchte sagen lächelnd-gut beisammen sind, glaube ich dieser beruhigenden inneren Einkehr danken zu müssen.

Sie ist nicht erfunden, meine Sägemühle. Ist sie heute nicht mehr Wirklichkeit, so war sie es doch einst; in jener trotz allem gesegneten Zeit, die wir Jugend nennen; in jenen beneideten Jahren zwischen fünfzehn und zwanzig, da jeder Tag, jede Stunde hundertfach wiegen. In Worten ausdrückbar ist es nicht viel, was mir die Erinnerung bietet: Wiesengrund mit dem Lagsal tiefen, satten Grüns, rauschende alte Fichten, kühler Wasserstaub. Dazu das summende Auf und Nieder der Säge. Aber ist das nicht genug?

Ich war durchaus nicht in jener naturkundlichen Wissenslüsternheit hinter den Dingen her, die die Bubenhahre kennzeichnet; obzwar ich oft lange an einem Wildbach stehen und gebannt in sein weißglühendes Brodeln und Schäumen starren konnte; obzwar ich lange Minuten irgendwo an einer moorigen Stelle stehen und mit geschlossenen Augen und geblähten Nüstern den geheimnisvoll scharfen, beizenden Geruch der Farne einsaugen konnte oder vergnügt einem Eichhörnchen

nach sah, wie es einem Stamm empor kratzte. Ich nahm damals wohl auf mit allen meinen Sinnen, aber ich dachte nichts dabei. Ja, ich suchte geflissentlich alles Denken auszuschalten. Aber auch an die Zukunft, das sogenannte »eigentliche Leben«, für das die Schule Vorbereitung sein sollte, mochte in seltsamen Mißtrauen nicht gern denken. Ich wollte in diesen Stunden im Walde nichts als gedankenlose Gegenwart.

Geriet ich dann nach ein paar Stunden, luft- und wandergesättigt, immer wieder auf einem anderen Wege, in die Nähe meiner Sägemühle, dann war es mir wie ein unendlich köstliches Heimkommen.

Die Frau legte in dem ungeheuren gemauerten und getünchten Herd frisch auf, daß es knatterte und prasselte, und stellte den Kaffee zu. Ich saß in der braun getäfelten Ecke, draußen an einem der rohgezimmerten, wettergrauen Tische, atmete den Harzduft der frisch geschnittenen, aufgestapelten Bretter und ließ mir's wohl sein. Manchmal setzte sich auch der Mann eine Weile zu mir. Er hatte unter einem Wusch blonden, schon ergrauenden Haares ein Paar gültig forschende blaue Augen, zu denen ich Zutrauen gefaßt hatte. Die Wogen meines Schullebens, hatten sich bisher in meinem Kopf und Herzen noch nicht beruhigt, jetzt glätteten sie sich stets. Seine beiden erwachsenen Söhne, Hünen wie er, bedienten inzwischen die Säge; ich sah ihnen manchmal voll unklaren Neides zu.

Es war kurz vor der Matura. Die Kameraden »ochstene« und »büffelten«, wie zutreffend sind doch diese Fachausdrücke! Wo immer man mit einem zusammentraf, es ging von nichts anderem die aufgeregte Rede als von wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen Prüfungsfragen, bereits bewältigtem und noch zu bewältigendem »Stoff«: Großtun und Sichkleinmachen, verlogen und erbärmlich, wie mir schien, dies wie jenes!

War mir die Schule schon immer mit ihrer häßlichen Erwachsenen-Überlegenheit widerwärtig gewesen, jetzt wurden

mir auch die Kameraden unerträglich. Die Matura stand vor uns allen als eine unentrinnbare, böse Angelegenheit, ihr gegenüber gezielte sich meiner Ansicht nach nichts als hochmütigköhles Totschweigen, Achselzucken, gelassenes An-sich-herankommenlassen.

Dies alles vielleicht nicht zuletzt deswegen, weil sie mir in meiner Art, wenn auch uneingestanden, lästiger war als irgendjemandem.

Geprüft zu werden schien mir damals (und scheint mir noch heute) eine persönliche Beleidigung. Ich begriff nicht. Die Welt d. Erwachsenen wurde mir fragwürdiger als je. Denn auch prüfen zu sollen, Examinator sein zu müssen, dünkte mich eine verletzende Zumutung, die die Lehrer aus Selbstachtung von sich weisen mußten. Daß sie es nicht taten, sich im Gegenteil in dieser Rolle zu gefallen schienen, erschreckte mich wie ein bedenkliches Zeichen innerer Unvornehmheit und scheuchte mich erst recht in eine verächtlich-kühle Lässigkeit, die ich jeder Ermahnung gegenüber, an das Studium zu denken, zur Schau trug. Wie durchsetzt damals mein ganzes Wesen von sich aufbäumenden Widerstand war, erkenne ich daran, daß ich nicht selten im Traume Aufstände der Menschheit gegen Schulprüfungen erlebte; gewaltige Protestkundgebungen, an deren Spitze meine Lehrer (einige von ihnen liebte ich) marschierten, im Namen der eigenen Ehre sowie der ihrer Schüler Verwahrung einlegend.

So kam es, daß ich, je näher die Zeit kam, umso heftiger in endlosen Kreuz- und Querstreifereien Vergessen im Walde suchte.

Nun kam zu allem eines schönen Tages noch etwas: eine eigentlich bereits verjährte, noch aus der Sexta datierende Geschichte flog nachträglich auf. Eine Geschichte mit Mädchen und anrühlichem Bierlokal. Eine Eiselei unberatener Jungen, die sich aber, von Schule und Eltern aufgegriffen, als Abgrund sittlicher Verworfenheit darstellte, so daß mein Vater, dessen Ehrbegriffe im behütenden Glaschrank einer gut bürgerlichen Beamtenlaufbahn immer blank geblieben waren, vor seinem Sohn zurückschauderte; so daß meine Mutter zwischen Kochen und Aufräumen aus rot geränderten Augen bekümmerte Blicke über den Verlorenen schweifen ließ.

Ich rettete mich in den Wald. Ich rann-te umher, Stunde um Stunde. Diesmal wußte ich Zweck und Ziel. Zweck war,

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes, sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumen- und Kranspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten innigsten Dank.

CELJE am 12. November 1938.

Frieda und Theresia Rebeuschegg

Achtung! Auto-Besitzer!

Sparen Sie mit Erfolg die Revision aller Polizen durch die Spezialabteilung der »Osiguranika zaštitu«, Zagreb, Palmotićeva ulica 23.

Ältestes Fachunternehmen in Jugoslawien. Prospekte auf Verlangen.

Einladung zum Martinabend

Samstag, den 12. November 1938 im Gasthaus Stolna ulica 8

BRATGEFLUGELSCHMAUS 11475

Für zahlreichen Besuch empfehlen sich **M. I. N. S. S. S.**

Rebenveredlungen

für Herbstpflanzung und Hekken (Spaliere) hat abzugeben **Mihail Kovačič, Sv. Peter bei Maribor.** 11427

Leset die „Maribor Zeitung“

Franz Stanzer gibt im eigenen wie im Namen seines Sohnes Leo Stanzer, die traurige Nachricht, daß seine liebe, herzensgute Gattin, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Anna Stanzer

geb. Kolinig

am 11. November, nach längerem, qualvollen Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 70. Lebensjahre, sanft entschlafen ist. Die Beisetzung der teuren Verbliebenen findet Sonntag, den 13. November um 16 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag den 14. November um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden. Um stilles Beileid wird gebeten.

Maribor, Studenci, Wien, Klagenfurt, den 11. November 1938.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Nach langem Leiden hat uns heute unsere teure Schwester, Tante und Schwägerin, Frl.

ANNA RAPOC

versehen mit den Tröstungen der hl. Religion für immer verlassen. Die Beisetzung der teuren Verbliebenen findet am Montag, den 14. November um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus, statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 15. November um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, 12. November 1938.

DIE TRAUERNDEN HINTERBLiebenEN

mich müde zu laufen, hundemüde, totmüde; Ziel war die Sägemühle.

Dort kam ich denn auch gegen Sonnenuntergang an, setzte mich über bemooste Felsen, dem Wasserfall gegenüber, bekam Butterbrot und Milch, aß trotz meiner seelischen Bedrängnis mit Heißhunger und einem Wohlbehagen, dessen ich mich schämte. Dann aber als ich gesättigt dasaß, sah ich ein, daß alle Müdigkeit, die ich mir erlaufen, nichts nützte; daß sie mich nur noch elender und ratloser machte.

Der Sägemüller kam, setzte sich an meinen Tisch. Ich riß mich zusammen. Ich tat nachlässig, sah aber an seinem prüfen den Blick vorbei.

Es wird mir heute spät werden zum Heimgehen, meinte er.

»Ach was!« Ich warf die Arme über den Tisch und den Kopf darauf: »Am liebsten möchte ich überhaupt nicht heim, sondern dableiben!« Es sollte sich bloß müde und faul anfühlen. Hatte wider meinen Willen ein Jungenschluchzen durchgeklungen? Denn nun, nun geschah es. Es geschah, es geschah wirklich! Es war nicht nur ein plötzlich aufgewachter Windhauch, der mir übers Haar fuhr; es war eine tröstende Hand.

Die Stimme des Mannes war ruhig wie das Rauschen der Fichten über mir, als er sagte, das lasse sich wohl machen, oben sei ja die Gaststube. Ich nickte nur, den Kopf heben konnte ich nicht. Als er wieder kam, es sei alles in Ordnung, war ich so weit, daß ich aufstehen und schlaftrunken ihm folgen konnte, ohne mich zu verraten.

Da lag ich nun in den frisch bezogenen, ein wenig moderig duftenden Kissen, und daß ich hier lag und nicht in meinem Bett daheim, dünkte mich unwahrscheinlich wie ein Wunder.

Frieden begann sich in mir auszubreiten. Halb Spiel, halb Ernst, suchte ich im Einschlafen ein fast vergessenes Kindergebet zusammen, lächelte darüber und war doch glücklich. Als ich am Morgen erwachte, war es noch zeitig, doch die Säge surrte bereits. Ich bekam einen Topf heißen Kaffees und wanderte zur Stadt zurück. Ich konnte bequem noch zur Schule zurechtkommen.

Ich hielt den Kopf hoch; es war alles anders geworden. Was immer es geben würde, ich war bereit, es auf mich zu nehmen. Und — gab es nichts, dann, dann wollte ich arbeiten, hochgemut arbeiten

Aus der Sportwelt

Das Training des Stüdläufers beginnt

SKIGYMNASTIKKURSE UND WALDLÄUFE ALS AUFTAKT DER DIESWINTERLICHEN SPORTSAISON. — SORGET FÜR DIE AUSTRÜSTUNG. —

Wie lange noch — und die ersten weißen Flocken werden ihren flimmernden Glanz über Stadt und Land ziehen. Also ist es Zeit, das Skigerät in Ordnung zu bringen. Jeder wahre Sportler schaut auf sein Gerät. Beim Skiläufer — Sportler oder Skitourist — darfs nicht anders sein. Ein Anzug aus glattem Stoff, eine Bluse gegen Wind und Schnee, tüchtige Fäustlinge mit langen Stulpen, ein Paar feste Skistiefel — und natürlich gute Hölzer, denn die flinken Schneepferdchen müssen allerlei aushalten, daher aus trockenem schöngefaserten Holz sein, hart aber doch »drahtig« federnd und womöglich mit Stahlkanten bewehrt. Vor allem aber sie müssen auf die Schuhe verpaßt sein und sitzen wie angegossen. Die Stöcke müssen fest und doch leicht wie Flaum sein. Schildmütze mit Ohrenschutz und die Schneibrille dazu.

Da wir unsere Gelenke nicht wie Kugellager und Achsen mit einem Ölfässchen flott in Schmiere halten können, müssen sie anderwertig gelockert und auch in ihren wichtigen Helfern, den Muskeln, gefestigt, das heißt gestärkt werden und zwar umsomehr, je ungewohnter sportlich.

für diese lächerliche Matura, ich fühlte Kraft in mir, es war noch lange nicht zu spät.

Es gab nichts. Daß Eltern und Lehrer mit taktvollem Schweigen über jene alberne Angelegenheit hinweggingen, verband mich ihnen in einer zum ersten Male stolz und verantwortungsvoll erfaßten Männlichkeit.

Erst nach Jahren erfuhr ich, daß der Sägemüller an jenem Abend, als ich wahrscheinlich in seiner Gaststube schon längst schlief, noch den Weg in die Stadt zu meinen Eltern gemacht hatte.

che Inanspruchnahme ist. Aber selbst wer mannigfachen Sport treibt, muß jetzt zum Winterbeginn sein Training aufnehmen. Gymnastikkurse und Waldläufe wirken hier wahre Wunder. Der Maribor Wintersport-Unterverband will nun heuer wie derum diese Vorbereitungskurse aufnehmen und ladet dazu alle Jünger des Sports, natürlich auch alle Skihasen und Skibären ein. Die Kurse, die bereits in der kommenden Woche in der Turnhalle der Mädchen-Bürgerschule in der Razlagova ulica ihren Anfang nehmen, werden unsere bekannten Gymnastiker F a n e d l und S a p e c leiten. Anschließend werden dann mehrere Waldläufe folgen; die Laufstrecken werden in der nächsten Nähe der Stadt ausgesteckt werden.

Der LNP gegen Spielabbruch

Wie berichtet, haben die Maribor Vereine den Beschluß gefaßt, die Meisterschaftsspiele abzubreaken, falls auch für diesen Sonntag seitens der Behörden ein Spielverbot erfolgen sollte. Der LNP hat dagegen Stellung genommen und den hiesigen Kreisausschuß verständigt, daß er einer Unterbrechung der Spiele nicht zustimmen könne. Die Situation erscheint nun umso verworrener, als tatsächlich ein neuerliches Spielverbot erlassen wurde. Sache des LNP wird es nun sein, aus dem Wirrwarr einen Ausweg zu finden.

Ausbau des »Zeleznicar«-Stadions

Die schöne Sportlage des SK. Zeleznicar ist in letzter Zeit weiter ausgestaltet und bedeutend vergrößert worden. An der östlichen Flanke wurde der Anlage ein Grundstück von 5200 Qua-

dratmeter angeschlossen, auf dem ein Trainingsfußballplatz eingerichtet wurde. Um den großen Platz zu schönen, werden hier künftighin die Uebungsspiele der einzelnen Mannschaften stattfinden. Auch werden auf diesem Platze die Leichtathleten, vor allem die Werfer, ihr Training abhalten. Die Umzäunung um den angeschlossenen Komplex ist bereits fertiggestellt. Auch an der Nordseite trachtet der Klub etliche Quadratmeter zu gewinnen, auf welche Weise eine Vergrößerung der Tennisanlage möglich wäre. Der Bau der zwei projektierten neuen Tennisplätze soll aber erst im Frühjahr in Angriff genommen werden.

: **SK. Rapid.** Sonntag um halb 10 Uhr obligatorisches Training für alle Fußballer. Um zuverlässiges Erscheinen wird gebeten. Der Sektionsleiter.

: **»Zeleznicar« protestiert.** Der SK. Zeleznicar hat gegen das seinerzeit vom LNP erlassene Platzverbot einen Protest eingebracht, der nun vom LNP an der Verband weitergeleitet wurde.

: **Demission im LNP.** Der 1. Schrittführer des Ljubljanaer Fußball-Unterverbandes Mirko Peric ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist das Mitglied des Verwaltungsausschusses Josef Kuhar.

: **Zusammenziehung der tschechoslowakischen Turnvereine.** Der tschechoslowakische Sokol, der Arbeiterturnverband, der Orel sowie der Legionärverband haben beschlossen, sich zu einem gemeinsamen Verband zusammenzuschließen.

: **Jugoslawische Schwimmeisterin trainiert Wintersport in Deutschland.** Die ausgezeichnete jugoslawische Schwimmerin Inge S m o l i k hat sich mit ihrer Familie nach Deutschland begeben, wo sie einen Spezialkurs für alpines Skifahren besuchen will.

: **Neusel bleibt Meister.** Der Kampf um die deutsche Meisterschaft im Schwergewichtsboxen wurde gestern in Berlin vor 15.000 Zuschauern ausgetragen. Walter N e u s e l schlug seinen Gegner Arno K ö l b l i n nach 12 Runden nach Punkten.

Junges Herz in Aufruhr

7 Roman von Hans Reinholz

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 85

Er hält darum schon nach wenigen Metern wieder an und steigt aus. Er wird einmal den Pförtner am Bühnenaussgang fragen, wann Fräulein Karin Siedt das Varietee verläßt.

Als er den Bühneneingang erreicht hat, wird ihm plötzlich dunkel vor den Augen. Ein Schwindelgefühl hat ihn erfaßt und eine entsetzliche Schwäche. Er taumelt, stützt sich mit der rechten Hand instinktiv an der Hauswand.

Bevor er hinstürzt, springt der Pförtner hinzu, der den taumelnden Mann gesehen hat. Er fängt ihn mit seinen grossen, breiten Armen auf und geleitet ihn in den Bühneneingang hinein, wo sich gleich hinter dem Torpfeiler die Portierloge befindet.

Jürgen Kraak hat den Schwächeanfall schon wieder überwunden. Er lächelt ein wenig.

»Danke«, sagt er, »es geht schon wieder...«

Aber der Pförtner drückt ihn mit sanfter Gewalt auf einen Stuhl.

»Nee, nee«, sagt er, »bleiben Sie ruhig da ein paar Minuten sitzen, lieber Herr.«

Jürgen Kraak ist entsetzlich elend zumute. Wenn nur nicht immer dieses heisse Brennen im Schädel wäre! Manchmal ist es ja für einige Stunden fort. Aber dann kommt es verstärkt wieder. Und in den letzten Tagen sind diese Anfälle immer häufiger aufgetreten.

»Haben Sie ein Glas Wasser da?« fragte er mit schwacher Stimme.

»Aber gewiß doch!« Der hilfsbereite Pförtner hält aber schon ein Wasserglas

unter die Leitung, läßt das Wasser eine kurze Weile ablaufen und reicht ihm das Glas. »Da trinken Sie man in Ruhe, mein Herr...«

»So«, sagt er, »jetzt geht es aber wirklich...«

Jürgen Kraak zieht eine kleine Schachtel aus der Tasche und entnimmt ihr eine Tablette, die er in dem Wasser auflöst. Dann trinkt er in kurzen hastigen Zügen.

Der Pförtner hat ihm mißbilligend zugehört.

»Immer den Körper mit Gift aufpeitschen«, meint er dazu, »ich bin durchaus kein Freund von solchen Sachen.«

Jürgen Kraak nickt.

Sie haben recht. Aber hier geht es nicht anders. Es ist ja sozusagen ein Gegengift...

Dann erhebt er sich. Einen Augenblick fühlt er sich noch etwas schwach. Aber dann strafft sich seine schlanke, hochgewachsene Gestalt.

»Sie sind aber richtiggehend krank«, bemerkt der Pförtner noch. »Sie sollten sich gleich ins Bett legen, lieber Herr, und den Doktor rufen lassen!«

Jürgen Kraak fingert an seiner Geldtasche herum. Es ist ihm beinahe peinlich, dem braven Mann für seine hilfsbereitschaft Geld anzubieten.

»Wenn ich Ihnen mit dieser Kleinigkeit danken kann«, sagt er darum verlegen und hält in der geschlossenen Hand ein Silberstück.

Der Pförtner winkt entsetzt ab.

»Aber das kommt da überhaupt nicht in Frage, Herr«, sagt er dazu, »ich wer-

de doch kein Geld dafür nehmen... ich denke ja nicht daran...«

Jürgen Kraak bleibt nichts weiter übrig, als das Geld wieder in seiner eigenen Tasche verschwinden zu lassen. Aber dann ergreift er umso herzlicher die Hand, die sich ihm entgegenstreckt, und schüttelt sie kräftig.

»Vielen Dank also«, sagte er, »vielen Dank.« Auf einmal fällt ihm ein, daß er ja aus einem ganz bestimmten Grunde zum Bühnenaussgang zurückgekehrt war. »Können Sie mir noch sagen, wann Fräulein Siedt hier wieder herkommt? Ich habe vorhin leider vergessen, Sie danach zu fragen...«

Der Pförtner sieht ihn einen Augenblick überrascht an.

»Wollen Sie Karin Siedt etwa abholen?« fragte er, das ist bestimmt nicht das Richtige, Herr... ich meine, das geht mich ja nichts an, aber Sie gehören wirklich ins Bett, glauben Sie mir das...«

Aber als Jürgen ihn lächelnd ansieht, brummt er ein »Na, ja« vor sich hin und verrät ihm dann, daß Karin Siedt etwa um 10 Uhr mit dem Umziehen fertig ist und dann gleich das Haus zu verlassen pflegt.

Dann sieht der Pförtner ihm kopfschüttelnd nach.

»So ein Unsinn«, brummt er vor sich hin, »was die Karin neuerdings für Geschichten macht! Da ist sie nun verlobt mit diesem reichen Hamburger Jungen, und nun läuft sie hier mit einem Todeskandidaten durch die Gegend. Na, jeder muß wissen, was er tut!«

Karin hat noch niemals so sicher und ruhig gearbeitet wie an diesem Abend. Sie wundert sich selbst darüber, wenn sie die Ereignisse dieses Tages überlegt. Die Szene mit Michael vorhin in der Eisenbahn geht ihr durch den Kopf, die plötzlichen Erkenntnisse, die ihr dabei gekommen sind.

Aber Michael ist mit einem Male so weit. Und selbst als sie den schmalen goldenen Reif an ihrem linken Ringfinger betrachtet, empfindet sie nichts von dem Manne, mit dem sie dieser Ring verbinden soll.

Während sie in ihrer Garderobe das Trikot abstreift und sich von der Garderobiere trocken reiben läßt, erzählt die Garderobenfrau ihr den üblichen Bühnenklatsch.

»Na, heute abend haben Sie ja allen genügend Gesprächsstoff gegeben«, berichtet sie und greift dabei nach einem frischen Handtuch.

»Ich?« fragte Karin gleichgültig, »etwa, weil ich einmal mit einem fremden Herrn hier im Wagen vorgefahren bin?«

»Natürlich«, ereifert sich die Garderobenfrau, »was meinen Sie wohl, was darüber schon wieder geklatscht und getratscht wird! Als ob da was Schlimmes dabei ist...«

Karin lächelt. Sie weiß genau, das die Garderobenfrau jetzt bloß auf ein paar erklärende Worte von ihr wartet, die sie dann nachher gleich weiter erzählen kann.

»Sie haben vollkommen recht«, sagt sie darum und bemüht sich, ernsthaft zu bleiben.

Mit diesem Ausspruch kann die Garderobenfrau natürlich nicht viel anfangen. Und darum erzählt sie, immer in der Hoffnung, Karin zum Sprechen zu bringen, weiter:

»Und als sich dann nachher die Geschichte abspielte...«

Mit einem Ruck wendet sich Karin um.

»Welche Geschichte denn?« fragt sie erstaunt.

»Ach, das wissen Sie nicht?« Die Garderobenfrau ist ehrlich überrascht. Sie hat wirklich nicht geglaubt, daß Karin die »Geschichte« vielleicht schon von anderer Seite gehört hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Lampenschirme, der modernste, dekorative und praktische Schmuck für jedes elegante Heim. »Svetloba«, Can-karjeva 15. 11367

Reparaturen sämtlicher Büro-maschinen mit Garantie zu soliden Preisen beim Spezial-mechaniker Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska ulica 30, Tel. 24-34. 10372

Sammet Abfälle! Altpapier Modern, Schneiderabschnitte Textilabfälle, Altselb, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhadern Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. Telefon 26-23. 1

Maschinenschreibarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen liefert billigst Kovač, Maribor, Gosposka 46. 10644

Mako-Leibwäsche, hygienisch unverwundlich für Kinder, Herren und Damen nach Maß binnen 6 Stunden erzeugt, auch in großer Auswahl zu haben bei »LUNA« nur 98 trz 24. 9478

Etika-Möbel. Wer sich neue Möbel anschaffen oder Möbel renovieren bzw. modernisieren lassen will, möge sich vor Ankauf über unsere Befähigung für Spezialtischlerarbeiten und Erzeugung von modernen Wohnungseinrichtungen gegenständen (in Sperr- und Fournierholz) überzeugen. — Frančiškanska 12. 11374

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anosa«, Maribor, Orožnova ul. 7572

Neu eingelangt sind herrliche Modelle in Strickwesten. Dort selbst Wäsche und Strümpfe zu niedrigsten Preisen. »Vida«, Koroška 10. 11458

Din 250.000.— verfügbar für rentablen Industriebetrieb

Din 75.000.— verfügbar für Investierung in gutes Unternehmen

Informationen: **Ökonomist**

Aleksandrova 12, Tel. 25-34

Am Samstag u. Sonntag echte Blut- und Leberwürste in der Bahnhofrestauration. Es empfiehlt sich Al. Maken. 11459

Gasthaus Zohar, Tržaška cesta empfiehlt wieder seine bekannt guten Blut- und Leberwürste sowie Eigenbauweine. 11462

Hiermit verständige ich die geehrten Damen, daß ich zu Folge der lebenswürdigen Einladungen mehrerer langjähriger Kundinnen ab 17. November wieder die geehrten Damen im Hotel »Zamorje« empfangen werde. Auskunft erteilt der Hotelportier. Ich bitte um freundlichen Zuspruch! Roza Schwarz, Niedererzeugerin. 11288

Lorenz-Radioapparate u. Reparaturen beim Fachmann Benzenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17. 11463

Mit 10—15.000 Dinar beteilige mich, wo Sicherheit vorhanden. Anträge unter »Garantie« an die Verw. 11450

Tüchtige billige Hausschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Studenci, Kralja Petra c. 21 b. Skok. Informationen bei Kaspar, Kosek-kega 13. 11393

Möbel aller Art, vom einfachsten bis zum feinsten, in gediegener Ausführung billigst bei Joh. Friedel, Tischlermeister in St. Ilj bei Maribor. — Bitte schreiben Sie! Karte genügt! 11294

Krankenpflegerin, mit Erfahrung, sucht Beschäftigung, auch stundenweise Versorgung von Kranken. Koroška c. 43. 11411

Heute, Samstag, Martinifester mit gebratenen Gänsen, Backhühnern und Wildhasen. Ausgezeichnete neue und alte Weine wie Muskat, Sylvaner, Traminer, Riesling, Portugieser, Burgunder und Mosler. A. Senica, Tattenbachova ulica. 11483

Leber- und Blutwurstschmaus jeden Samstag und Sonntag. Gasthaus Gajšek Tilka, Tezno, Tržaška c. 7. 11468

Warum? — Deshalb! Lustige Martinifester am Sonntag im Gasthaus »Turist«, Betnavska cesta. 11478



Fahrräder werden über Winter in Aufbewahrung genommen. Reinigung, Feueremailieren, Vernickeln und Verchromen billigst. Großes Lager in Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinder- und Spielwagen. Neueste Modelle! Niedrige Preise! Preislisten franco! — »Tribuna« F. Batjel, Filiale Maribor, Aleksandrova c. 26. 11480

Suche möglichst Zentrum ein kleineres Geschäftslokal. Anträge unter »Geschäfte« an die Verw. 11152

Mitarbeiter(in) für Restaurant oder Gasthaus mit Betriebskapital gesucht, Befähigungsnachweis (Gewerbeschein) vorhanden. Zuschr. unt. »Ehrlich und Hälfte des Gewinns« an die Verw. 11492

Jeden Samstag und Sonntag Leber- und Bratwürste. Erstklassige Weine. Gasthaus »Prešernova klet«, Gosposka ulica. 11484

Realitäten

Zirka 2000 m² großen Lagerplatz mit Magazinen und Kanzlei, in unmittelbarer Nähe des Haupt- und Frachtenbahnhofs, an verkehrsreicher Straße, günstig für Spediteur etc. zu verkaufen. Anträge unter »Gelegenheit« an die Verw. 11364

Neue Zweifamilien-Villa in Krčevina zu verkaufen. Anzufragen Aleksandrova c. 29, Krčevina. 11264

Bauparcelle in Maribor-Melje, ca. 2500 m² zu verkaufen. Adresse in der Verw. 11453

In Pesnica, an der Hauptstraße liegend, 5 Joch Wiesen zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit Klemsche, Aleksandrova 12. 11400

Palais im Werte von mehreren Millionen im ausgesprochenen Zentrum von Zagreb an der Ecke eines Platzes und einer verkehrsreichen Gasse mit modernen und großen Schaufenstern ausgestatteten Lokalitäten, Hofzubau mit Lokalen, Suterain, Einfahrt und Kanzleiräumlichkeiten, wird zu günstigem Preis verkauft. Das Palais ist solid gebaut, sodaß eine weitere Aufstockung möglich ist. Vor allem würde sich das Palais für eine Bank oder Versicherungsgesellschaft eignen. Vermittler ausgeschlossen. Interessenten mögen sich um weitere Informationen an die in der Verwaltung des Blattes aufliegende Adresse wenden. 11485

Hausantell, 4 Zimmer, 2 Küchen, günstig zu verkaufen. Nova vas, Livadna 6. 11353

Tausche Grazer Häuser gegen Objekte in Jugoslawien. Anträge unter »Tausch Graz« an die Verw. 11377

Verkaufe dreistöckiges Haus in der Nähe des Stadtparkes in Maribor und 7 Joch Besitz in der Umgebung von Maribor. Antr. unter »Preiswert« an die Verw. 11376

Okkasion! Herrliche Villa (Schloß) mit 2 Wohnungen, 15 Minuten vom Zentrum Maribors entfernt, luxuriös eingerichtet mit dem allermodernsten Komfort: Bad, Gas, Zentralheizung; großer Garten, Garagen große Räume und Werkstätten mit eingeführtem Industriestrom, wegen Übersiedlung unter dem Wertpreis um Din 595.000 zu verkaufen. Anträge unter »Okkasion« an die Verw. 11426

Wollstoffe für Kleider und Mäntel

müssen erstklassig sein!

Besichtigen Sie daher die Auswahl bei

Textilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14 10766

Große Auswahl! Mod. Neubauvilla, sowie kl. Villen, 12 bis 300.000. Zinshaus, gute Lage, 265.000. 2 gediegene Geschütthäuser, 280.000 u. 600 Tausend. Prachtzinshaus, renoviert 350.000. Ptuj, Besitz 4 Joch, Villa, 70.000. Tauschbesitz, 53 Joch, Wienergegend, Mühlenbesitz, starke Kraft, Häuser 300.000. Weingartenbesitz 23 Joch, 5 Joch Weingarten (31 Halben Weinerte), Haus, 3 Zimmer etc. Winzerei 160.000. Bauplätze, Zentrum, Park und Stadtgrenze, Gutgehendes Gasthaus zu verpachten oder verkaufen. Landgesch. Fabriksnähe mit Gasthaus, Gemischtwaren, Haus, beste Lage, großes Straßenlokal, Hauptverkehr, wenig bar, Retourmarke. Rapidbüro, Gosposka 28. 11506

Mühle, zwei bis drei Waggons wöchentlich, verfügbar 60 PS, modern eingerichtet, schönes Wohnhaus, nette Villa, günstig zu verkaufen für nur Din 550.000, Bargeld nur Din 100.000 plus ebensoviel Betriebskapital.

Fünfwohnungshaus zu verkaufen für Din 300.000.

Neue komfortable Villa mit monatlichem Ertrag von Din 1430, verfügbar für Din 210 Tausend.

Bei Ptuj Haus, Wirtschaftsgebäude, Magazine, Garten, an der Hauptstraße, verwendbar für Gasthaus, Gewerbe und Geschäft, zu verkaufen für Din 170.000. Informationen an ernste Interessenten: »Trilav« Realitätenbüro, Aleksandrova c. 12, Tel. 25-34. 11504

Haus samt 1 Joch Feld (auch Bauplätze) gr. Obst- und Gemüsegarten Wirtschaftsgebäude, günstig zu verkaufen. Studenci, Kralja Petra c. 61. 11533

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stuppl, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Motorrad zu kaufen gesucht. Zuschriften unter »Barzahler« an die Verw. 11409

Dampfkessel, gebraucht, in gutem Zustand, liegend, wozüglich mit Ueberhitzer, mit 15—25 m² Heizfläche und 7 bis 10 Atm. Druck, zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes unter »Mit Ueberhitzer«. 11327

Kaufe Spinett, gut erhalten. Antr. an Luise Rovšek, Ljubljana, Ilirska ul. 17/I. 11291

Lastenauto, mindestens 3 Tonnen, gut erhalten, kaufe sofort. Genaue Beschreibung unter »Ford« an die Verwaltung. 11466

Stieler- oder Andree-Atlas gesucht. Anfr. Verw. 11385

Kaufe Klavier, gut erhalten, eventuell lang. Anträge unter »Gostilna« an die Verw. 11430

Zu verkaufen

Bettfedern zu Din 8.—, 10.— pro kg chem. gereinigt: geschliffen Din 20.—, 25.—, 30.—. Handschleiß prima Din 45.—. Weiße Gänsefedern u. Daunen allerbilligst bei »Luzna« nur Glavni trg 24. 9479

Größte Auswahl von Steingartenpflanzen

Ziersträucher, Nadelbäume, Blütenstauden

Heckenpflanzen usw. erstklassig u. billig

Baumschulen u. Staudenkulturen

„Perenrvt“, Vrapče bei Zagreb

Katalog kostenfrei

Verkaufe Ofen, ist günstig

für Privat und Geschäft. Lev-

stikova ul. 9. beim Tischler,

rechts. 11446

Smyrna-Tappich 3x4 m, neu,

ausgewählt schön in Qualität,

Farben und Muster, zu ver-

kaufen. Adr. Verw. 11451

Elektro-Motor, 2,2 PS, 220/380

Volt, Schleifringanker, 950

Touren mit Vollaustanlasser.

Elektro-Motor 1/2 PS, 220/380

Volt, 2800 Touren zu verkaufen.

Ferd. Kocelli, Strossma-

lerjeva 5. 11452

Gelegenheitskauf! 1 Vervielfältigungs-

apparat »Rotorol«, 1

Schreib-Maschine »Urania«-

Koffere, 1 Blaupunkt Radio, 5

Röhren. Aus Gefälligkeit bei

Benzenšek, Vetrinjska 17. 11464

Kinder Pelzmantel, weiß, gün-

stig zu verkaufen. Gosposka

ul. 60. Anzufr. nach 16 Uhr.

11431

Antiker Biedermeier Glas-

ster bei Trautnik, Orožnova 3.

11432

Singernähmaschine, langschiff,

Din 480, 1 Dekorations-Divan,

Sitzbadewanne, 2 Tische, 2

Schubladekästen. Koroška ce-

sta 64, im Geschäft. 11433

Kutschlerwagen, Steirerwagen

in gutem Zustande, sowie Sä-

gespäne zu verkaufen. R. Lir-

zer, Sesselfabrik, Maribor,

Cvetična ul. 36. 11439

Neufundländerin, 2 jäh. prä-

mierte Hündin, hochklassiger

Abstammung, steht vor der

Hitze, verkauft Drvenik, Ptuj,

Aškerčeva 10. 11444

Büchermarken, Bücherkasten,

Bücher, Pendeluhr zu ver-

kaufen. Anfragen in der Ver-

waltung. 11292

Gelegenheitskauf! Ein Vier-

röhren-Philips, ein Nora- und

Telefunken-Radio für Neizan-

schluß sowie Batterie-Appa-

rate, gebracht, zu niedrigen,

auch Monatszahlungen zu ver-

kaufen. Pichler, Agentur, Phi-

lips-Vertretung, Ptuj, Kremp-

ljeva ulica. 11541

2 Waggon Eichenpflöcke zu

verkaufen. Hladnik, Gregorčič-

eva 14. 11469

Großer Garderobekasten, Ar-

beitsstisch mit harter Platte,

1,75 m lang, Schneiderwerk-

tischer, Steckschild, Kasperl

wegen Übersiedlung billig zu

verkaufen. Pobreška c. 5 a,

Kokali. 11481

Mieder, sehr praktisch, ohne

Fischbein und Gummi, nach

Maß, Gummischlupfer in allen

Preislagen. Büstenhalter, neu-

este Modelle, billigst bei »Lu-

na«, nur Glavni trg 24. 11486

Schreibtisch für Kanzlei oder

Zimmer zu verkaufen. Sloven-

ska 24, Hof rechts. 11497

Okkasions Brillanten u. Ehe-

ringe aller Sorten billigst bei

Anton Kiffmann, Maribor, Ale-

ksandrova 11. — Ljubljana,

Mestni trg 8. 9266

Stricker! Nadeln, sowie alle

anderen Reserveteile für Rund

strickmaschinen bekommen sie

am billigsten bei Firma »Mar-

go«, Gregorčičeva 6. 11192

SCHUHE KAUFEN SIE NUR BEIM FACHMANN !!

denn nur dort bekommen Sie erstklassige Qualitätsware zu den solidesten

Preisen ! Herren-, Damen und Kinderschuhe bietet in grosser Auswahl das bestbekannte

SCHUHHAUS

K. Vukašinović, Maribor, Aleksandrova 13

Haarbestellungen werden übernommen!

Unser Schuhmeister zeigt immer die neueste Schuhmode!

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

im eigenen neuen Hause
Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE

vis-à-vis Post. tržbe:
Sädetische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haft, die Einlagen also populärer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

Ich löse meinen
Namen kennen...



Kein Wunder, denn Frauen unterhalten sich gern über mich! Gerade bei diesem Wetter! Sie empfehlen mich gegenseitig als den besten Schutz gegen rote, rauhe und aufgesprungene Haut. Das ist auch richtig, denn: Nur Nivea enthält Eucerit, das Kräftigungsmittel für die Haut.

Zu vermieten

Kleine Wohnung, Sparherdzimmer, leer oder möbliert, ist zu vergeben. Studenci, Aleksandrova 17, bei der kleinen Brücke. 11467

Schöne Zweizimmerwohnung zu vergeben. Principova ul. 4, Melje. 11415

Schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör per 1. Dezember um Din 500 zu vermieten. Pušnikova ul. 1, hinter dem Rapid-Sportplatz. 11419

Großes Sparherdzimmer zu vermieten. Ob Jezelnici 12. 11420

Vermiete hübsches Zimmer, sonnig, mit Badbenützung, Parknähe. Adr. Verw. 11423



Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Terrasse, Waschküche, Holzlage, Gartenanteil, sonnig, luftig und trocken, günstig zu vergeben. Studenci, Pušnikova 19/1, neben Rapid-Sportplatz. 11434

Möbl. reines Zimmer ab 15. Nov. oder sofort zu vermieten. Adr. in der Verw. 11435

Großes, schön möbl. Balkonzimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, nur an besseren Herrn zu vermieten. Einspielerjeva ul. 46. 11436

Sonnige 4-Zimmerwohnung am Park, verlege mit 1. Dez. Adr. Verw. 11442

Sonniges, nett möbl. Zimmer ab 15. November an besseren Herrn zu vermieten. Anfragen in der Verw. 11447

2½ Zimmerwohnung mit Badzimmer u. modernem Komfort in schönster Lage der Stadt per 1. Dez. zu vermieten. Zuschriften an die Verw. unter »Stadtparknähe«. 11448

Sparherdzimmer zu vermieten. Radvanjska c. 57, für alleinstehende Person. 11455

Leeres Zimmer an alleinstehende berufstätige Frau oder Fräulein zu vermieten. Gosposka 38, Part. links. 11456

Einzimmerige Wohnung samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Anfragen Smetanova ul. 22/1. 11461

Kablnett, möbliert, Stadtmitte ist billig an soliden Herrn zu vermieten. Aussprache nachmittags zwischen 4-7 Uhr in der Miklošičeva ul. 4/1 rechts. 11465

Schönes Sparherdzimmer an ruhiges Ehepaar zu vermieten. Stritarjeva 19, Studenci. 11530

Zweizimmerwohnung und Küche, schön und rein, sofort oder mit 15. November zu vergeben. Anzufragen Meljska cesta 33, im Gasthaus. 11538

Lokal und Zimmer per 1. Dezember zu vermieten. Dravska ul. 10, Benet. 11499

Warme Waschflanelle

in reizenden Mustern

Textilana

Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14

Mansardenwohnung, Zimmer u. Küche, um 160 Din zu vermieten. Anzufr. Studenci, Aleksandrova 33. 11509

Streng separ. möbl. Zimmer mit Badbenützung und voller Verpflegung an besseren Herrn abzugeben. Glavni trg 24/III, links. 11511

Wohnung, 3 Zimmer mit Zugehör zu vermieten. Anzufragen Gregorčičeva 8/1, rechts. 11510

Vermiete abgeschlossene Zweizimmerwohnung an kinderlose Part. Koseskega 13, nahe Gemeindefeld. 11512

Vermiete Dreizimmerwohnung in ruhiger Lage, rein. 760.— Din. Rapidbüro, Gosposka 28. 11513

Schön möbl. Zimmer mit Badbenützung an 2 besseren Herren oder Damen per sofort mit guter Hausmannskost zu vermieten. Ussar, Trubarjeva 9. 11521

Reines, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Anzufragen Wildenrajnerjeva 16/1, links. 11522

Leeres Zimmer mit Nebenräume an Beamten abzugeben. Zuschriften unter »Serios« an die Verw. 11523

Ein leeres Zimmer, Zimmer u. Küche im Neubau zu vermieten. Adr. in der Verw. 11470

Zimmer mit voller Verpflegung an 2 Herren zu vergeben. Adr. Verw. 11471

Großes Sparherdzimmer im 1. Stock zu vermieten. Studenci, Kralja Petra cesta 24. 11476

Zimmer, möbliert oder leer, zu vermieten. Prešernova ul. 24/1, links. 11482

Elegante Dreizimmerwohnung mit allem Komfort, an kleine Familie zu vermieten. Antr. unter »Sonnig« an die Verw. 11194

Leeres Zimmer an bessere Person sofort zu vermieten. Koseskega 5, Maribor. 11399

Möbliertes Zimmer, rein, ruhig, separ., an distinguierten Mieter abzugeben. Adr. V. 11487

Leeres Zimmer u. Kabinett, event. Küchenbenützung, sofort zu vermieten. Gosposka ul. 46, Tür 10. 11488

Schönes sonniges Zimmer zu vergeben. Loška 5/II. 11489

2 Bettfräulein oder 2 Bettherren werden auf Wohnung genommen. Strossmajerjeva 10/II. 11493

Zwei Herren suchen mit 1. oder 15. Dezember möbliertes Zimmer mit ganzer guter Verpflegung. Antr. an die Verw. unter »Dobra hrana«. 11527

Möbl. separ. Zimmer, sonnig, Bahnhofnähe, abzugeben. Janžičeva 1. Tomšičev drevored. 11528

Separ. Zimmer per 1. Dezember zu vergeben. Ob brodu 3/1. 11526

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Glavni trg 24/1, rechts. 11494

„Sana“?

Zu mieten gesucht

Staatsbeamter alleinstehend, in Pension, sucht für 1. Dezember Wohnung. Zimmer u. Küche. Kaspar Franc, Delavška 28. 11370

Suche Wohnung, 2 Zimmer, Küche mit Mädchenzimmer f. 2 Personen (kinderlos), in Parknähe ab 1. Jänner oder Febr. auch März 1939. Antr. an »Merkur«, Meljska c. 12. 11449

Kinderloses Ehepaar sucht komfort. Zweizimmerwohnung mit Bad und Dienstbotenzimmer. Antr. an: Professor Strazar, Nepolna realna gimnazija. 11457

Tüchtige, selbständige Schneiderin sucht Modsalon J. Volavšek, Grajski trg 1. 11534

Suche sonnige Zweizimmerwohnung, Stadtzentrum, Hochpart. oder 1. Stock. Anträge unter »Kinderloses Ehepaar« an die Verw. 11491

Wolle für den Sport!

Hiezu empfehlen wir:

„Kluft“

festgedrehte, strapazfähige Wolle für Socken und Stutzen 10 dkg din 12.—

„Teka“

ausgiebige Sorte in vielen Farben für Jacken und Westen 10 dkg din 14.—

„Diana“

besonders dicke Wolle für Skipullover 10 dkg din 14.—

„Gelbschild“

bekannte Qualität, auch in melé Farben für Stutzen u. Handschuhe 10 dkg din 16.—

„Gotthard“

sehr weiche und ausgiebige Wolle, für verwöhnte Ansorüche 10 dkg din 20.—

„Brendora“

original-englische Sorte mit bunten Noppen für sportliche Sweater 10 dkg din 22.—

Versuchen Sie bitte unsere Spezialsorten für den Sport, Sie werden für jeden Zweck das Richtige finden.

C. Büdefeldt, Maribor

Eine Lackierer-Werkstätte dringend gesucht. Anträge unter »Dringend« an die Verw. 11472

Möbl. Zimmer wird gesucht von Kaufmann. Antr. unter »Rein« an die Verw. 11524

Stellengesuche

Tüchtiger Korrespondent, Mittelschule-Absolvent mit perf. Kenntnis d. kroatischen, deutschen, englischen, französischen und italienischen Sprache, kroatisch-deutscher Stenograf, perfekt in Maschinschreiben und guter Buchhalter, sucht Stelle per sofort. Mehrjährige Praxis und beste Empfehlungen. Werte Anträge unter »Tüchtig und verlässlich« an die Verw. 11437

Deutscher Korrespondent, auch der slovenischen und serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht seinen Posten zu ändern. Gefäll. Zuschriften unter »Arbeitswillig 1938« an die Verwaltung. 11500

Offene Stellen

Ehrliches, verlässliches Mädchen für alles gesucht. Adr. Verw. 11346

Wenn Sie RUFF-Schokolade anbieten, erhalten Sie Bestätigung durch lächelndes Gesicht...



Schokolade sollte eine Volksnahrung werden. In ihr sind alle besten und nahrhaftesten Vitamine, die unser Körper benötigt, konzentriert. RUFF-Milchschokolade ist so fein, geschmackvoll und nahrhaft, daß wir sie immer bei sich führen müßten, sei es zu Hause, auf Reisen oder Ausflügen.

Friseurlehrling sucht Baizer, Stolina ul. 1. 11473

Zuckerbäckergehilfe wird sofort aufgenommen. Konditorei Pelikan, Gosposka ul. 25. 11477

Verkäufer der Eisenwarenbranche, der Skiläufer u. mit Skimontagen vertraut, für Sportgeschäft gesucht. Zuschriften unter »Über den Winter« an die Verw. 11490

Anständiges Mädchen für alles, slovenisch und deutsch sprechend, wird sofort aufgenommen. Zrinjskega trg 5, II. Stock links. 11495

Bedienerin, welche selbständig kocht, für Vormittag gesucht. Cankarjeva ul. 32, Part. 11514

Suche Verkaufskraft, flink, ehrlich, und Lehrkraft, bessere Schulbildung. Buchhandlung Gosposka 28, Scheibach. 11515

Buchhalterin, perfekt in kaufmännischer u. Industriebuchführung, abschlußsicher, slow. und deutsch, mit umfassender langjähriger Praxis, wird für verantwortungsvollen, größeren Aufstellungen stellenden Vertrauensposten gesucht. Anträge an die Verw. unter »Lebenslanglich versorgt«. 11414

Akquisiteure für eine einheimische Versicherungsgesellschaft werden gesucht. Sichere Existenz. Günstige Gelegenheit auch für Pensionäre. Anträge unter »Akquisiteure« an die Verw. 11413

Suche ein ehrliches, deutschsprechendes

Mädchen

welches selbständig kochen u. wirtschaften kann. Jene soll mein 3jähriges Kind betreuen und nähern können. Offerte im Bild an die Adresse: Olga Imhof, Zagreb, Boškovičeva št. 24. 11381

Vertrauensleute in allen Genden des Staates zur Führung unserer Verkaufsorganisation und zur Belieferung aller Orte mit unserer Ware gesucht. Unser Erzeugnis wird in Massen gesucht und der Käufer ist jede Industrie, Gewerbe, Geschäftsladen, Geschäftsleute, Landwirt, Hausbesitzer und Privatmann sowie staatliche und öffentliche Institutionen, wie auch alle staatlichen und privaten Unternehmungen. Gute Provision außer dem fixen Gehalt. Guter Verdienst und ständige Existenz für jeden unser. Mitarbeiter für viele Jahre gesichert. Interessenten haben für das Lager je nach dem zu geteilten Rayon 4000-10.000 Dinar zu erlegen. Ernstliche schriftliche Angebote unter »Stalna egzistencija« an Publicitas, Zagreb. 11543

Kaufmann und Hausbesitzer sucht Anschluß zwecks Heirat. Kapital Anspruch Din 180.000 bis 200.000. Unter »Glück« an die Verw. 11386

Zagreber Bankbeamtin, rkt., slovenisch-deutsch sprechend, Fräulein, 34 Jahre alt, sehr sympathisch, naturliebend, schönster Charakter, vollschlank, mittelgroß, hübsch, kinderliebend, mit Eigenheimchen und Ersparnissen 30.000 Din. sucht zwecks Ehe entsprechenden Herrn in gesicherter Position. Ernste Anträge an »Rezora«, Zagreb, Postamt 3. 11539

Alleinstehende Frau sucht gemeinsamen Haushalt, ev. Ehe mit älterem, charaktervollen Herrn. Zuschriften unter »Gemütliches Heim« an die Verwaltung des Blattes. 11535

Steppdecken

fertige Bettwäsche

Tuchente

Pölder

Matratzen

Flanelldecken

Bettfedern

Daunen

Inlette

billigst im Spezialgeschäft

A. Stuhar, Stolina ul. 5

Gebildete 30-erln wünscht freundschaftlichen Gedankenaustausch mit nur älteren, besseren, vorbildlich anständigen Herrn. Zuschriften unter »Diskret, ohne gegenseitige Lebensstörung« an die V. 11353

Meine Tochter, gegen 30 Jahre alt, hübsch, fleißig und sparsam, wünscht gebildeten, charaktervollen Gutsbesitzer oder Unternehmern am Lande zu heiraten. Sie wirtschaftet mit Freude, hat Praxis in der Landwirtschaft, ist Mitbesitzerin eines kleinen Landgutes, hat schöne Ausstattung und kleine Reserve. Anträge slowenisch oder deutsch unter »Gutsbesitzerin 11536« an die Verw. d. Bl. 11536

Zu verkaufen

Großer Modellkleiderkasten, zweitürig, Hartholz 250.—, 1 Bett samt Einsatz, 140.—, Hartholz, Tisch, Geschirr, Wasen. Anfr. Slovenska ulica 22, I. Stock. 11507

Komplette Schlafzimmereinrichtung samt Matratzen und Einsätze und Küche sofort zu verkaufen. Prečna ulica 12, Nova vas. 11508

Hausfreund billig zu verkaufen. Anzufragen Koroška 20, Spengler. 11518

Pferd zu verkaufen. Interessenten wenden sich an die Adresse Meljska c. 36/1, Kaserne. 11519

Nähmaschine, versenkbar, mit 20-jähriger Garantie, um din 1900 verkauft Ussar, Maribor, Trubarjeva ul. 9. 11520

Zu vermieten

Unterricht

Deutschunterricht erteilt diplomierte Lehrerin in Gruppen und einzeln. Aleksandrova 19/1. 11438

Professorin, gebürtige Italienerin, gibt italienischen Unterricht nach moderner Methode. Adr. in der Verw. 11517

Funde - Verluste

Verlaufen großer Angorakater, weiß gefleckt. Belohnung! Abzugeben in der Buchhandlung Scheibach, Gosposka 28. 11516

Alleinverkauf der neuesten

Blaupunkt

und

Radione

Radioapparate

Ozvatich M.

Maribor, Cafova 1



Denken Sie schon jetzt an Weihnachten!

Wir fertigen alles nach Ihrem Wunsche an

Für den Vater: ein beliebtes Möbelstück
ein Schreibtisch
ein Fauteuil
oder Bücherkasten

Für die Schwester: der Wunsch jeder Dame
eine schöne Toilette
eine gute Dauen- oder Kamelhaardecke
eine Garnitur Bettwäsche

Für die Mutter: etwas praktisches f. d. Haushalt
einen schönen Teppich oder Bettgarnitur
ein Stragula oder Linoleum für die Küche
einen schönen Vorhang für die Wohnung

Für den Bruder: das unentbehrliche Möbelstück
ein kombinierter Kasten
eine Couché
ein Radiotisch

Bestellen Sie jetzt und bezahlen Sie nach Weihnachten!

„WEKA“ MARIBOR

Damenmäntel

Größte Auswahl
Neueste Façon
Billigste Preise
Free Beschigung

J. Preac, Maribor, Glavni trg 13

Nordland, Karakorum, Wiking

sind mit dem Grand Prix Paris 1937 prämierte Weltmarken und wertvolle warme Herren-Mantelstoffe und englische Anzugstoffe aus Spezialwollen mit unübertroffenen Trageigenschaften zu haben im Tuchhaus

Fr. Majer, - Maribor
Glavni trg 9

WILD Hasen, Reh, Fasane und Rebhühner kauft jederzeit zu besten Tagespreisen
Villem Abt. Export. Maribor

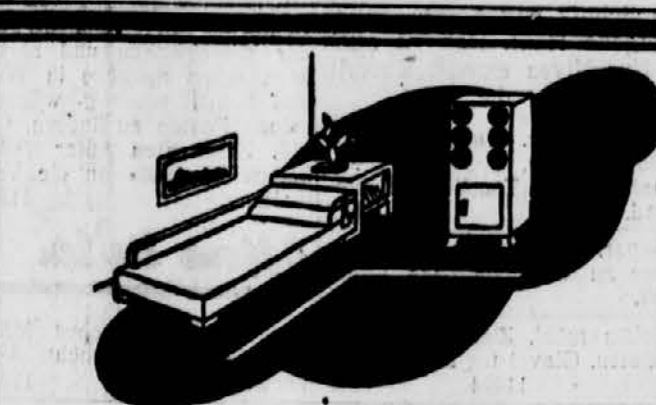
Die neugegründete Gießerei und Eisenkonstruktionswerkstätte

Livarna in železokonstrukcija
inž. E. Zadnik in drug Maribor
Nova vas

verfertigt fachmännisch und streng solid Abgüsse aus Bronze, Messing, Aluminium, Grauguß, ferner säurefeste Legierungen sowie Lager-Legierungen für hohe Beanspruchung.

Die Firma übernimmt alle Eisenkonstruktionsarbeiten, sämtliche Maschinenreparaturen und Schweißarbeiten.

Spezielle Werkstätte für Ausarbeitung von Gegenständen aus rostfreiem Material.
11505



In elegante Wohnung eleganten Ofen!

Emallierte Ofen in den modernsten Farben

Verlangt Größtprospekt!

„ZEPHIR“ A. G. SUBOTICA

Alleinverkauf: Maribor: PINTER & LENARD
Celje: D. RAKUSCH
Ljubljana: VENCESLAV BREZNIK
Brodice: LOSCHNIGG & SCHMIDT
Ptuj: ANTON BRENCIC

Verlangen Sie überall die berühmten ZEPHIR-Sparherde aus derselben Fabrik.

MR. BAHOVEC



PLANINKA
ZDRAVILNI
ČAJ



Trinket nur den
heilwirkenden

PLANINKA

Medizinal-Tee

Apothek. Mr. BAHOVEC, Ljubljana

S. W. 2007-32

PIROFANIA- Abziehbilder

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA
TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6
Telefon 25-67, 25-68, 25-69

Kartoleum Din 17.-
Linoleum „ 29.-

nur bei

„OBNOVA“
F. NOVAK
Jurčičeva ulica 6

NEU!

Generalvertretung für Jugoslawien
der größten italienischen Fabrik von
Harmonikas

Elettra - Castelfidardo

V. Weixl und Sohn
Maribor Jurčičeva ulica 8

Die italienische Harmonik-
erzeugung ist in der ganzen
Welt berühmt. Die Harmoni-
kas sind in Ton, Form und
außerordentlicher Ausführung
unübertrefflich.

Verlangen Sie vor dem An-
kauf die unentgeltliche Vor-
führung und die Preisliste
und überzeugen Sie sich von
den Eigenheiten der italieni-
schen Harmonikas.

Alle Ihre Geschäfts- und Privaträume
können Sie

besser und billiger
mit unseren

„MAXIM“-LAMPEN
beleuchten als mit irgend einem an-
deren Beleuchtungskörper

Preisliste gratis und franko!

„PETROPLIN“
ZAGREB, MESNICKA ULICA 8



Für den Winter

Ski- und Jägerschuhen. Schneeschuhe und Galoschen
der schwedischen Marke „TRETORN“ und „WIKING“

„KARO“